

Dell OpenManage
Server Administrator
Version 7.0

Befehlszeilen- Schnittstellenhandbuch



Anmerkungen und Vorsichtshinweise



ANMERKUNG: Eine ANMERKUNG macht auf wichtige Informationen aufmerksam, mit denen Sie den Computer besser einsetzen können.



VORSICHTSHINWEIS: Hiermit werden Sie auf mögliche Gefahrenquellen hingewiesen, die Hardwareschäden oder Datenverlust zur Folge haben können, wenn die Anweisungen nicht befolgt werden.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

© 2012 Dell Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Die Vervielfältigung oder Wiedergabe dieser Materialien in jeglicher Weise ohne vorherige schriftliche Genehmigung von Dell Inc. ist strengstens untersagt.

In diesem Text verwendete Marken: Dell™, PowerEdge™ und OpenManage™ sind Marken von Dell Inc. Microsoft®, Windows®, Active Directory®, MS-DOS® und Windows Server® sind Marken oder eingetragene Marken von Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. SUSE™ ist eine eingetragene Marke von Novell, Inc. in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern. Red Hat® und Red Hat Enterprise Linux® sind eingetragene Marken von Red Hat, Inc. in den USA und anderen Ländern. Intel®, Pentium® und Itanium® sind eingetragene Marken und Intel386™ ist eine Marke von Intel Corporation in den USA und anderen Ländern. AMD®, AMD Opteron™, AMD-V™ und AMD PowerNow!™ sind Marken von Advanced Micro Devices Inc. VMware® ist eine eingetragene Marke und ESX Server™ ist eine Marke von VMware Inc in den USA und bzw. oder anderen Gerichtsbarkeiten. Citrix®, Xen®, XenServer® und XenMotion® sind eingetragene Marken oder Marken von Citrix Systems, Inc. in den USA und/oder anderen Ländern.

Alle anderen in dieser Publikation möglicherweise verwendeten Marken und Handelsbezeichnungen beziehen sich entweder auf die entsprechenden Hersteller und Firmen oder auf deren Produkte. Dell Inc. erhebt keinen Anspruch auf Markenzeichen und Handelsbezeichnungen mit Ausnahme der eigenen.

Inhalt

1	Einführung	17
	Übersicht	17
	Was ist neu bei Version 7.0	18
	System-, Betriebssystem- und Browserunterstützung	18
	Neue Funktionen	19
	CLI-Befehle über Windows-Eingabeaufforderungen verwenden	21
	Primäre CLI-Befehle	21
	CLI-Fehlerprüfung und -Fehlermeldungen	22
	Erfolgsmeldungen	23
	Fehlermeldungen	23
	Skripting und Vergleiche mit der CLI	24
	Überblick über die Befehlssyntax	26
2	Den omhelp-Befehl verwenden	29
	Beispiele für Hilfebefehle	29
3	omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen	33
	Konventionen für Parametertabellen	34

Zusammenfassung des omreport-Befehls	34
Hilfe zum Befehl omreport.	39
omreport modularenclosure	40
omreport about	41
Befehle omreport chassis oder omreport mainsystem	42
omreport chassis oder omreport mainsystem	42
omreport chassis acswitch oder omreport mainsystem acswitch	43
omreport chassis batteries oder omreport mainsystem batteries	44
omreport chassis bios oder omreport mainsystem bios	44
omreport chassis biossetup oder omreport mainsystem biossetup	45
omreport chassis currents oder omreport mainsystem currents	50
omreport chassis removableflashmedia oder omreport mainsystem removableflashmedia	51
omreport chassis fans oder omreport mainsystem fans	52
omreport chassis firmware oder omreport mainsystem firmware	52
omreport chassis frontpanel oder omreport mainsystem frontpanel	53
omreport chassis fru oder omreport mainsystem fru	53
omreport chassis hwperformance oder omreport mainsystem hwperformance	54
omreport chassis info oder omreport mainsystem info	55
omreport chassis intrusion	56
omreport chassis leds oder omreport mainsystem leds	56

omreport chassis memory oder omreport mainsystem memory	57
omreport chassis nics oder omreport mainsystem nics	58
omreport chassis ports oder omreport mainsystem ports	60
omreport chassis processors oder omreport mainsystem processors	61
omreport chassis pwrmanagement oder omreport mainsystem pwrmanagement	64
omreport chassis pwrmonitoring oder omreport mainsystem pwrmonitoring	65
omreport chassis pwrsupplies oder omreport mainsystem pwrsupplies	68
omreport chassis remoteaccess oder omreport mainsystem remoteaccess	69
omreport chassis slots oder omreport mainsystem slots	70
omreport chassis temps oder omreport mainsystem temps	71
omreport chassis volts oder omreport mainsystem volts	71
omreport system Commands oder omreport servermodule Commands	72
omreport system oder omreport servermodule	72
Befehle zur Anzeige von Protokollen	73
omreport system alertaction oder omreport servermodule alertaction	74
omreport system assetinfo oder omreport servermodule assetinfo	76
omreport system events oder omreport servermodule events	76
omreport system operatingsystem oder omreport servermodule operatingsystem	79
omreport system pedestinations oder omreport servermodule pedestinations	79

omreport system platformevents oder omreport servermodule platformevents	81
omreport system recovery oder omreport servermodule recovery	82
omreport system shutdown oder omreport servermodule shutdown	82
omreport system summaryoder omreport servermodule summary	82
omreport system thrmshtutdownoder omreport servermodule thrmshtutdown	90
omreport system version oder omreport servermodule version	90
omreport preferences-Befehle	92

4 omconfig:Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten	93
Konventionen für Parametertabellen	94
omconfig-Befehlszusammenfassung	94
Hilfe zum omconfig-Befehl	99
omconfig about	101
omconfig chassis pwrmanagement oder omconfig mainsystem	102
omconfig chassis biossetup oder omconfig mainsystem biossetup	102
omconfig chassis currents oder omconfig mainsystem currents	126
omconfig chassis fans oder omconfig mainsystem fans	127
omconfig chassis frontpanel oder omconfig mainsystem frontpanel	128

omconfig chassis info oder omconfig mainsystem info	130
omconfig chassis leds oder omconfig mainsystem leds	131
omconfig chassis memorymode oder omconfig mainsystem memorymode	132
omconfig chassis pwrmanagement oder omconfig mainsystem pwrmanagement	135
omconfig chassis pwrmonitoring oder omconfig mainsystem pwrmonitoring	137
omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess	139
omconfig chassis temps oder omconfig mainsystem temps	156
omconfig chassis volts oder omconfig mainsystem volts	158
omconfig preferences	159
omconfig preferences cdvformat	159
omconfig preferences dirservice	160
omconfig preferences snmp	161
omconfig preferences useraccess	163
omconfig preferences webserver	164
omconfig system oder omconfig servermodule	165
omconfig system alertaction oder omconfig servermodule alertaction	165
Befehle für das Löschen von Protokollen	171
omconfig system pedestinations oder omconfig servermodule pedestinations	172
omconfig system platformevents oder omconfig servermodule platformevents	173
omconfig system events oder omconfig servermodule events	178
omconfig system webserver oder omconfig servermodule webserver	181

omconfig system recovery oder omconfig servermodule recovery	181
omconfig system shutdown oder omconfig servermodule shutdown	183
omconfig system thrmshutdown oder omconfig servermodule thrmshutdown	184

5 omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten 187

Erforderliche Benutzerebene für das Hinzufügen von Bestandsinformationen	187
---	-----

Erwerbsinformationen hinzufügen 188

Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen	189
---	-----

Abschreibungsinformationen hinzufügen 190

Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Abschreibungsinformationen	191
---	-----

Informationen zur erweiterten Garantie hinzufügen 192

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Informationen zur erweiterten Garantie	193
--	-----

Leasing-Informationen hinzufügen 194

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Leasing-Informationen	195
---	-----

Wartungsinformationen hinzufügen 195

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Wartungsinformationen	196
---	-----

Outsourcing-Informationen hinzufügen 197

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Outsourcing-Informationen	198
---	-----

	Eigentümerinformationen hinzufügen	198
	Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Eigentümerinformationen	199
	Wartungsvertragsinformationen hinzufügen	200
	Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Wartungsvertragsinformationen	200
	Support-Informationen hinzufügen	201
	Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Support-Informationen	202
	Systeminformationen hinzufügen	203
	Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Systeminformationen	203
	Garantie-Informationen hinzufügen	204
	Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Garantie-Informationen	205
6	Storage Management- Dienst verwenden	207
	CLI-Befehlssyntax	207
	Syntax für erforderliche, optionale und variable Befehlselemente	208
	Benutzerberechtigungen für omreport storage und omconfig storage	210
7	omreport storage-Befehle	211
	omreport - Status physischer Festplatten	212
	omreport - Status virtuelle Festplatte	214

omreport - Controller-Status	214
omreport - Gehäusestatus	215
omreport - Temperatursondenstatus	216
omreport - Lüfterstatus	217
omreport - Netzteilstatus	218
omreport - EMM-Status	219
omreport Gehäuse-Steckplatzbelegungsreport	220
omreport - Batteriestatus	220
omreport Globale Informationen (Status zum Smart-temperaturbedingten Herunterfahren, Hotspare-Schutzrichtlinie)	221
omreport - Anschlussstatus	221
omreport - Cachecade-Status	222
8 omconfig storage-Befehle	223
omconfig-Befehle für physische Festplatten	224
omconfig - Blinken der physischen Festplatte	226
omconfig - Blinken einer physischen Festplatte beenden	227
omconfig - Vorbereitung zur Entfernung der physischen Festplatte	228
omconfig Sofortiges Löschen einer gesicherten physischen Festplatte	229
omconfig - Physische Festplatte initialisieren	229
omconfig - Physische Festplatte Offline setzen	230
omconfig - Physische Festplatte online setzen	231
omconfig - Globalen Hotspare zuweisen	232
omconfig - Physische Festplatte neu erstellen	233
omconfig - Neuerstellung der physischen Festplatte abbrechen	234

omconfig - Elementaustauschvorgang abrechen . . .	235
omconfig - Physische Festplatte löschen	235
omconfig - Löschen der physischen Festplatte abrechen	236
omconfig Schreibcache des Geräts aktivieren . . .	237
omconfig Schreibcache des Geräts deaktivieren . . .	237
omconfig Zuverlässigkeitsprotokoll exportieren . . .	238
omconfig RAID in Nicht-RAID umwandeln	239
omconfig Nicht-RAID in RAID umwandeln	240
omconfig - Befehle für virtuelle Festplatte	241
omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung	242
omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung abrechen	242
omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung anhalten	243
omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung wieder aufnehmen	243
omconfig - Virtuelle Festplatte blinken	244
omconfig - Virtuelle Festplatte - Blinken beenden	245
omconfig - Virtuelle Festplatte initialisieren	245
omconfig - Virtuelle Festplatte schnell initialisieren	246
omconfig - Virtuelles Laufwerk langsam initialisieren	247
omconfig - Initialisierung einer virtuellen Festplatte abrechen	248
omconfig - Hintergrundinitialisierung abrechen . . .	248
omconfig - Dedizierten Hotspare zuweisen	249
omconfig - Virtuelle Festplatte löschen	250
omconfig - Virtuelle Festplatte formatieren	251
omconfig - Virtuelle Festplatte neu konfigurieren . .	251
omconfig Sichern einer virtuellen Festplatte	252
omconfig-Befehl zum Löschen ungültiger Blöcke von dervirtuellen Festplatte	253

omconfig - Regeln für virtuelle Festplatten ändern	254
omconfig - Ersetzen eines virtuellen Mitgliedslaufwerks	255
omconfig - Virtuelle Festplatte umbenennen	256
omconfig - Controller-Befehle	256
omconfig - Erneuter Scan eines Controllers	259
omconfig - Controller-Alarm aktivieren	260
omconfig - Controller-Alarm deaktivieren	260
omconfig - Controller-Alarm abstellen	261
omconfig - Controller-Alarm testen	261
omconfig - Controller-Konfiguration zurücksetzen	262
omconfig - Erstellung einer virtuellen Festplatte	263
omconfig - Controller-Neuerstellungsrate einstellen	269
omconfig - Controller-Eigenschaften ändern	269
omconfig - Verwerfen des beibehaltenen Cache	270
omconfig - Erstellen eines Verschlüsselungsschlüssels	271
omconfig - Ändern eines Verschlüsselungsschlüssels	272
omconfig - Löschen eines Verschlüsselungsschlüssels	272
omconfig - Hintergrundinitialisierungsrate einstellen	273
omconfig - Rekonstruktionsrate einstellen	273
omconfig - Übereinstimmungsüberprüfungsrate einstellen	274
omconfig - Controller-Protokoll exportieren	274
omconfig - Gesicherte Fremdkonfigurationen importieren	275
omconfig - Fremdkonfiguration importieren	276

omconfig - Fremdkonfigurationen importieren oder wiederherstellen	276
omconfig - Fremdkonfiguration löschen	277
Stromverwaltung für physische Festplatten – omconfig	277
omconfig Patrol Read-Modus einstellen	278
omconfig - Patrol Read starten	279
omconfig - Patrol Read stoppen	279
omconfig - Cachecade erstellen	280
omconfig - LKM-Controller aktivieren	280
omconfig - Schlüssel für LKM-Controller erneut eingeben	281
omconfig Mehrfache RAID in Nicht-RAID umwandeln	281
omconfig Mehrfache Nicht-RAID in RAID umwandeln	282
Omconfig – Gehäusebefehle	283
omconfig - Gehäusealarm aktivieren	283
omconfig - Gehäusealarm deaktivieren	284
omconfig - Gehäusesystemkennnummer festlegen	285
omconfig - Gehäusebestandsname festlegen	285
omconfig - Schwellenwerte für Temperatursonden einstellen	286
omconfig - Schwellenwerte für Temperatursonden zurücksetzen	287
omconfig - Alle Schwellenwerte für Temperatursonden festlegen	288
omconfig - Schwellenwerte für alle Temperatursonden zurücksetzen	288
omconfig - Blinken	289
omconfig - Batteriebefehle	290
omconfig Batterielernzyklus starten	290
omconfig Batterielernzyklus verzögern	290

omconfig - Globale Befehle	291
omconfig - Globale Aktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens . . .	292
omconfig - Globale Deaktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens . . .	293
omconfig - Globaler erneuter Scan von Controllern	294
omconfig Hotspare-Schutzrichtlinie festlegen . . .	294
omconfig - Anschlussbefehle	295
omconfig - Anschluss erneut scannen	295
omconfig - Cachecade-Befehle	296
omconfig - Cachecade blinken lassen	297
omconfig - Cachecade-Blinken beenden	297
omconfig - Cachecade löschen	298
omconfig - Größe eines Cachecades ändern	299
omconfig - Cachecades umbenennen	300

9 Mit CLI-Befehlsergebnissen arbeiten . . . 301

Ausgabeoptionen für Befehlsergebnisse	301
--	------------

Anzeige der Befehlsausgabe steuern	302
---	------------

Befehlsausgabe in eine Datei schreiben	302
---	------------

Befehlsergebnisse in einer überschreibbaren Datei speichern	302
Befehlsergebnisse an eine vorhandene Datei anhängen	304

Format für die CLI-Befehlsausgabe auswählen	305
Liste (lst)	306
Tabelle (tbl)	306
Durch Semikolon getrennte Werte (ssv)	307
Benutzerdefiniertes Format (cdv)	307
Stichwortverzeichnis	309

Einführung

Übersicht

Dell OpenManage Server Administrator (OMSA) bietet eine umfassende 1:1-Systemverwaltungslösung in zwei Formen: über eine integrierte webbrower-basierte grafische Benutzeroberfläche (GUI) und über eine Befehlszeilenschnittstelle (CLI) über das Betriebssystem. Server Administrator ist so ausgelegt, dass Systemadministratoren Systeme sowohl lokal als auch extern in einem Netzwerk verwalten können. Server Administrator ermöglicht es Systemadministratoren, sich auf die Verwaltung des gesamten Netzwerks zu konzentrieren. Dazu wird eine umfassende 1:1-Systemverwaltung zur Verfügung gestellt.

Im Kontext von Server Administrator kann ein System ein Standalone-System, ein System mit verbundenen Netzwerkspeichereinheiten in einem separaten Gehäuse oder ein Blade-System sein, das aus einem oder mehreren Servermodulen in einem modularen Gehäuse besteht.

Server Administrator bietet benutzerfreundliche Verwaltung und Administration von lokalen Systemen und Remote-Systemen über eine umfassende Palette von integrierten Verwaltungsdiensten. Server Administrator ist die einzige Installation auf dem verwalteten System und ist sowohl lokal als auch im Remote-Zugriff über die Startseite von Server Administrator zugänglich. Auf Systeme, die im Remote-Zugriff überwacht werden, haben Sie über Einwahl-, LAN- oder Wireless-Verbindungen Zugang.

Über bestimmter Konfigurationsfunktionen kann der Server Administrator wesentliche, in den folgenden Abschnitten detailliert beschriebene Tasks ausführen. Dieses CLI-Handbuch dokumentiert alle für Server Administrator und Storage Management relevanten Befehle.

Über die Status- und Anzeigefunktionen kann der Gesamtfunktionszustand der Systeme auf dem Netzwerk abgerufen werden. Auf der Komponentenebene werden Informationen über Spannung, Temperatur, Umdrehungen pro Minute (U/min) des Lüfters, Speicherfunktion und zahlreiche andere kritische Einzelheiten über Komponenten angezeigt. Sehen Sie in der zusammenfassenden Darstellung eine detaillierte Aufstellung der Betriebskostenfakten (Cost of Ownership COO) über das System. Rufen Sie Versionsinformationen für BIOS, Firmware, Betriebssystem und alle installierten Softwareprogramme ab.

 **ANMERKUNG:** Wenn Sie Verschlüsselungsbedenken haben, verwenden Sie statt der Server Administrator-Startseite die CLI und deaktivieren Sie den Web Server des Server Administrators. Die CLI verwendet den Web Server nicht. Verwenden Sie den Befehl `omconfig system webserver action=stop`, um den Web Server zu deaktivieren. Dieser Befehl muss bei jedem Systemstart ausgeführt werden, da der Web Server automatisch nach einem Neustart startet. Weitere Informationen finden Sie unter „omconfig system webserver oder omconfig servermodule webserver“ auf Seite 181.

 **ANMERKUNG:** Achten Sie nach der Installation des Dell OpenManage Server Administrator darauf, dass Sie sich abmelden und anschließend wieder anmelden, um den Pfad für den Zugriff auf die Dell OpenManage-CLI-Dienstprogramme zurückzusetzen.

 **ANMERKUNG:** Informationen zu den in diesem Dokument verwendeten Begriffen stehen im *Glossar* support.dell.com zur Verfügung.

Was ist neu bei Version 7.0

Die wichtigsten Punkte dieser Version von OpenManage Server Administrator 7.0 sind:

System-, Betriebssystem- und Browserunterstützung

Zusätzliche Unterstützung von:

- System – Dell PowerEdge *yx2x* -Systeme

 **ANMERKUNG:** Hier steht *y* für Buchstaben, z.B. M, R oder T und *x* für Zahlen.

- Betriebssysteme:
 - SUSE Enterprise Linux 11 SP2 (64-Bit)
 - VMware ESXi 5,0 P1
- Browser:

- Internet Explorer 9.0,
- Mozilla Firefox 7.0 und 6.0

Eingeschränkte Unterstützung von:

- System – Dell PowerEdge xx8x -Systeme
- Betriebssystem – Microsoft Windows Server 2003
- Browser – Mozilla Firefox 3.6

Neue Funktionen

Folgende Funktionen wurden neu hinzugefügt:

- Gruppierte BIOS-Attribute für Konfigurierung und Berichtsfunktionen entsprechend System-BIOS auf PowerEdge yx2x-Systemen.
- System- und Setup-Kennwörter werden über OMSA festgelegt. Nach Festlegung muss das Kennwert für jede Konfiguration von BIOS-Attributen eingegeben werden.
- Lizenzierte BIOS-Attribute (IPv6, Power Budget, Dynamische DNS und Dedizierte NICs), die nur bei korrekter installierter Lizenz verfügbar sind.



ANMERKUNG: Befehle zum Energieprofil, zum Speichermodus und zur Startreihenfolge werden auf yx2x-Systemen nicht unterstützt.

- Höheres Zeitlimit für „Automatic System Recovery (ASR) Watchdog“ (von 480 Sekunden auf 720 Sekunden erhöht).
- Vier weitere Plattformereignisse für das interne SD-Modul.
- Auswahl des Primär und Failover-Netzwerks für Remote-Zugriff-NIC verfügbar (iDRAC7).
- Versionsangabe für Firmware der Stromversorgung (Power Supplies Unit PSU).
- Kurznamen für einfacheres CLI-Parsing.
- Aktualisierte JRE-Version (Version 1.6 Update 30).
- Energiespareinstellungen mit den weiteren Energiesparmodi in der Controller-Aufgabe „Manage Physical Disk Power“ (Energieverwaltung physischer Festplatten).
- Mehrere Backplanes und mehrere interne Controller auf PowerEdge yx2x-Systemen.



ANMERKUNG: Das Erstellen virtueller Laufwerke, die mehrere Backplanes umfassen und über unterschiedliche Controller konfiguriert sind, wird nicht unterstützt. Bei ausgewählten Dell PowerEdge *yx2x*-Systemen Verwendung von PERC H710 mini- und H710P-Adaptern als Sekundärcontroller für Konfigurationen mit mehreren internen Controllern.

- Unterstützung neuer Controller-Aufgaben, Möglichkeit der Konvertierung in Nicht-RAID-Laufwerke und in RAID-fähige Laufwerke, Konvertierung unkonfigurierter Ready-RAID-fähiger Laufwerke in Nicht-RAID-Laufwerke und umgekehrt auf der Dell PERC H310-Karte.
- Interner Bandadapter (Internal Tape Adapter ITA) für LSI PCI-e U320 SCSI Nicht-RAID-Controller.
- Geräteverwaltung für PCI Express Solid-State-Drive (PCIe SSD).
- Funktion „Physical Disk Power Management for Configured Drives“ (Energieverwaltung physischer Festplatten für konfigurierte Festplatten) auf den Controllern PERC H710, PERC H710P und PERC H810.
- Entsprechend den Empfehlungen von Citrix wurde die Web-Server-Unterstützung auf durch Citrix XenServer 6.0 verwalteten Servern so eingeschränkt, dass Domain 0 (dom0) nicht mit Ressourcenbeschränkung geladen wird.



ANMERKUNG: Für eine Liste der unterstützten Betriebssysteme, siehe die *Dell Systems Software Support Matrix*. Sie können auf dieses Dokument zugreifen, indem Sie support.dell.com/manuals aufrufen, auf **Software** klicken und das entsprechende Produkt auswählen.



ANMERKUNG: CLI-Befehle sind auf Systemen mit dem VMware ESXi-Betriebssystem nicht unterstützt.

CLI-Befehle über Windows-Eingabeaufforderungen verwenden

Wenn Sie das Microsoft Windows-Betriebssystem ausführen, verwenden Sie die 32-Bit-Eingabeaufforderung, um einen Server Administrator-CLI-Befehl auszugeben. Greifen Sie mittels eines der folgenden Verfahren auf die 32-Bit-Eingabeaufforderung zu:

- Klicken Sie auf **Start**→ **Programme**→ **Zubehör**→ **Eingabeaufforderung**
- Klicken Sie auf **Start**→ **Ausführen** und geben Sie `cmd.exe` ein



ANMERKUNG: Geben Sie nicht `command` in das Dialogfeld **Run** (Ausführen) ein, um ein Befehlszeilenfenster zu starten; hierdurch wird der MS-DOS-Emulator `command.com` aktiviert, der durch Einschränkungen der Umgebungsvariablen geringfügige Probleme bei der CLI verursachen kann.

Primäre CLI-Befehle

Die Befehle, mit denen die Funktionen des Server Administrators ausgeführt werden, lauten:

- `omconfig`
- `omhelp`
- `omreport`

Der Befehl `omconfig` schreibt Werte, die den Eigenschaften eines Objekts zugewiesen wurden. Geben Sie Warnungsschwellenwerte für Komponenten an oder schreiben Sie vor, welche Maßnahmen das System ergreifen muss, wenn ein bestimmtes Warn- oder Fehlerereignis eintritt. Weisen Sie mit dem Befehl `omconfig` den Bestandsinformationsparametern des Systems bestimmte Werte zu, wie z.B. den Kaufpreis des Systems, die Systemkennnummer oder den Systemstandort.

Der Befehl `omhelp` zeigt kurze Texthilfen für CLI-Befehle an. Der `omhelp` entsprechende Kurzbefehl ist der Befehl, für den Sie Hilfe benötigen, gefolgt von `-?`. Um beispielsweise die Hilfe für den Befehl `omreport` anzuzeigen, geben Sie einen der folgenden Befehle ein:

```
omhelp omreport
omreport -?
```

Mit dem Befehl **omreport** können Sie Berichte über die Verwaltungsinformationen des Systems anzeigen.

 **ANMERKUNG:** Eine Gesamtzusammenfassung der CLI-Befehle erhalten Sie durch Eingabe von `omhelp`.

Tabelle 1-1 listet die vom Server Administrator hauptsächlich verwendeten CLI-Befehle auf. Dieses Handbuch enthält einen Abschnitt für jeden primären Befehl.

Tabelle 1-1. CLI-Befehle und Abschnitte in diesem Handbuch

Primärer CLI-Befehl	Titel des Abschnitts	Verwandte Abschnitte
omconfig	„omconfig:Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten“ auf Seite 93	„omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten“ auf Seite 187
omhelp	„Den omhelp-Befehl verwenden“ auf Seite 29	
omreport	„omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen“ auf Seite 33	

 **ANMERKUNG:** `omupdate`-Befehle werden von Server Administrator nicht mehr unterstützt und wurden durch Dell Update Package- oder Server Update Utility-Befehle ersetzt. Um die verschiedenen Komponenten zu aktualisieren, laden Sie das Dell Update Package herunter und führen `<Paketname> /s [/f]` aus. Weitere Informationen zur entsprechenden CLI-Syntax finden Sie im *Benutzerhandbuch zu den Dell Update Packages für Betriebssysteme* oder im *Benutzerhandbuch zum Dell OpenManage Server Update Utility* unter support.dell.com/manuals.

Weitere hilfreiche Themen zur CLI sind:

- „Mit CLI-Befehlsergebnissen arbeiten“ auf Seite 301

CLI-Fehlerprüfung und -Fehlermeldungen

Wenn Sie CLI-Befehle eingeben, werden diese Befehle von der CLI auf richtige Syntax überprüft. Wenn ein Befehl eingegeben und dann erfolgreich ausgeführt wird, wird eine Meldung angezeigt, die über die erfolgreiche Ausführung des Befehls informiert.

Erfolgsmeldungen

Wenn Sie erfolgreich einen **omconfig**-Befehl eingegeben haben, werden die Daten für diese Komponente angezeigt.

In den folgenden Beispielen für den Befehl **omconfig** werden gültige CLI-Befehle und deren Erfolgsmeldungen angezeigt:

Befehl:

```
omconfig chassis temps index=0 warnthresh=default
```

Meldung:

```
Temperatursonden-Warnungsschwellenwert [e]  
wurde [n] erfolgreich eingestellt.
```

Befehl:

```
omconfig chassis biossetup attribute=numlock  
setting=on
```

Meldung:

```
BIOS-Setup wurde erfolgreich konfiguriert.  
Die Änderung tritt nach dem nächsten Neustart  
in Kraft.
```

Befehl:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation  
duration=6
```

Meldung:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```



ANMERKUNG: Aufgrund von Einschränkungen ändern einige Befehle auch bei erfolgreicher Ausführung die Systemeinstellungen nicht. Dies ist ein erwartetes Verhalten.

Fehlermeldungen

CLI-Fehlermeldungen erklären dem Benutzer, weshalb manche Befehle fehlschlagen. Häufige Ursachen für das Scheitern von Befehlen sind u. a. Syntaxfehler und nicht vorhandene Komponenten. Viele Fehlermeldungen enthalten Syntaxinformationen, mit denen der Befehl erfolgreich ausgeführt werden kann.

Wenn Sie einen Befehl für eine Komponente oder eine Funktion ausführen, die in der Systemkonfiguration nicht vorhanden ist, verweist die Fehlermeldung darauf, dass die betreffende Komponente fehlt.

Befehl:

```
omconfig chassis volts index=3  
minwarnthresh=3.3000
```

Meldungsbeispiel:

```
Fehler! Zahl mit bis zu drei Stellen nach  
Dezimalkomma erwartet, gelesen: 3,3000.
```

Der vom Befehl angegebene Wert gibt mehr als drei Stellen nach dem Dezimalkomma an. Ein gültiger minimaler Warnungsschwellenwert für Volt hat bis zu drei Stellen nach dem Dezimalkomma.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis volts index=3 minwarnthresh=3.300
```

Wenn der geänderte Befehl mit drei Dezimalstellen eingegeben wird, wird eine weitere Fehlermeldung angezeigt:

```
Fehler! Der minimale Warnungsschwellenwert für  
diese Spannungssonde muss zwischen 11,400 und  
12,480 liegen.
```

Geänderter Befehl:

```
omconfig chassis volts index=3  
minwarnthresh=11.500
```

Meldung:

```
Warnungsschwellenwert[e] für Spannungssonde  
erfolgreich eingestellt.
```

Skripting und Vergleiche mit der CLI

Über die CLI des Server Administrators kann ein Administrator Stapelverarbeitungsprogramme für das Betriebssystem schreiben. Im Falle eines Unternehmens mit einer Vielzahl von Systemen kann ein Administrator ein Konfigurationskript schreiben, das die Warnungsschwellenwerte für jede

Hauptkomponente eines Systems sowie ein Maßnahmenpaket bestimmt, den jedes System nach Anweisung des Administrators im Falle eines Warn- oder Fehlerereignisses ausführen muss. In sehr kritischen Fällen könnte der Administrator ein Skript schreiben, damit das System zur Schadensvermeidung heruntergefahren wird. Der Administrator könnte dieses Skript dann an viele verwaltete Systeme gleichzeitig verteilen und ausführen. Ein Szenario dieser Art erleichtert die Konfiguration einer beliebigen Anzahl neuer, von einem Unternehmen erworbener Systeme, und vereinfacht die Implementierung neuer Systemverwaltungsrichtlinien über zahlreiche vorhandene Systeme hinweg, die neu konfiguriert werden müssen.

Ein ähnliches Szenario wird zur Bestückung einer großen Anzahl neu erworbener Systeme mit detaillierten Bestandsinformationen benutzt. Viele der Informationen sind gleich, wie etwa der Hersteller oder die Leasingfirma des Systems, ob Support-Leistungen für das System durch Outsourcing zur Verfügung gestellt werden, der Name der Versicherungsfirma des Systems, die Abschreibungsmethode usw. Jede Variable, die bei allen Systemen gleich ist, wird als Skript erstellt, an alle verwalteten Systeme verteilt und ausgeführt. Bestandsinformationen, die nur für ein bestimmtes System zutreffen, werden in Form eines Gruppenskripts erfasst und zur Ausführung an den betreffenden verwalteten Knoten gesendet. So könnte ein Skript z. B. Werte für alle eindeutigen Variablen angeben, wie etwa Besitzer, Telefonnummer des primären Benutzers, Systemkennnummer usw. Mit Skripten für das Befüllen eindeutiger Werte könnten alle eindeutigen Variablen gleichzeitig eingestellt werden und nicht der Reihe nach über die Befehlszeile des Systems.

In vielen Fällen kann der Benutzer, der einen genau definierten Task durchführen möchte, mit Hilfe der CLI Informationen über das System schnell abrufen. Für einen Benutzer, der eine umfassende Zusammenfassung aller Systemkomponenten durchsehen und diese zusammenfassenden Informationen in einer Datei speichern möchte, um sie mit späteren Systemzuständen vergleichen zu können, stellt die CLI eine ideale Lösung dar.

Administratoren können mit Hilfe von CLI-Befehlen Stapelverarbeitungsprogramme oder Skripts schreiben, die zu bestimmten Zeiten ausgeführt werden. Wenn diese Programme ausgeführt werden, können Berichte über gewünschte Komponenten erfasst werden, z. B. über Lüfterdrehzahlen in Zeiten hoher Systembelastung, die dann mit den gleichen Messungen in Zeiten niedrigster Systemnutzung verglichen werden können. Ergebnisse von Befehlen werden zur späteren Analyse an eine Datei weitergeleitet. Berichte können Administratoren dabei unterstützen, Informationen zu sammeln, die

zur Anpassung von Nutzungsmustern, zur Rechtfertigung der Anschaffung neuer Systemressourcen oder zum Lenken der Aufmerksamkeit auf den Zustand einer problembehafteten Komponente benutzt werden.

Überblick über die Befehlssyntax

Befehle sind von unterschiedlicher Komplexität. Der einfachste Befehl verfügt lediglich über Befehlsebene 1. Bei dem Befehl **omhelp** handelt es sich um einen einfachen Befehl. Wenn Sie `omhelp` eingeben, wird eine Liste der wichtigsten CLI-Befehle angezeigt.

Die nächste Komplexitätsstufe enthält Befehle mit den Befehlsebenen 1 und 2. Alle **Info**-Befehle sind Beispiele für Komplexität der Befehlsebene 2. Die Befehle **omconfig about** und **omreport about** veranlassen die Anzeige einer sehr kurzen Zusammenfassung. Diese Zusammenfassung enthält Versionsinformationen zur System Management Software, die auf dem System installiert ist, z. B. Server Administrator 1.x.

Einige Befehle besitzen die Befehlsebene 1 und die Befehlsebene 2 sowie ein Name=Wertpaar. Ziehen Sie den folgenden Beispielsbefehl in Erwägung, der Server Administrator um weitere Details über die Server Administrator-Umgebung anweist:

```
omreport about details=true
```

Befehlsstufe 1 ist **omreport**, Befehlsstufe 2 ist **about**, und das Paar Name=Wert lautet **details=true**.

Viele Befehle verwenden die Befehlsebenen 1, 2 und 3, erfordern jedoch keine Parameter (Name=Wertpaare). Zu diesem Typ gehören die meisten **omreport**-Befehle. Beispiel:

```
omreport system alertaction
```

Der oben beschriebene Befehl zeigt eine Liste von Warnungsmaßnahmen an, die für Komponenten im System konfiguriert sind.

Die komplexesten Befehle besitzen alle drei Befehlsebenen und können mehrere Name=Wertpaare enthalten. Beispiel mit zwei Name=Wertpaaren:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation
duration=3
```

Beispiel mit neun Name=Wertpaaren:

```
omconfig system assetinfo info=acquisition
purchasecost=<n> waybill=<n> installdate=<TTMMJJ>
purchasedate=<TTMMJJ> ponum=<n> signauth=<Text>
expensed=<ja | nein> costcenter=<Text>
```

In jedem Abschnitt sind die Befehlssyntax und weitere Informationen über Befehle mit einem der folgenden Felder (soweit diese zutreffen) formatiert:

Befehls ebene 1	Befehls ebene 2	Befehls ebene 3	Name=Wert- Paar 1	Name=Wert- Paar 2
--------------------	--------------------	--------------------	----------------------	----------------------

Den omhelp-Befehl verwenden

Der Befehl **omhelp** und sein Äquivalent, `<Befehl> -?`, rufen die detaillierten Hilfetexte der Befehlszeilenoberfläche (CLI) auf. Die Hilfe kann auf mehreren Detailebenen aufgerufen werden.

Jeder voll qualifizierte CLI-Befehl kann eine variable Anzahl unterschiedlicher Teile aufweisen: den Befehl (Befehlsebene 1), einen oder mehrere Unterbefehle (Befehlsebene 2 und Befehlsebene 3, falls vorhanden) und ein oder mehrere Name=Wertpaar(e).

Durch Anhängen von `-?` (Leerstelle-Bindestrich-Fragezeichen) an einen beliebigen Befehl wird das Hilfethema zu diesem Befehl angezeigt.

Beispiele für Hilfebefehle

Wenn Sie `omconfig -?` eingeben, erhalten Sie allgemeine Hilfe zum Befehl **omconfig**. In der Hilfe auf dieser Ebene werden die verfügbaren Unterbefehle für **omconfig** aufgelistet:

- `about`
- `preferences`
- `chassis`
- `system`

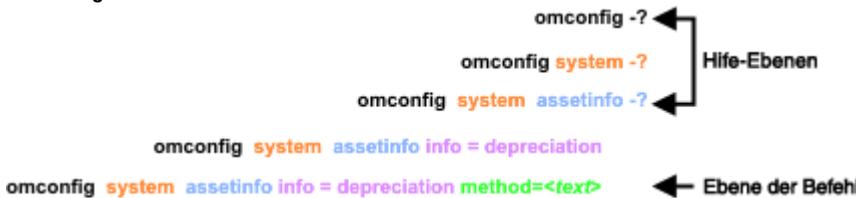
Wenn Sie `omconfig system -?` eingeben, listet CLI alle Unterbefehle auf, die für **omconfig system** zur Verfügung stehen:

- `alertaction`
- `alertlog`
- `assetinfo`
- `cmdlog`
- `esmlog`
- `events`
- `platformevents`
- `pedestinations`

- recovery
- shutdown
- thrmsshutdown
- webserver

Abbildung 2-1 zeigt die Hilfeebenen für einen Befehl an.

Abbildung 2-1. Verschiedene Ebenen der Hilfe für einen Befehl



Untergliedern Sie auch den Befehl `omconfig system assetinfo` wie folgt:

```
<Befehlsebene 1 Befehlsebene 2 Befehlsebene 3>
<Name=Wertpaar 1> [Name=Wertpaar 2]
```

wobei die Befehlsebenen 1, 2 und 3 durch `omconfig system assetinfo`, Name=Wertpaar 1 durch `info=depreciation` und Name=Wertpaar 2 durch `method=straightline` wiedergegeben werden.

Um die Abschreibungsmethode auf linear einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation
method=straightline
```

Die CLI antwortet mit folgender Meldung:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Wenn Sie `omconfig system assetinfo -?` eingeben, bietet die angezeigte Hilfe Informationen über die Zuweisung von Werten für die Namens- und Optionsfelder. Die Teilergebnisse für die Anforderung `omconfig system assetinfo -?` lauten:

```
assetinfo           Bestandsinformationen einstellen.
```

Legen Sie für einen Informationswert einen oder mehr optionale Parameter fest. Tabelle 2-1 zeigt die optionalen Parameter für **info=acquisition** an:

Tabelle 2-1. Optionale Parameter

Informationswert	Optionale Parameter
info=acquisition	purchasecost = <Num> waybill = <Num> installdate = <TTMMJJ> purchasedate = <TTMMJJ> ponum = <Num> signauth = <Text> expensed = <ja nein> costcenter = <Text> info=depreciation method = <Text> duration = <Num> percent = <Prozent> unit = <Monate Jahre unbekannt>

omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen

Mit dem Befehl **omreport** können Sie detaillierte Informationen zu den Systemkomponenten anzeigen. Rufen Sie Zusammenfassungen für viele Systemkomponenten gleichzeitig ab oder erhalten Sie Details zu einer spezifischen Komponente. In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie Berichte mit der gewünschten Detaillierung erhalten können.

Die in diesem Kapitel beschriebenen Befehle unterscheiden sich darin, ob sie die Felder definieren, die in den Ergebnissen eines bestimmten **omreport**-Befehls angezeigt werden. Felder werden nur dann definiert, wenn sie über eine besondere oder weniger bekannte Funktion verfügen.

Wie bei allen anderen Komponenten verwenden Sie **omreport** zur *Anzeige* des Komponentenstatus und **omconfig** zur *Verwaltung* einer Komponente. Informationen über die Konfiguration von Komponenten für die Verwaltung finden Sie unter „omconfig:Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten“ auf Seite 93.

Unter Verwendung von **omreport**-Befehlen können Sie die zur Ausführung eines **omconfig**-Befehls benötigten Informationen erhalten. Um beispielsweise die Minimaltemperatur für ein Warnungsereignis auf einer Temperatursonde zu bearbeiten, muss Ihnen der Index der zu konfigurierenden Sonde bekannt sein. Zeigen Sie mit **omreport chassis temps** eine Liste der Sonden und ihrer Indizes an.

Tabelle 3-1. Systemverfügbarkeit für den omreport-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
<i>omreport</i>	<i>modularenclosure</i>	Blade-Systeme
	<i>servermodule</i>	Blade-Systeme
	<i>mainsystem</i>	Blade-Systeme
	<i>system</i>	Rack- und Tower-Systeme

Tabelle 3-1. Systemverfügbarkeit für den omreport-Befehl (fortgesetzt)

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
	<i>chassis</i>	Rack- und Tower-Systeme
	<i>preferences</i>	Blade- oder Rack- und Tower-Systeme

Konventionen für Parametertabellen

Die Auflistung der gültigen Parameter für einen Befehl erfolgt in alphabetischer Reihenfolge und nicht in der Reihenfolge, in der sie in der Befehlszeilenoberfläche angezeigt werden.

Das Symbol |, (häufig als *Pipe*-Symbol bezeichnet) ist der logische *Exklusiv-Oder-Operator*. Zum Beispiel bedeutet aktivieren | deaktivieren, dass Sie die Komponente oder Funktion aktivieren oder deaktivieren können.

Zusammenfassung des omreport-Befehls

Zwar sind in diesem Kapitel alle möglichen **omreport**-Befehle aufgelistet, doch hängen die auf dem System tatsächlich verfügbaren Befehle von der Systemkonfiguration ab. Die für den Befehl **omreport** angezeigten Ergebnisse können je nach System unterschiedlich sein. Daten werden nur für installierte Komponenten angezeigt.



ANMERKUNG: Wenn ein System ein externes Gehäuse einschliesst, können die angezeigten Ergebnisse je nach Betriebssystem unterschiedlich sein. Auf den Systemen SUSE LINUX Enterprise Server und Red Hat Enterprise Linux zeigen die Befehle **omreport** in einem separaten Abschnitt nach den Informationen zum Hauptgehäuse Informationen zu externen Gehäusen an. Daten über das externe Gehäuse werden auf Microsoft Windows-Systemen nicht in der **omreport**-Ausgabe angezeigt.

Tabelle 3-2 enthält eine übersichtliche Zusammenfassung des Befehls **omreport**. In der Spalte mit der Überschrift **Befehlsebene 1** werden die allgemeinen **omreport**-Befehle aufgelistet. **Befehlsebene 2** zeigt die wichtigsten Objekte oder Komponenten, die mit **omreport** angezeigt werden können (Info, Gehäuse, Speicher und System). **Befehlsebene 3** führt die spezifischen Objekte und Komponenten auf, um Berichte anzuzeigen.

Benutzerberechtigung erforderlich bezieht sich auf die Art der Berechtigung, die zur Ausführung des Befehls erforderlich ist; wobei B=Benutzer, H=Hauptbenutzer und A=Administrator ist. Der Begriff **Verwendung** ist eine ganz allgemeine Aussage über die Maßnahmen, die mit **omreport** ausgeführt werden. Weitere Details zur Syntax und zur Verwendung des Befehls befinden sich weiter unten in diesem Abschnitt.

Tabelle 3-2 zeigt die **omreport**-Befehle, die für Info, System und Hauptsystemgehäuse verfügbar sind. Informationen über die Anzeige von Speicherkomponenten finden Sie unter „omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen“ auf Seite 33.

Tabelle 3-2. Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 für omreport

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
omreport				
	modular-enclosure		B, H, A	Zeigt Informationen zu allen modularen Gehäusen an.
	about		B, H, A	Zeigt Versionsnummer und Eigenschaften für den Server Administrator an.
		details=true	B, H, A	Zeigt Informationen für alle installierten Server Administrator-Programme an.
	chassis oder mainsystem		B, H, A	Zeigt den allgemeinen Status aller Hauptkomponenten an.
		acswitch	B, H, A	Zeigt Failover-Einstellungen an, wo redundante Netzstromleitungen in einem System unterstützt sind.
		batteries	B, H, A	Zeigt die für Batterien eingestellten Eigenschaften an.
		bios	B, H, A	Zeigt BIOS-Informationen an, z. B. Hersteller, Version und Datum der letzten Aktualisierung.
		biossetup	A	Zeigt während des Systemstarts konfigurierten BIOS-Setup-Eigenschaften an.
		fans	B, H, A	Zeigt den Status und die Schwellenwerte für Systemlüfter an.
		firmware	B, H, A	Zeigt den Namen und die Version der Firmware an.

Tabelle 3-2. Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 für omreport (fortgesetzt)

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
		frontpanel	B, H, A	Zeigt an, ob die Einstellungen der Steuerelemente an der Frontblende, wie z. B. der Netzschalter und/oder die Schaltfläche Nicht-maskierbarer Interrupt (NMI) (falls auf dem System vorhanden), aktiviert oder deaktiviert sind. Außerdem werden Informationen für den sicheren Zugriff auf die Frontblende sowie Frontblenden-LCD-Informationen angezeigt.
		fru	B, H, A	Zeigt Informationen der austauschbaren Funktionseinheit (FRU) an.
		hwperformance	B, H, A	Zeigt den Status und die Ursache für die Verschlechterung der Systemleistung an.
		info	B, H, A	Zeigt eine Statuszusammenfassung für die Komponenten des Hauptsystemgehäuses an.
		intrusion	B, H, A	Zeigt den Status des/der Eingriffssensoren des Systems an.
		leds	B, H, A	Zeigt die für Leuchtdioden eingestellten Eigenschaften an, damit diese unter verschiedenen Warnungsbedingungen blinken.
		memory	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der Speicher-Arrays des Systems an.
		nics	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der NIC- und Team-Schnittstelle an

Tabelle 3-2. Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 für omreport (fortgesetzt)

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Erforderliche Benutzer- berechtigung	Verwendung
		ports	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der parallelen und seriellen Schnittstellen des Systems an, z. B. E/A-Adresse, IRQ-Ebene, Anschlusstyp und maximale Geschwindigkeit.
		processors	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der Systemprozessoren an, einschließlich Taktrate, Hersteller und Prozessorfamilie.
		pwrmanagement	B, H, A	Zeigt Stromdetails wie z. B. den Strom des Systems im Leerlauf, den maximalen potenziellen Systemstrom und Strombudgetinformationen an.
		pwrmonitoring	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften des Stromverbrauchs an.
		pwrsupplies	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften von Netzteilen an.
		remoteaccess	B, H, A	Zeigt allgemeine Informationen über Remote-Zugriff an.
		slots	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der Erweiterungssteckplätze des Systems und anderer Steckplatztypen an.
		temps	B, H, A	Zeigt den Status und die Grenzwerte der Systemtemperatursensoren an.
		volts	B, H, A	Zeigt den Status und die Grenzwerte der Systemspannungssensoren an.

Tabelle 3-2. Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 für omreport (fortgesetzt)

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
		removableflash media	B, H, A	Zeigt Details zum vFlash (virtuellen Flash) und der SD (Secure Digital)-Karte des Systems an.
	storage		B, H, A	Siehe „Storage Management-Dienst verwenden“ auf Seite 207.
	system or servermodule		B, H, A	Zeigt eine übersichtliche Zusammenfassung der Systemkomponenten an.
		alertaction	B, H, A	Zeigt Warnungs- und Fehlerschwellenwerte an sowie bereits konfigurierte Maßnahmen für den Fall, dass eine wesentliche Komponente einen Warnungs- oder Fehlerzustand feststellt.
		alertlog	B, H, A	Ermöglicht dem Administrator das Anzeigen des Warnungsprotokolls.
		assetinfo	B, H, A	Zeigt die Betriebskosteninformationen für das System an.
		cmdlog	B, H, A	Ermöglicht dem Administrator das Anzeigen des Befehlsprotokolls.
		esmlog	B, H, A	Ermöglicht dem Administrator das Anzeigen des Hardwareprotokolls.
		events	B, H, A	Zeigt die Ereigniseinstellungen des einfachen Netzwerkverwaltungsprotokolls (SNMP).
		operatingsystem	B, H, A	Zeigt den Namen und die Version des Betriebssystems an.

Tabelle 3-2. Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 für omreport (fortgesetzt)

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Erforderliche Benutzer- berechtigung	Verwendung
		pedestinations	B, H, A	Zeigt Ziele an, an die konfigurierte Warnungen für Plattformereignisse gesendet werden.
		platformevents	B, H, A	Zeigt die Reaktion des Systems für jedes aufgelistete Plattformereignis an.
		recovery	H, A	Zeigt an, wie das System konfiguriert ist, um auf ein gesperrtes Betriebssystem zu reagieren.
		shutdown	H, A	Zeigt an, wie das Herunterfahren durchgeführt werden soll.
		summary	B, H, A	Zeigt die Schlüsselfaktoren für alle Systemkomponenten an, einschließlich des Hauptsystemgehäuses, der Software und des Speichers.
		thrmshutdown	H, A	Zeigt an, wie die Maßnahme zum Herunterfahren des Systems ggf. ausgeführt wird, wenn eine Temperaturwarnung oder ein Fehlerzustand festgestellt wird.
		version	B, H, A	Zeigt eine Zusammenfassung aller aktualisierungsfähigen bzw. aufrüstbaren Systemkomponenten an.
	preferences	webserver	B, H, A	Zeigt die URL-Informationen Ihres Server Administrator-Web Server an.

Hilfe zum Befehl omreport

Verwenden Sie den Befehl `omreport -?`, um eine Liste der für `omreport` verfügbaren Befehle aufzurufen.

Verwenden Sie `omreport <Befehlsebene 2> -?`, um Hilfe zu den Befehlen der Ebene 2 Info, Gehäuse und System aufzurufen. Die folgenden Informationen über `omreport system -?` gelten gleichermaßen für das Aufrufen der Hilfe zum Befehl `omreport chassis`.

Geben Sie Folgendes ein, um eine Liste aller gültigen Befehle für `omreport system` anzuzeigen:

```
omreport system -? | more
```

omreport modularencllosure

Verwenden Sie den Befehl `omreport modularencllosure`, um Details zum Blade-System anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport modularencllosure
```



ANMERKUNG: Dieser CLI-Befehl ist verfügbar, wenn Dell OpenManage Server Administrator auf einem Blade-System von Dell installiert ist.

Vom Server Administrator werden Informationen über das modulare Gehäuse und den Chassis Management Controller CMC (falls verfügbar) angezeigt:



ANMERKUNG: Die angezeigten Informationen richten sich nach der Konfiguration des Systems.

Informationen des modularen Gehäuses

Gehäuseinformationen

```
Attribut      : Modell
Wert          : Modulares Servergehäuse
Attribut      : Schloss
Wert          : true
Attribut      : Service-Tag-Nummer
Wert          : 8RLNB1S
Attribut      : Express Service Code
Wert          : 18955029124
```

CMC-Informationen

```
Attribut      : Produkt
Wert          : Chassis Management Controller (CMC)
```

```
Attribut      : Beschreibung
Wert          : Die Systemkomponente gibt einen
               vollständigen Satz an Remote-
               Verwaltungsfunktionen für Dell-Systeme.

Attribut      : Version
Wert          : 3.20

Attribut      : IP-Adresse
Wert          : 101.102.103.104

Attribut      : IP-Adressenquelle
Wert          : Dynamische Quelle

Attribut      : IP-Adressentyp
Wert          : IPv4

Attribut      : Remote-Verbindungsschnittstelle
Wert          : CMC-Web-Interface starten
```

omreport about

Verwenden Sie den Befehl **omreport about**, um den Produktnamen und die Versionsnummer der auf dem System installierten Systemverwaltungsanwendung anzuzeigen. Es folgt als Beispiel eine vom Befehl **omreport about** bewirkte Ausgabe:

```
Produktname   :Dell OpenManage Server Administrator
Version       :x.x.x
Copyright     :Copyright (C) Dell Inc. xxxx-xxxx.
               Alle Rechte vorbehalten.
Firma         :Dell Inc.
```

Um Details über die Server Administrator-Umgebung zu erhalten, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport about details=true
```

Der Server Administrator bietet eine Reihe von Diensten, von denen jeder seine eigene Versionsnummer hat. Das Feld **Enthält** zeigt Versionsnummern für diese Dienste sowie andere hilfreiche Details an. Die folgende Ausgabe ist nur als Beispiel gedacht, das je nach Konfiguration und der im System installierten Version des Server Administrators auch anders ausfallen kann:

```
Enthält: Instrumentation Service 7.x.x
         Storage Management 4.x.x
         Sun Java Runtime Environment 1.x.x_xx
         Secure Port Server 7.x.x
         Server Administrator Core Files 7.x.x
         Instrumentation Service Integration Layer
         7.x.x
         Server Administrator Common Framework 7.x.x
         Common Storage Module 4.x.x
         Data Engine 7.x.x
         Instrumentation Service 7.x.x
```

Befehle `omreport chassis` oder `omreport mainsystem`

Verwenden Sie die Befehle `omreport chassis` oder `omreport mainsystem`, um Details zum gesamten Gehäuse oder zu einer bestimmten Komponente anzuzeigen.

`omreport chassis` oder `omreport mainsystem`

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis
oder
omreport mainsystem
```

Der Server Administrator zeigt einen allgemeinen Status des Hauptsystemgehäuses bzw. der Komponenten des Hauptsystems an.

Funktionszustand

Hauptsystemgehäuse

SCHWEREGRAD	: KOMPONENTE
OK	: Lüfter
Kritisch	: Eingriff
OK	: Speicher
OK	: Netzteile
OK	: Temperaturen
OK	: Spannungen

omreport chassis acswitch oder omreport mainsystem acswitch

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis acswitch** oder **omreport mainsystem acswitch**, wenn das System über redundante Wechselstromleitungen verfügt, die in einer Failover-Anordnung konfiguriert wurden. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis acswitch
oder
omreport mainsystem acswitch
```

Der Server Administrator zeigt die folgende Ausgabe an:

Wechselstrom-
Failover-Schalter

Wechselstrom-
schalterredundanz

Redundanzstatus : Vollständig

Anzahl der für : 2

komplette Redundanz
erforderlichen Geräte

Redundanzmodus :

Redundanz-
konfiguration : Eingabequelle Leitung 1,
nach Wiederherstellung der
Redundanz, auf Leitung 1

```
Wechselstromleitungen
Status                : OK
Standort              : Wechselstromleitung 1
Wechselstrom vorhanden : Strom liegt an
Aktive Quelle         : Aktiv
Status                : OK
Standort              : Wechselstromleitung 2
Wechselstrom vorhanden : Strom liegt an
Aktive Quelle         : Nicht aktiv
```

Der Server Administrator meldet Werte für die Felder **Redundanzstatus** und **Redundanzmodus**.

omreport chassis batteries oder omreport mainsystem batteries

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis batteries** oder **omreport mainsystem batteries**, um die Batterieeigenschaften anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis batteries
oder
omreport mainsystem batteries
```

Der Server Administrator zeigt die Zusammenfassung der Batterieinformationen zum System an.

omreport chassis bios oder omreport mainsystem bios

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis bios** oder **omreport mainsystem bios**, um die aktuellen BIOS-Informationen anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis bios
oder
omreport mainsystem bios
```

Server Administrator zeigt die Zusammenfassung der BIOS-Informationen zum System an.

omreport chassis biossetup oder omreport mainsystem biossetup

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis biossetup** oder **omreport mainsystem biossetup**, um BIOS-Setup-Parameter anzuzeigen, die normalerweise nur während des Systemstarts angezeigt werden. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis biossetup
oder
omreport mainsystem biossetup
```



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.

Um die BIOS-Setup-Parameter in Kurzform anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis biossetup display=shortnames
```

Tabelle 3-3 zeigt die verfügbaren BIOS-Setup-Parameter für Systeme an, die vor PowerEdge *yx2x* -Systemen hergestellt werden.



ANMERKUNG: Es werden nicht alle BIOS-Setup-Parameter angezeigt. Nur die während des Systemstarts konfigurierten BIOS-Setup-Eigenschaften, werden angezeigt.

Tabelle 3-3. BIOS-Setup-Parameter für Systeme, die vor Dell PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden

Parameter	Beschreibung
Attribut	
Startsequenz	Zeigt das Gerät an, das zum Systemstart verwendet wird.
Num-Taste	Zeigt an, ob die Tastatur als Zahlenschlüssel verwendet wird.
Integrierter Grafikcontroller	Zeigt an, ob die Option Integrierter Video-Controller aktiviert oder deaktiviert ist.
Startmodus	Zeigt an, ob der Startmodus für BIOS oder UEFI (Unified Extensible Firmware Interface) konfiguriert ist.
Prozessor C1-E	Zeigt den Prozessor C1-E-Status an.
CPU Deaktivieren ausführen	Zeigt an, ob die Option Deaktivieren ausführen (XD) aktiviert oder deaktiviert ist.

Tabelle 3-3. BIOS-Setup-Parameter für Systeme, die vor Dell PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Parameter	Beschreibung
Prozessor C-Zustandsteuerung	Zeigt an, ob die Option Prozessor C-Zustandsteuerung aktiviert oder deaktiviert ist.
Prozessor CMP	Zeigt die Anzahl der pro Prozessor aktivierten Kerne an.
Für den Benutzer zugreifbare USB-Schnittstellen	Zeigt an, ob die für den Benutzer zugreifbare USB-Schnittstelle aktiviert oder deaktiviert ist.
CPU Virtualization Technology	Zeigt die durch die Virtualization Technology bereitgestellte zusätzliche Hardwarekapazität an.
Wechselstromwiederherstellungs-Modus	Zeigt den Systemzustand an, wenn nach einem Stromausfall der Eingangsstrom wiederhergestellt wird.
Eingebetteter SATA-Controller	Zeigt an, ob der eingebettete SATA-Controller auf ATA-Modus oder RAID-Modus eingestellt oder deaktiviert ist.
SATA-Anschluss 0	Zeigt den Zustand der SATA-Schnittstelle 0 an.
SATA-Anschluss 1	Zeigt den Zustand der SATA-Schnittstelle 1 an.
Dual-NIC (1/2)	Zeigt an, ob NIC 1 und NIC 2 mit PXE/iSCSI aktiviert oder deaktiviert ist.
Dual NIC (3/4)	Zeigt an, ob NIC 3 und NIC 4 mit PXE/iSCSI aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 1	Zeigt an, ob die erste NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 2	Zeigt an, ob die zweite NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 3	Zeigt an, ob die dritte NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 4	Zeigt an, ob die vierte NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
Modul Vertrauenswürdige Plattform (TCM)	Zeigt an, ob das TCM ein- oder ausgeschaltet ist.

Tabelle 3-3. BIOS-Setup-Parameter für Systeme, die vor Dell PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Parameter	Beschreibung
Modul Vertrauenswürdige Plattform (TPM)-Sicherheit	Zeigt an, ob das TPM deaktiviert, mit Pre-Boot Measurements aktiviert oder ohne Pre-Boot Measurements aktiviert ist.
Interne USB-Schnittstelle (Nummer)	Zeigt an, ob die interne USB-Schnittstelle aktiviert oder deaktiviert ist. ANMERKUNG: Wenn das System nur eine USB-Schnittstelle aufweist, wird die USB-Reihenfolgenummer möglicherweise vom Server Administrator nicht angezeigt.
Watchdog-Zeitgeber des Betriebssystems	Zeigt an, ob der Watchdog-Zeitgeber des Betriebssystems aktiviert oder deaktiviert ist.
HT Assist	Zeigt den Status der Sondenfilter-Chipsatz-Option an.
Interne SD-Karte	Zeigt an, ob die interne SD-Karte aktiviert oder deaktiviert ist.
Blende	Zeigt an, ob die Blendeneingriffsüberprüfung während des Systemneustarts aktiviert oder deaktiviert ist.
Konsolenumleitung	Zeigt an, wenn der BIOS-Bildschirm über eine bestimmte serielle Schnittstelle umgeleitet wird oder ob er ausgeschaltet ist.
Diskette	Zeigt an, ob die Diskette deaktiviert, automatisch aktiviert oder schreibgeschützt ist.
Bedarfsorientierte Stromverwaltung (DBS)	Zeigt an, ob die bedarfsorientierte Stromverwaltung auf dem System aktiviert oder deaktiviert ist.
Integrierter Hypervisor	Zeigt an, ob der integrierte Hypervisor aktiviert oder deaktiviert ist.
IDE	Zeigt an, ob das Laufwerk aktiviert oder deaktiviert ist.
IDE Hauptlaufwerk 0	Zeigt an, ob das Gerät automatisch ermittelt und aktiviert wird oder ob das Gerät deaktiviert ist.
IDE Hauptlaufwerk 1	Zeigt an, ob das Gerät automatisch ermittelt und aktiviert wird oder ob das Gerät deaktiviert ist.

Tabelle 3-3. BIOS-Setup-Parameter für Systeme, die vor Dell PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Parameter	Beschreibung
Eingriff	Zeigt an, ob die Eingriffsüberprüfung während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
Maus	Zeigt an, ob die Maus aktiviert oder deaktiviert ist.
Controller für optisches Laufwerk	Zeigt an, ob der Controller für das optische Laufwerk aktiviert oder deaktiviert ist.
Adresse parallele Schnittstelle	Zeigt an, ob sich die Adresse auf LPT1, LPT2 und LPT3 befindet oder ob sie deaktiviert ist.
Modus parallele Schnittstelle	Zeigt die mit der parallelen Schnittstelle in Zusammenhang stehende Einstellung.
Primäre SCSI	Zeigt an, ob das Gerät ein- oder ausgeschaltet ist.
RAID on motherboard	Zeigt an, ob das auf der Hauptplatine integrierte RAID als ein RAID-Gerät oder ein SCSI-Gerät erkannt wird oder ob das Gerät während des Systemstarts deaktiviert wird.
RAID Kanal A	Zeigt an, ob das auf der Hauptplatine integrierte RAID Kanal A als ein RAID-Gerät oder ein SCSI-Gerät ermittelt wird.
RAID Kanal B	Zeigt an, ob das auf der Hauptplatine integrierte RAID Kanal B als ein RAID-Gerät oder ein SCSI-Gerät ermittelt wird.
SATA	
Serielle Schnittstelle 1	Zeigt an, ob die serielle Schnittstelle 1 einer COM-Schnittstelle, einer COM-Schnittstelle 1, einer COM-Schnittstelle 3, einem Com1-BMC, einer seriellen BMC-Schnittstelle, einem BMC-NIC oder einem BMC-RAC zugeordnet ist oder ob sie deaktiviert ist.
Serielle Schnittstelle 2	Zeigt an, ob die serielle Schnittstelle 2 einer COM-Schnittstelle, einer COM-Schnittstelle 2 oder einer COM-Schnittstelle 4 zugeordnet oder deaktiviert ist.
Lautsprecher	Zeigt an, ob der Lautsprecher ein- oder ausgeschaltet ist.
USB oder USBB	Zeigt an, ob die USB-Schnittstelle aktiviert oder deaktiviert ist.

Tabelle 3-3. BIOS-Setup-Parameter für Systeme, die vor Dell PowerEdge yx2x-Systemen hergestellt werden (fortgesetzt)

Parameter	Beschreibung
Sekundäre SCSI	Zeigt an, ob das Gerät aktiviert oder deaktiviert ist.
Serielle Kommunikation	Zeigt an, ob die COM-Schnittstelle 1 und COM-Schnittstelle 2 mit oder ohne Konsolenumleitung aktiviert oder deaktiviert sind.
Konsolenumleitung nach dem Start	Zeigt an, ob die Konsolenumleitung nach dem Systemneustart aktiviert oder deaktiviert ist.
Externer serieller Anschluss	Zeigt an, ob der externe serielle Anschluss dem seriellen Gerät 1, dem seriellen Gerät 2 oder einem Remote-Zugriffsgeschäft zugeordnet ist.
Failsafe-BAUD-Rate der Konsolenumleitung	Zeigt die Einstellung für die Failsafe-BAUD-Rate der Konsolenumleitung an.
Auswahl serielle Schnittstelle	Zeigt die Schnittstellenadresse für die seriellen Geräte an.

Tabelle 3-4 zeigt die verfügbaren Gruppen der BIOS-Setup-Parameter an PowerEdge yx2x-Systemen an.



ANMERKUNG: Je nach Hardware-Konfiguration können ggf. Attribute in einer bestimmten Gruppe unterschiedlich sein.

Tabelle 3-4. BIOS-Setup-Gruppen auf PowerEdge yx2x-Systemen

Gruppe	Beschreibung
BIOS-Starteinstellungen	Steuert die Systemstarteinstellungen, wenn bootmode auf bios eingestellt ist.
Starteinstellungen	Steuert die Systemstarteinstellungen, wenn bootmode auf bios eingestellt ist.
Integrierte Serververwaltung	Stellt die integrierten Serververwaltungsoptionen ein.
Integrierte Geräte	Steuert die auf der Systemplatine integrierten Geräte.
Speichereinstellungen	Steuert die Speichereinstellungen des Systems.
Verschiedene Einstellungen	Steuert verschiedene Systemeinstellungen.

Tabelle 3-4. BIOS-Setup-Gruppen auf PowerEdge yx2x-Systemen (fortgesetzt)

Gruppe	Beschreibung
Einmalige Startsequenz	Unterstützt einmalige Startsequenz auf einem bestimmten Gerät.
Prozessoreinstellungen	Steuert die Prozessoreinstellungen des Systems.
SATA-Einstellungen	Steuert die eingebettete SATA-Ports-Einstellungen.
Serielle Kommunikation	Steuert die Optionen für serielle Kommunikation.
Steckplatz-Deaktivierung	Steuert die auf dem System vorhandenen Steckplätze
Systeminformationen	Zeigt die Informationen an, die das System eindeutig identifizieren.
Systemprofil-einstellungen	Steuert die Energieverwaltungseinstellungen
Systemicherheit	Steuert die Sicherheitsfunktionen des Systems.
UEFI-Starteinstellungen	Steuert die Systemstarteinstellungen, wenn Startmodus auf <code>uefi</code> eingestellt ist.

Um alle verfügbaren Startgeräte, Aliasnamen und Startreihenfolgen anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis biossetup attribute=bootorder
```



ANMERKUNG: Auf Linux-Systemen können Benutzer oder Benutzergruppen, die auf Administrator oder Administratorgruppen erweitert wurden, die Startreihenfolge nicht anzeigen.

omreport chassis currents oder omreport mainsystem currents

Dieser Befehl steht mit dem Server Administrator nicht mehr zur Verfügung.

omreport chassis removableflashmedia oder omreport mainsystem removableflashmedia

Verwenden Sie den Befehl `omreport chassis removableflashmedia` oder `omreport mainsystem removableflashmedia`, um die Details zu den wechselbaren Flash-Datenträgern mit ihrem Funktionszustand anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis removableflashmedia
oder
omreport mainsystem removableflashmedia
```

Server Administrator zeigt eine Zusammenfassung der Informationen zu den wechselbaren Flash-Datenträgern des Systems an.



ANMERKUNG: Wenn die vFlash- oder SD-Karte kleiner als 1 GB ist, wird die Größe in MB angezeigt.

Je nach Konfiguration des Systems werden die folgenden Informationen ausgegeben:

Informationen zum wechselbaren Flash-Datenträger

Funktionszustand: Kritisch

Redundanz internes Dual-SD-Modul: Kritisch

Attribut : Redundanz

Wert : Verloren

Status interne SD-Module

Status : OK

Steckplatzname : Systemplatine SD Status 1

Status : Vorhanden

Speichergröße : 512 MB

```

Status                : OK
Steckplatzname       : Systemplatine SD Status 2
Status                : Vorhanden
Speichergröße        : 512 MB
Details VFlash-
Datenträger          : Systemplatine SD Status 1
Steckplatzname       : vFlash-SD-Karte
Typ                  : Vorhanden
Status                : 472 MB
Verfügbare Größe    : 512 MB
Speichergröße

```

omreport chassis fans oder omreport mainsystem fans

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis fans** oder **omreport mainsystem fans**, um den Status und die Einstellungen der Lüftersonde anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```

omreport chassis fans index= n
oder
omreport mainsystem fans index=n

```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung des Status, der Messwerte und der Schwellenwerte für alle Lüftersonden an, die im System vorhanden sind. Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für eine bestimmte Lüftersonde an.

omreport chassis firmware oder omreport mainsystem firmware

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis firmware** oder **omreport mainsystem firmware**, um die aktuellen Firmware-Eigenschaften anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```

omreport chassis firmware
oder
omreport mainsystem firmware

```

Der Server Administrator zeigt eine Zusammenfassung der Firmware-Eigenschaften des Systems an.



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.



ANMERKUNG: Falls iDRAC installiert ist, zeigt der Server Administrator die Life Cycle Controller (LCC)-Version an. Falls BMC installiert ist, zeigt der Server Administrator die Unified Server Configurator (USC)-Version an.

omreport chassis frontpanel oder omreport mainsystem frontpanel

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis frontpanel** oder **omreport mainsystem frontpanel**, um anzuzeigen, ob die Einstellungen für die Schaltflächen auf der Vorderseite, wie z. B. der Netzschalter und/oder die Schaltfläche **Nicht-maskierbarer Interrupt (NMI)**, sofern auf dem System vorhanden, aktiviert oder deaktiviert sind.

Wenn die Funktion zur Außerkraftsetzung des **Netzschalters** auf dem System vorhanden ist, überprüfen Sie, ob die Außerkraftsetzung des **Netzschalters** aktiviert ist oder nicht. Wenn aktiviert, schaltet der **Netzschalter** den Strom für das System **ein** und **aus**.

Wenn die **NMI**-Schaltfläche auf dem System vorhanden ist, überprüfen Sie, ob die **NMI**-Schaltfläche aktiviert ist oder nicht. Verwenden Sie die **NMI**-Schaltfläche zur Problembeseitigung von Software- und Gerätefehlern, sofern bestimmte Betriebssysteme verwendet werden.

Unter **Front Panel LCD Security Access** wird angezeigt, ob die Informationen für den sicheren Zugriff auf die Frontblende auf **Anzeigen**, **Ändern** oder **Deaktivieren** eingestellt sind.

Unter **Front Panel LCD Information** werden Informationen wie Service-Tag-Nummer, Remote-Anzeigestatus usw. angezeigt.

omreport chassis fru oder omreport mainsystem fru

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis fru** oder **omreport mainsystem fru**, um die FRU-Eigenschaften anzuzeigen. Wenn Sie Folgendes eingeben:

```
omreport chassis fru
oder
omreport mainsystem fru
```

zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der FRU-Informationen des Systems an. Diese Informationen sind über die graphische Benutzeroberfläche des Server Administrator, SNMP und das gemeinsame Informationsmodell verfügbar und werden vor allem zur Unterstützung von Fehlerbehebungsmaßnahmen verwendet.

omreport chassis hwperformance oder omreport mainsystem hwperformance

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis hwperformance** oder **omreport mainsystem hwperformance**, um den Status und die Ursache für die Verschlechterung der Systemleistung anzuzeigen. Wenn Sie Folgendes eingeben:

```
omreport chassis hwperformance
oder
omreport mainsystem hwperformance
```

zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der Informationen zur Verschlechterung der Systemhardwareleistung an.



ANMERKUNG: Dieser Befehl gilt ausschließlich für bestimmte Dell *yx0* -Systeme, die den PMBus unterstützen.

Je nach Systemkonfiguration gestaltet sich die Ausgabe folgendermaßen:

Hardwareleistung

```
Stichwortverzeichnis : 0
Sondename             : Systemplatinenstrom
                       : optimiert
Status                 : Normal
Ursache                : -
```

omreport chassis info oder omreport mainsystem info

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis info** oder **omreport mainsystem info**, um eine Zusammenfassung der installierten Komponentenversionen anzuzeigen:

```
omreport chassis info index=n
oder
omreport mainsystem info index=n
```

Der Parameter *index* gibt eine Gehäusenummer an und ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der Gehäuseinformationen für jedes Gehäuse an. Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator zusammenfassende Informationen für ein bestimmtes Gehäuse an.



ANMERKUNG: Falls iDRAC installiert ist, zeigt der Server Administrator die LCC-Version an. Falls BMC installiert ist, zeigt der Server Administrator die USC-Version an.

Je nach Systemkonfiguration gestaltet sich die Ausgabe folgendermaßen:

```
Stichwortverzeichnis           : 0
Gehäusenamen                   : Hauptsystemgehäuse
Host-Name                      : WIN-27C02UQFV6L
iDRAC7-Version                 : 1.00
Gehäusemodell                  : PowerEdge R720
Gehäuseschloss                 : Vorhanden
Gehäuse-Service-Tag-Nummer    : 7654321
Express-Servicecode           : 15608862073
Gehäusesystemkennnummer       : c
```

omreport chassis intrusion

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis intrusion**, um festzustellen, ob die Systemabdeckung offen ist. Der Server Administrator überwacht die Gehäuseeingriffsereignisse, da Eingriffe einen versuchten Diebstahl von Systemkomponenten oder versuchte unbefugte Wartungsarbeiten am System anzeigen können. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis intrusion
```

Eine Meldung, die der folgenden ähnlich ist, zeigt an:

Eingriff-Informationen

```
Seite „Funktionszustand“ : OK
Stichwortverzeichnis    : 0
Status                  : OK
Sondename              : Eingriff
Status                  : Gehäuse ist geschlossen
```

omreport chassis leds oder omreport mainsystem leds

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis leds** oder **omreport mainsystem leds**, um herauszufinden, ob das Löschen von Festplattenfehlern unterstützt wird und bei welchem Schweregrad die LED aufleuchtet. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis leds index=n
oder
omreport mainsystem leds index=n
```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der LED-Informationen für Gehäuse 0 an. Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für ein bestimmtes Gehäuse an.

Es folgt ein Beispiel einer möglichen Ausgabe:

Hauptsystemgehäuse

```
Blinkzustand der Gehäuseidentifizierungs-LED : Aus
Zeitüberschreitungswert des Blinkens der
Gehäuseidentifizierungs-LED                  : 300
```

omreport chassis memory oder omreport mainsystem memory

Verwenden Sie `omreport chassis memory` oder `omreport mainsystem memory`, um Details zu den einzelnen Speichermodulsteckplätzen im System anzuzeigen. Wenn das System einen redundanten Speicher unterstützt, zeigt dieser Befehl auch Status, Zustand und Art der im System implementierten Speicherredundanz an. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis memory index=n
oder
omreport mainsystem index=n
```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator Informationen für alle Speichermodule im System an. Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für ein bestimmtes Speichermodul an.



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurden das Ausgabeformat dieses Befehls und die nachfolgenden Befehlsebenen geändert. Daher müssen Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts entsprechend ändern.

Die Ausgabe für einen belegten Speichersteckplatz kann so ähnlich aussehen wie diese:

```
Stichwortverzeichnis      : 1
Status                    : OK
Steckplatzname           : DIMM_A1
Geben Sie Folgendes ein  : DDR3 - Synchron, nicht
                          registriert <ungepuffert>

Größe                     : 2048 MB
```

Auch ein unbelegter Speichersteckplatz hat einen Steckplatznamen. Die Ausgabe für einen unbelegten Speichersteckplatz kann so ähnlich aussehen wie diese:

```
Stichwortverzeichnis      :
Status                    : Unbekannt
Steckplatzname           : DIMM_A2
Typ                      : [Nicht erhalten]
Größe                     :
```

Wenn das System einen redundanten Speicher unterstützt, kann die Redundanzausgabe in etwa so aussehen:

```
Speicherredundanz
Redundanzstatus      : Voll
Failover-Zustand     : Inaktiv
Redundanzkonfiguration : DDDC
Attribute von
Speicher-Array(s)
Attribute            : Standort
Speicher-Array 1    : Systemplatine oder Hauptplatine
Attribute            : Verwendung
Speicher-Array 1    : Systemspeicher
Attribute            : Installierte Kapazität
Speicher-Array 1    : 131072 MB
Attribute            : Maximale Kapazität
Speicher-Array 1    : 1048576 MB
Attribute            : Verfügbare Steckplätze
Speicher-Array 1    : 32
Attribute            : Verwendete Steckplätze
Speicher-Array 1    : 32
Attribute            : Fehlerkorrektur
Speicher-Array 1    : Multibit-ECC
```

omreport chassis nics oder omreport mainsystem nics

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis nics** oder **omreport mainsystem nics**, um Details zum NIC und zur Team-Schnittstelle anzuzeigen.

Auf XenServer zeigt der Befehl alle installierten NICs an, unabhängig von der Treiberinstallation.



ANMERKUNG: Dass die Reihenfolge, in der Geräte erkannt werden, der physikalischen Anordnung der Ports am Gerät entspricht, ist nicht gewährleistet.

Geben Sie zum Anzeigen von NIC-Eigenschaften Folgendes ein:

```
omreport chassis nics index=n
oder
omreport mainsystem nics index=n
```

Der Parameter **index** ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt Server Administrator Eigenschaften sämtlicher NICs auf dem System sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Index** (Nummer der NIC-Karte), **Schnittstellename**, **Hersteller**, **Beschreibung**, **Verbindungsstatus** und **Steckplatz**.

Wenn Sie den Index angeben, zeigt Server Administrator Eigenschaften für einen spezifischen NIC sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Physische Schnittstelle**, **Schnittstellename**, **IPv4-Adressen**, **IPv6-Adressen**, **Empfangsstatistik der physischen Schnittstelle**, **Übertragungsstatistik der physischen Schnittstelle**, **Empfangsstatistik der Schnittstelle** und **Übertragungsstatistik der Schnittstelle**.



ANMERKUNG: Die Fibre Channel over Ethernet (FCoE)- und iSCSI over Ethernet (iSoE)-Funktionen der Converged Network Adapter (CNA)-Karten werden von VMware ESX- und VMware ESXi-Systemen nicht unterstützt.

Geben Sie zum Anzeigen von Eigenschaften der Team-Schnittstelle Folgendes ein:

```
omreport chassis nics config=team index=n  
oder  
omreport mainsystem nics config=team index=n
```



ANMERKUNG: Dieser Befehl ist nur dann zutreffend, wenn die Team-Schnittstelle im System konfiguriert ist. Die Team-Schnittstelle wird unter Verwendung von Hilfsprogrammen von NIC-Herstellern, wie z. B. Broadcom, konfiguriert.

Der Parameter **index** ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt Server Administrator Details zu sämtlichen Team-Schnittstellen auf dem System sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Index** (Nummer der NIC-Karte), **Schnittstellename**, **Hersteller**, **Beschreibung** und **Redundanzstatus**.

Wenn Sie den Index angeben, zeigt Server Administrator die Details der Team-Schnittstelle für den spezifischen NIC sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Team-Schnittstelle**, **Schnittstelle**, **IPv4-Adressen**, **IPv6-Adressen**, **Empfangsstatistik der Team-Schnittstelle**, **Übertragungsstatistik der Team-Schnittstelle**, **Empfangsstatistik der Schnittstelle** und **Übertragungsstatistik der Schnittstelle**.

omreport chassis ports oder omreport mainsystem ports

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis ports** oder **omreport mainsystem ports**, um die Eigenschaften der parallelen und seriellen Schnittstellen im System anzuzeigen.

Es werden Werte für die folgenden Felder angezeigt: **Schnittstellentyp**, **Externer Name**, **E/A-Basisadresse**, **IRQ-Ebene**, **Anschlusstyp** und **Maximale Geschwindigkeit**.

Schnittstellentyp bezeichnet den genauen Typ der einzelnen Systemschnittstellen, von den allgemeinen seriellen, parallelen und USB-Schnittstellen zu den Schnittstellennamen nach angeschlossenem Gerätetyp, zum Beispiel Zeigergerät oder Tastatur.

Der **Externe Name** ist der Name der Schnittstelle, z. B. seriell oder parallel, USB, Maus, Tastatur usw.

E/A-Basisadresse ist die in Hexadezimalformat ausgedrückte E/A-Startadresse.

IRQ-Ebene ist eine Hardware-Interruptanforderung im System. Die Hardware-Interruptanforderung signalisiert der System-CPU, dass ein Ereignis in einer Peripheriekomponente, z. B. einem Modem oder einem Drucker, begonnen hat oder beendet wurde. Wenn die IRQ-Ebene über eine PCI-Karte kommuniziert wird, stellt sie die Standardmethode zur Identifizierung der Art des Geräts dar, das die Unterbrechungsaufforderung sendet.

Anschlusstyp bezieht sich auf den Typ des Steckers oder Kabels plus Stecker, der zwei Geräte miteinander verbindet, in diesem Fall die Art des Anschlusses, der ein externes Gerät mit einem System verbindet. Es gibt zahlreiche verschiedene Anschlusstypen, von denen jeder zum Verbinden eines anderen Gerätetyps mit einem System vorgesehen ist. Beispiele sind DB-9-Stecker, AT, Zugriffs-Bus, PS/2 usw.

Maximale Geschwindigkeit ist die Übertragungsgeschwindigkeit der Schnittstelle. Die Schnittstellengeschwindigkeit bezieht sich auf die Datenübertragungsrate eines Eingabe/Ausgabe-Kanals und wird in Bit pro Sekunde gemessen. Serielle Schnittstellen verfügen in der Regel über eine maximale Geschwindigkeit von 115 Kbps und USB-Version 1.x-Schnittstellen über eine maximale Geschwindigkeit von 12 Kbps.

omreport chassis processors oder omreport mainsystem processors

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis processors** oder **omreport mainsystem processors**, um die Eigenschaften der Prozessoren im System anzuzeigen.

Es werden Werte zu den folgenden Feldern angezeigt: **Index**, **Status**, **Connector Name** (Steckplatzname), **Processor Brand** (Prozessormarke), **Processor Version** (Prozessorversion), **Current Speed** (Aktuelle Taktrate), **State** (Zustand) und **Core Count** (Kernzählung).

Index entspricht der Prozessornummer.

Status entspricht dem aktuellen Status des Prozessors.

Connector Name bezieht sich auf den Namen oder die Nummer des Geräts, das den Prozessorsteckplatz im System belegt.

Processor Brand bezieht sich auf den Typ des Prozessors, der von einem Hersteller wie Intel Itanium, Intel Pentium III, Intel Xeon oder AMD Opteron gefertigt wurde.

Processor Version bezieht sich auf das Modell und die Versionsnummer des Prozessors.

Current Speed ist die tatsächliche Prozessortaktrate in Megahertz zum Zeitpunkt des Systemstarts.

State bezieht sich darauf, ob der Prozessorsteckplatz aktiviert oder deaktiviert ist.

Core Count bezieht sich auf die Anzahl von Prozessoren, die auf einem Chip integriert sind.

Kapazitäten und Cache-Eigenschaften eines bestimmten Prozessors

Um die Cache-Eigenschaften eines Prozessors an einem bestimmten Anschluss anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis processors index=n  
oder  
omreport mainsystem processors index=n
```

Der Parameter **index** ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften aller Prozessoren an. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften für einen bestimmten Prozessor an.

Die folgenden Felder werden für die auf einem bestimmten Mikroprozessor vorhandenen Fähigkeiten definiert.

Für Intel-Prozessor

- 64-Bit-Unterstützung
- Hyperthreading (HT)
- Virtualization Technology (VT)
- Bedarfsorientiertes Switching (DBS)
- Deaktivieren ausführen (XD)
- „Turbo Mode“ (Turbomodus)

Für AMD-Prozessor

- 64-Bit-Unterstützung
- AMD-V
- Die AMD PowerNow!
- No Execute (NX)

Die folgenden Felder werden für einen Cache auf einem bestimmten Mikroprozessor definiert. Wenn der Cache im Prozessor integriert ist, werden die Felder nicht im Cache-Bericht angezeigt:

- Taktrate
- Unterstützter Cache-Gerätetyp
- Aktueller Cache-Gerätetyp
- Externer Sockelname



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Felder, die für jeden Cache auf einem bestimmten Prozessor berichtet werden

Die folgenden Felder werden für jeden Cache auf einem bestimmten Prozessor angezeigt:

Status berichtet, ob ein bestimmter Cache auf dem Prozessor aktiviert oder deaktiviert ist.

Ebene bezieht sich auf einen primären oder sekundären Cache. Cache auf primärer Ebene ist eine im Prozessor integrierte Speicherbank. Cache auf sekundärer Ebene ist ein Arbeitsbereich, der den primären Cache versorgt. Ein Cache auf sekundärer Ebene ist im Prozessor oder in einem Speicherchip außerhalb des Prozessors integriert. Der interne Prozessor-Cache wird als Level 1 (oder L1) bezeichnet. L2-Cache ist der externe Cache in einem System mit einem Intel Pentium-Prozessor und der zweite Cache, auf den zugegriffen wird. Die Bezeichnungen L1 und L2 geben keine Auskunft darüber, an welchem physischen Ort sich der Cache befindet (intern oder extern), beschreiben jedoch, auf welchen Cache zuerst zugegriffen wird (L1, daher intern).

Taktrate bezieht sich auf die Rate, mit der der Cache Daten vom Hauptspeicher zum Prozessor weiterleiten kann.

Max. Größe ist die maximale Speichergröße in Kilobyte, die der Cache aufnehmen kann.

Installierte Größe ist die tatsächliche Größe des Cache.

Typ zeigt an, ob der Cache primär oder sekundär ist.

Standort ist der Ort des Cache auf dem Prozessor oder auf einem Chipsatz außerhalb des Prozessors.

Eine **Schreibregel** beschreibt, wie der Cache mit einem Schreibzyklus umgeht. Bei der Rückschreibregel arbeitet der Cache wie ein Puffer. Wenn der Prozessor einen Schreibzyklus beginnt, empfängt der Cache die Daten und hält den Zyklus an. Der Cache schreibt dann die Daten zurück in den Hauptspeicher, sobald der Systembus verfügbar ist.

Bei der Durchschreibregel schreibt der Prozessor durch den Cache zum Hauptspeicher. Der Schreibzyklus wird nicht beendet, bis die Daten im Hauptspeicher gespeichert sind.

Assoziativität bezieht sich auf die Methode, mit der Hauptspeichereinhalte im Cache gespeichert werden.

- Mit einem voll adressierten Cache kann jede beliebige Zeile im Hauptspeicher an jedem beliebigen Ort im Cache gespeichert werden.
- Beim *Nr.*-fach Satz-assoziativen Cache werden *Nr.* bestimmte Zeilen des Speichers denselben *Nr.* Zeilen des Caches direkt zugewiesen. Zum Beispiel wird Zeile 0 einer beliebigen Seite im Speicher in der Zeile 0 des Cache-Speichers gespeichert.

Vom Cache-Gerät unterstützter Typ ist der Typ des statischen Speichers mit wahlfreiem Zugriff (SRAM), den das Gerät unterstützen kann.

Aktueller Typ des Cache-Geräts ist der Typ des derzeit installierten SRAM, das vom Cache unterstützt wird.

Aufgedruckter Externer Sockelname ist der Name, der auf der Systemplatine neben dem Sockel aufgedruckt ist.

Fehlerkorrekturtyp identifiziert den Fehlerkorrekturcode (ECC)-Typ, den dieser Speicher durchführen kann. Beispiele sind korrigierbarer ECC oder unkorrigierbarer ECC.

Dieser Bericht zeigt die Cache-Informationen für jeden auf dem Mikroprozessor vorhandenen Cache an.

omreport chassis pwrmanagement oder omreport mainsystem pwrmanagement

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis pwrmanagement** oder **omreport mainsystem pwrmanagement**, um die Obergrenze des Strombudgets und die Stromverwaltungsprofile des Systems anzuzeigen. Die Werte werden je nach Konfiguration in Watt oder in BTU/h angezeigt. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis pwrmanagement
oder
omreport mainsystem pwrmanagement
```



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurden das Ausgabeformat dieses Befehls und die nachfolgenden Befehlsebenen geändert. Daher müssen Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts entsprechend ändern.



ANMERKUNG: Der Befehl **omreport chassis pwrmanagement** oder **omreport mainsystem pwrmanagement** ist für Systeme ab Version PowerEdge *yx1x* anwendbar, die den Stromverwaltungsbus (PMBus) unterstützen, und die hot-swap-fähige Netzteile installiert haben, und nicht für Systeme mit nicht-redundanten Fest-Netzteilen.

Für jedes Stromverwaltungsprofil im System werden Werte für die folgenden Felder angezeigt:

Maximale Leistung, Active Power Controller, BS-Steuerung und Benutzerdefiniert.

Benutzerdefinierte Attribute sind:

CPU-Strom- und Leistungsverwaltung, Speicherstrom- und Leistungsverwaltung und Lüfterstrom- und Leistungsverwaltung.

Strominventar und -Budget

Strominventar

Systemleerlaufleistung : 0 W

Maximaler potenzieller
Systemstrom : 0 W
:

Strombudget

Attribut : Stromobergrenze aktivieren
Werte : Aktiviert

Attribut : Stromobergrenze
Werte : 400 W (56%)



ANMERKUNG: Strombudget erfordert eine Lizenz, um die Details zu berichten.

Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System keine Strombudget-Einheiten an. Weitere Informationen finden Sie im *Dell Licensing Management Guide* (Verwaltungshandbuch für die Lizenzierung von Dell) unter support.dell.com.

omreport chassis pwrmonitoring oder omreport mainsystem pwrmonitoring

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis pwrmonitoring** oder **omreport mainsystem pwrmonitoring**, um Eigenschaften des Stromverbrauchs des Systems anzuzeigen. Die Werte werden je nach Konfiguration in Watt oder in BTU/h angezeigt. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis pwrmonitoring
oder
omreport mainsystem pwrmonitoring
```

Für jedes Stromüberwachungsprofil im System werden Werte für die folgenden Felder angezeigt:

- Stromverbrauchsstatus
- Sondename
- Messwert
- Warnungsschwellenwert
- Fehlerschwellenwert
- Stromstärke:Position und Messwert
- Stromüberwachungsstatistik
- Energieverbrauch
- Startzeit der Messung
- Beendigungszeit der Messung
- Messwert
- Spitzenstrom des Systems
- Spitzenstromstärke des Systems



ANMERKUNG: Der Befehl `omreport chassis pwrmonitoring` oder `omreport mainsystem pwrmonitoring` ist für Systeme ab Version PowerEdge *yx0x* anwendbar, die den Stromverwaltungsbus (PMBus) unterstützen, und die hot-swap-fähige Netzteile installiert haben, und nicht für Systeme mit nicht-redundanten Fest-Netzteilen.



ANMERKUNG: Stromüberwachung erfordert eine Lizenz, um die Details zu berichten. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System keine Stromverbrauch-Einzelheiten des Systems an. Weitere Informationen finden Sie im *Dell Licensing Management Guide* (Verwaltungshandbuch für die Lizenzierung von Dell) unter support.dell.com.



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurden das Ausgabeformat dieses Befehls und die nachfolgenden Befehlsebenen geändert. Daher müssen Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts entsprechend ändern.

Tabelle 3-5. omreport chassis pwrmonitoring oder omreport mainsystem pwrmonitoring

Name=Wertpaar	Beschreibung
config=stats	Gibt die Stromstatistik in Watt an.

Informationen zum Stromverbrauch

Leistungsbedarf

```

Stichwortverzeichnis      : 1
Status                    : OK
Sondename                 : Systemplatine Stromverbrauch
                          : 539W
Messwert                  : 994W
Warnungsschwellenwert    : 1400 W
Fehlerschwellenwert
Stromstärke (A)          : 1,2 A
    PS1 Strom 1
Strom-
Aussteuerungsreserve     : 300 W
    Unmittelbare System-
    Aussteuerungsreserve
                          :
    Spitzen-
    Aussteuerungsreserve
    des Systems          : 340 W

```

Stromüberwachungsstatistik

Statistik : Energieverbrauch
Startzeit der Messung : Do, 28. Mai 11:03:20 2011
Beendigungszeit der Messung : Fr, 28 Mai 11:05:46 2011
Messwert : 5,9 kWh

Statistiken : Spitzenleistung des Systems
Startzeit der Messung : Mo, 18 Mai 16:03:20 2011
Spitzenzeit : Mit, 27 Mai 00:23:46 2011
Spitzenmesswert : 630 W

Statistiken : Spitzenstromstärke des Systems
Gemessen seit : Mo, 18 Mai 16:03:20 2011
Messzeit : Di 19 Mai 04:06:32 2011
Spitzenmesswert : 2,5 A



ANMERKUNG: Energieverwaltungsfunktionen stehen nur für PowerEdge-Systeme zur Verfügung, die hot-swap-fähige Netzteile installiert haben, und nicht für Systeme mit nicht-redundanten Fest-Netzteilen.

omreport chassis pwrsupplies oder omreport mainsystem pwrsupplies

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis pwrsupplies** oder **omreport mainsystem pwrsupplies**, um die Eigenschaften der Netzteile des Systems anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis pwrsupplies  
oder  
omreport mainsystem pwrsupplies
```



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.

Für jedes Netzteilprofil im System werden Werte für die folgenden Felder angezeigt:

- Status
- Standort
- Typ
- Nennwattleistung Eingabe (in Watt)
- Maximale Wattleistung Ausgabe
- Onlinestatus
- Stromüberwachungsfähig

omreport chassis remoteaccess oder omreport mainsystem remoteaccess

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis remoteaccess** oder **omreport mainsystem remoteaccess**, um allgemeine Informationen zum Baseboard-Verwaltungs-Controller oder integrierten Remote Access Controller von Dell (BMC/iDRAC) und Remote Access Controller anzuzeigen, wenn DRAC installiert ist.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis remoteaccess
oder
omreport mainsystem remoteaccess
```



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurden das Ausgabeformat dieses Befehls und die nachfolgenden Befehlsebenen geändert. Daher müssen Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts entsprechend ändern.

Die Ausgabe des Befehls **omreport chassis remoteaccess oder omreport mainsystem remoteaccess** führt jeden einzelnen gültigen Parameter auf. Tabelle 3-6 zeigt die verfügbaren Einstellungen an.

Tabelle 3-6. omreport chassis remoteaccess oder omreport mainsystem remoteaccess

Name=Wertpaar	Beschreibung
config=additional	Gibt den aktuellen Zustand von IPv4- und IPv6-Adressen auf iDRAC an.
config=advsol	Zeigt erweiterte Informationen für den seriellen BMC/iDRAC oder Remote-Zugriff über die lokale Netzwerkverbindung (LAN) an.
config=nic	Gibt BMC/iDRAC oder Remote-Zugriffs-Informationen zum LAN an.
config=serial	Gibt serielle Schnittstelleninformationen für BMC oder den Remote-Zugriff an.
config=serialoverlan	Zeigt serielle BMC/iDRAC oder Remote-Zugriffsinformationen über die LAN-Verbindung an.
config=terminalmode	Zeigt Terminalmoduseinstellungen für die serielle Schnittstelle an.
config=user	Gibt Informationen zu BMC/iDRAC- oder Remote-Zugriffs-Benutzern an.

omreport chassis slots oder omreport mainsystem slots

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis slots** oder **omreport mainsystem slots**, um die Eigenschaften der Steckplätze im System anzuzeigen.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis slots index=n  
oder  
omreport mainsystem slots index=n
```

Der Parameter *index* ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften aller Steckplätze im System an. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften für einen bestimmten Steckplatz an.



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.

Es werden für jeden Steckplatz im System Werte für die folgenden Felder angezeigt: **Index**, **Steckplatzkennung**, **Adapter** und **Datenbusbreite**.

Index ist die Nummer des Steckplatzes im System.

Steckplatz-ID ist der auf die Hauptplatine neben dem Steckplatz aufgedruckte Name. Jeder Steckplatz im System wird durch einen alphanumerischen Text eindeutig identifiziert.

Adapter bezieht sich auf Namen und/oder Typ der Karte, die in den betreffenden Steckplatz passt, z. B. Speicher-Array-Controller, SCSI-Adapter, iDRAC Enterprise oder HBA.

Datenbusbreite ist die in Bit gemessene Breite des Informationspfads zwischen den Komponenten eines Systems. Der Bereich der Datenbusbreite liegt zwischen 16 und 64 Bit.

omreport chassis temps oder omreport mainsystem temps

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis temps** oder **omreport mainsystem temps**, um die Eigenschaften der Temperatursonden Ihres Systems anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis temps index=n  
oder  
omreport mainsystem temps index=n
```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung des Status, der Messwerte und der Schwellenwerte für alle Temperatursonden an, die im System vorhanden sind. Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für eine bestimmte Temperatursonde an.

omreport chassis volts oder omreport mainsystem volts

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis volts** oder **omreport mainsystem volts**, um die Eigenschaften der Spannungssonden des Systems anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis volts index=n  
oder  
omreport mainsystem volts index=n
```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung des Status, der Messwerte und der Schwellenwerte für alle Spannungssonden an, die im System vorhanden sind. Wenn Sie den Index angeben, zeigt Server Administrator eine Zusammenfassung für eine bestimmte Spannungsquelle an.

omreport system Commands oder omreport servermodule Commands

Verwenden Sie die Befehle **omreport system** oder **omreport servermodule**, um Protokolle, Schwellenwerte, Betriebskosteninformationen und Informationen zur Konfiguration von Maßnahmen zum Herunterfahren und Wiederherstellen des Systems anzuzeigen.

omreport system oder omreport servermodule

Verwenden Sie den Befehl **omreport system** oder **omreport servermodule**, um einen allgemeinen Status der Komponenten des Systems anzuzeigen. Wenn Sie einen Ebene-3-Befehl angeben, wie z. B. **omreport system shutdown** oder **omreport servermodule shutdown**, erhalten Sie detaillierte Informationen für eine Systemkomponente statt des ausführlichen Status mit dem Befehl **omreport system** oder **omreport servermodule**.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system
oder
omreport servermodule
```

Wenn das System sowohl über ein Hauptsystemgehäuse oder Hauptsystem als auch über mindestens ein direkt angeschlossenes Speichergerät verfügt, kann Server Administrator eine Zusammenfassung anzeigen, die dem folgenden Beispiel ähnlich ist.

```
SCHWEREGRAD : KOMPONENTE
OK           : Hauptsystemgehäuse
Kritisch    : Lagerung
```

Befehle zur Anzeige von Protokollen

Verwenden Sie den Befehl `omreport system` oder `omreport servermodule` zur Anzeige der folgenden Protokolle: Warnungsprotokoll, Befehlsprotokoll sowie Hardware- oder ESM-Protokoll.



ANMERKUNG: Wenn das Warnungsprotokoll oder Befehlsprotokoll ungültige XML-Daten anzeigt (wenn beispielsweise die entsprechend der Auswahl generierten XML-Daten nicht wohlgeformt sind), verwenden Sie den Befehl `omconfig system alertlog action=clear` oder „`omconfig system cmdlog action=clear`“ um das Protokoll zu löschen und das Problem zu beheben. Wenn Sie die Informationen in dem Protokoll zu einem späteren Zeitpunkt benötigen, sollten Sie eine Kopie des Protokolls speichern, bevor Sie dieses löschen. Weitere Informationen zum Löschen von Protokollen finden Sie unter „Befehle für das Löschen von Protokollen“ auf Seite 171.

Um den Inhalt des Warnungsprotokolls anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system alertlog
oder
omreport servermodule alertlog
```

Um den Inhalt des Befehlsprotokolls anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system cmdlog
oder
omreport servermodule cmdlog
```

Um den Inhalt des ESM-Protokolls anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system esmlog
oder
omreport servermodule esmlog
```

Gesamtfunktionszustand des ESM-Protokolls

Wenn Sie `omreport system esmlog` oder `omreport servermodule esmlog` eingeben, wird das ESM-Protokoll angezeigt. In der ersten Zeile des Berichts wird der Gesamtfunktionszustand der Systemhardware angezeigt. Zum Beispiel bedeutet Funktionszustand: OK, dass weniger als 80 Prozent des zugesicherten Speichers für das ESM-Protokoll mit Meldungen belegt ist. Wenn 80 Prozent oder mehr des zugesicherten Speichers für das ESM-Protokoll belegt sind, erscheint folgende Warnung:

```
Funktionszustand: Nicht kritisch
```

Wenn eine Warnung erscheint, klären Sie alle Warnungsbedingungen und Bedingungen mit kritischem Schweregrad und löschen Sie dann das Protokoll.

omreport system alertaction oder omreport servermodule alertaction

Verwenden Sie den Befehl **omreport system alertaction** oder **omreport servermodule alertaction**, um eine Zusammenfassung von Warnungsmaßnahmen anzuzeigen, die für Warnungs- und Fehlerereignisse von Systemkomponenten konfiguriert wurden. Warnungsmaßnahmen bestimmen, wie der Server Administrator reagiert, wenn in einer Komponente ein Warnungs- oder Fehlerereignis auftritt.

Der Befehl **omreport system alertaction** oder **omreport servermodule alertaction** ist vor allem dann hilfreich, *wenn man anzeigen möchte*, welche Warnungsmaßnahmen für Komponenten festgelegt wurden. Um eine Warnungsmaßnahme für eine Komponente *einzustellen*, verwenden Sie den Befehl **omconfig system alertaction** oder **omconfig servermodule alertaction**. Weitere Informationen finden Sie unter „omconfig:Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten“ auf Seite 93.



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Komponenten und Ereignisse, die über Warnungsmaßnahmenanzeige verfügen

Zeigen Sie Eigenschaften zu Warnungsmaßnahmen für die folgenden Komponenten und Ereignisse an, wenn die Komponenten oder Ereignisse auf dem System vorhanden sind:

- Batteriewarnung
- Batteriefehler
- Gehäuseeingriff
- Stromsondenwarnung
- Stromsondenfehler
- Lüfterwarnung
- Lüfterfehler
- Speichervorfehler

- Speicherfehler
- Systemstromsondenwarnung
- Systemstromsonde ermittelt einen Fehler
- Spitzenstrom des Systems
- Netzteilwarnung
- Netzteilfehler
- Herabgesetzte Redundanz
- Verlorene Redundanz
- Temperaturwarnung
- Temperaturfehler
- Spannungswarnung
- Spannungsfehler
- Prozessorwarnung
- Prozessorfehler
- Hardwareprotokollwarnung
- Hardwareprotokoll voll
- Watchdog-ASR
- Speichersystemwarnung
- Speichersystemfehler
- Speicher-Controller-Warnung
- Speicher-Controller-Fehler
- Warnung physische Festplatte
- Fehler physische Festplatte
- Warnung virtuelle Festplatte
- Fehler virtuelle Festplatte
- Gehäusewarnung
- Gehäusefehler
- Batteriewarnung des Speicher-Controllers
- Batteriefehler des Speicher-Controllers
- Wechselbarer Flash-Datenträger vorhanden

- Wechselbarer Flash-Datenträger entfernt
- Fehler wechselbarer Flash-Datenträger

 **ANMERKUNG:** Ereignisse wie Batteriewarnung des Speicher-Controllers und Batteriefehler des Speicher-Controllers sind auf Blade-Systemen nicht verfügbar.

 **ANMERKUNG:** Warnung der Systemstromsonde gilt nicht für Blade-Systeme.

omreport system assetinfo oder omreport servermodule assetinfo

Verwenden Sie den Befehl `omreport system assetinfo` oder `omreport servermodule assetinfo`, um Betriebskostendaten zum System, wie z. B. Erwerb, Abschreibung und Garantieinformationen, anzuzeigen. Um eines dieser Felder einzustellen, verwenden Sie den Befehl `omconfig system assetinfo` oder `omconfig servermodule assetinfo`. Weitere Informationen finden Sie unter „`omconfig system` oder `servermodule assetinfo`: Betriebskostenwerte bearbeiten“ auf Seite 187.

omreport system events oder omreport servermodule events

Verwenden Sie den Befehl `omreport system events` oder `omreport servermodule events`, um die aktuell aktivierten oder deaktivierten SNMP-Traps anzuzeigen. Dieser Befehl zeigt eine Zusammenfassung der einzelnen Komponenten im System an, für die Ereignisse erzeugt werden. Der Bericht zeigt für jede Komponente an, welche Schweregrade im Bericht angezeigt werden und welche Schweregrade nicht angezeigt werden. Im Folgenden wird eine Beispielsausgabe für einige Komponenten gezeigt:

```
omreport system events
oder
omreport servermodule events
```

```
Aktuelle SNMP-Trap-Konfiguration
-----
System
-----
Einstellungen
Aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische
Ereignisse
Deaktivieren: Keine
```

```

-----
Netzteile
-----
Einstellungen
Aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische
Ereignisse
Deaktivieren: Keine

-----
Lüfter
-----
Einstellungen
Aktivieren: Kritische Ereignisse
Deaktivieren: Informations-, Warnungs- und
kritische Ereignisse

-----
Wechselbarer Flash-Datenträger
-----
Einstellungen
Aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische
Ereignisse
Deaktivieren: Keine

```

Der vollständige Bericht listet die Einstellungen für alle Komponenten im System auf, für die Ereignisse erzeugt werden.

Um den Status für Komponenten eines bestimmten Typs anzuzeigen, verwenden Sie den Befehl `omreport system events type= <Komponentenname>` oder `omreport servermodule event type= <Komponentenname>`. Dieser Befehl zeigt eine Zusammenfassung der einzelnen Komponenten im System an, für die Ereignisse erzeugt werden. Tabelle 3-7 zeigt die Ereignisse für verschiedene Komponententypen an.



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Tabelle 3-7. Systemereignisse nach Komponententyp

Name=Wertpaar	Beschreibung
type=accords	Zeigt Ereignisse für Netzstromkabel an.
type=battery	Zeigt Ereignisse für Batterien an.
type=fanenclosures	Zeigt Ereignisse für Lüftergehäuse an.
type=fans	Zeigt Ereignisse für Lüfter an.
type=intrusion	Zeigt Ereignisse für Gehäuseeingriff an.
type=log	Zeigt Ereignisse für Protokolle an.
type=memory	Zeigt Ereignisse für Speicher an.
type=powersupplies	Zeigt Ereignisse für Netzteile an.
type=redundancy	Zeigt Ereignisse für Redundanz an.
type=systempower	Zeigt Ereignisse zum Systemstrom an.
type=temps	Zeigt Ereignisse für Temperaturen an.
type=removableflashmedia	Zeigt Ereignisse für wechselbare Flash-Datenträger an.
type=volts	Zeigt Ereignisse für Spannungen an.

Beispielsbefehl für einen Ereignistyp

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system events type=fans
oder
omreport servermodule events type=fans
```

Es folgt ein Beispiel einer möglichen Ausgabe:

Aktuelle SNMP-Trap-Konfiguration

System

Einstellungen

Aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische Ereignisse

Deaktivieren: Keine

Lüftergruppen

Einstellungen

Aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische Ereignisse

Deaktivieren: Keine

Individuelle Objekte

Systemplatinenlüfter 1 U/Min. Einstellungen:

Stichwortverzeichnis:0

Aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische Ereignisse

Deaktivieren: Keine

Systemplatinenlüfter 2 U/Min. Einstellungen:

Stichwortverzeichnis:1

Aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische Ereignisse

Deaktivieren: Keine

omreport system operatingsystem oder omreport servermodule operatingsystem

Verwenden Sie den Befehl **omreport system operatingsystem** oder **omreport servermodule operatingsystem**, um Informationen über das Betriebssystem anzuzeigen.

omreport system pedestinations oder omreport servermodule pedestinations

Verwenden Sie den Befehl **omreport system pedestinations** oder **omreport servermodule pedestinations**, um die Ziele anzuzeigen, an die Warnungen für Plattformereignisse gesendet werden. Abhängig von der Anzahl der angezeigten Ziele konfigurieren Sie eine separate IP-Adresse für jede Zieladresse.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system pedestinations  
oder  
omreport servermodule pedestinations
```

Die Ausgabe des Befehls **omreport system pedestinations** oder **omreport servermodule pedestinations** zeigt eine Liste der einzelnen gültigen Parameter an.

 **ANMERKUNG:** Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.

 **ANMERKUNG:** Die tatsächliche Anzahl der Ziele, die auf dem System konfiguriert werden können, kann hiervon abweichen. Tabelle 3-8 zeigt die verfügbaren Einstellungen an.

Tabelle 3-8. Einstellungen für omreport system pedestinations oder omreport servermodule pedestinations

Ausgabe	Attribute	Beschreibung
Zielliste		
	Zielnummer: Ziel 1	Ziel 1: Zeigt das erste Ziel an. Beispiel: 101.102.103.104: IPv4-Adresse des ersten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 2	Ziel 2: Zeigt das zweite Ziel an. Beispiel: 110.120.130.140: IPv4-Adresse des zweiten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 3	Ziel 3: Zeigt das dritte Ziel an. Beispiel: 201:202:203:204: IPv4-Adresse des dritten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 4	Ziel 4: Zeigt das vierte Ziel an. Beispiel: 210.211.212.213: IPv4-Adresse des vierten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 5	Ziel 5: Zeigt das fünfte Ziel an. Beispiel: 2001:0db8:85a3:0000:0000:8a2e:0370:7334: IPv6-Adresse des fünften Ziels.

Tabelle 3-8. Einstellungen für omreport system pedestinations oder omreport servermodule pedestinations (fortgesetzt)

Ausgabe	Attribute	Beschreibung
	Zielnummer: Ziel 6	Ziel 6: Zeigt das sechste Ziel an. Beispiel: 2001:0db8:85a3:0000:0000:8a2e:0370:7334: IP-Adresse des sechsten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 7	Ziel 7: Zeigt das siebte Ziel an. Beispiel: 210.211.212.213: IP-Adresse des siebten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 8	Ziel 8: Zeigt das achte Ziel an. 210.211.212.213: IP-Adresse des achten Ziels.
Zielkonfigurationseinstellungen	attribute= communitystring	communitystring: Zeigt die Textzeichenkette an, die als Kennwort dient und zur Authentifizierung von SNMP-Meldungen verwendet wird, die zwischen dem BMC und der Ziel-Management Station gesendet werden.

omreport system platformevents oder omreport servermodule platformevents

Verwenden Sie den Befehl **omreport system platformevents** oder **omreport servermodule platformevents**, um anzuzeigen, wie das System auf die einzelnen, aufgeführten Plattformereignisse reagiert.



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.

omreport system recovery oder omreport servermodule recovery

Verwenden Sie den Befehl **omreport system recovery** oder **omreport servermodule recovery**, um anzuzeigen, ob eine Maßnahmen für den Fall konfiguriert ist, dass sich das Betriebssystem aufgehängt hat. Zeigen Sie auch die Anzahl der Sekunden an, die vergehen müssen, bevor angenommen wird, dass ein Betriebssystem nicht mehr reagiert.

omreport system shutdown oder omreport servermodule shutdown

Verwenden Sie den Befehl **omreport system shutdown** oder **omreport servermodule shutdown**, um anstehende Maßnahmen zum Herunterfahren des Systems anzuzeigen. Wenn Eigenschaften für das Herunterfahren des Systems konfiguriert sind, werden diese Eigenschaften durch Ausführung dieses Befehls angezeigt.



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

omreport system summary oder omreport servermodule summary

Verwenden Sie den Befehl **omreport system summary** oder **omreport servermodule summary**, um eine ausführliche Zusammenfassung von den derzeit auf dem System installierten Software- und Hardwarekomponenten anzuzeigen.

Beispielbefehlsausgabe

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary
oder
omreport servermodule summary
```



ANMERKUNG: Wenn die vFlash- oder SD-Karte kleiner als 1 GB ist, wird die Größe in MB angezeigt.



ANMERKUNG: Falls iDRAC installiert ist, zeigt der Server Administrator die LCC-Version an. Falls BMC installiert ist, zeigt der Server Administrator die USC-Version an.

Die im CLI-Fenster angezeigte Ausgabe ist abhängig von der Systemverwaltungssoftware, vom Betriebssystem sowie von den im System installierten Hardwarekomponenten und Zusatzgeräten. Die folgenden *partiellen* Befehlsergebnisse stimmen möglicherweise nicht mit den Ergebnissen für die Hardware- und Softwarekonfiguration des Systems überein:

Systemzusammenfassung

Softwareprofil

Systemverwaltung

Name	: Dell OpenManage Server Administrator
Version	: x.x.x
Beschreibung	: Systems Management Software
Enthält	: Common Storage Module 4,x.x
	: Data Engine 7,x.x
	: Hardware Application Programming Interface 7,x.x
	: Instrumentation Service 7.x.x
	: Instrumentation Service Integration Layer 7.0.0
	: OpenManage Inventory Collector 7,x.x
	: Remote Access Controller Data Populator 7,x.x
	: Remote Access Controller Managed Node 7,x.x
	: Secure Port Server 7,x.x
	: Server Administrator Common Framework 7,x.x

```
      : Server Administrator Core files
      : 7,x.x
      : Storage Management 4.x.x
      : Sun Java Runtime Environment
      : 1.x.x
```

Betriebssystem

```
Name      : Microsoft Windows Server 2008
           : R2, Enterprise x64 Edition
Version   : Version 6.1 <Build 7600> <x64>
           : Vollständige Installation
Systemzeit : Fr 20. Mai 18:02:52 2XXX
Systemstartzeit : Mit 18. Mai 18:37:58 2XXX
```

System

System

```
Host-Name      : WIN-27C02UQFV6L
Systemstandort : Bitte Wert festlegen
Life Cycle Controller : -
```

Hauptsystemgehäuse

Gehäuseinformationen

```
Gehäusemodell      : PowerEdge R720
Gehäuse-Service-Tag-
Nummer            : 7654321
Express-Servicecode: : 15608862073
Gehäuseschloss    : Vorhanden
Gehäusesystemkennnummer : c
```

Remote-
Zugriffsinformationen

Remote-Zugriffsgesetz : iDRAC7 Express
VFlash-Datenträger : Nicht vorhanden

Prozessor 1

Prozessormarke : Genuine Intel (R) CPU @ 1.60GHz
Prozessorversion : Modell 45 Stepping 2
Spannung : 1200 W

Speicher

Installierte : 2048 MB
Gesamtkapazität
Gesamte installierte : 2048 MB
Kapazität, die dem
Betriebssystem zur
Verfügung steht
Maximale : 786432 MB
Gesamtkapazität
Speicher-Array-Anzahl : 1

Speicher-Array 1

Standort : Systemplatine oder Hauptplatine
Verwendung : Systemspeicher
Installierte Kapazität : 2048 MB
Maximale Kapazität : 786432 MB
Verfügbare Steckplätze : 24
Verwendete Steckplätze : 1

Steckplatz PCI1

Adapter : [Nicht erhalten]
Typ : PCI E Gen 3 X16
Datenbusbreite : *8x oder x8*
Taktrate : [Nicht erhalten, siehe in der Kartendokumentation]
Steckplatzlänge : Lang
Spannungsversorgung : 3,3 Volt

Steckplatz PCI2

Adapter : [Nicht erhalten]
Typ : PCI E Gen 3 X16
Datenbusbreite : *8x oder x8*
Taktrate : [Nicht erhalten, siehe in der Kartendokumentation]
Steckplatzlänge : Lang
Spannungsversorgung : 3,3 Volt

BIOS-Informationen

Hersteller : Dell Inc.
Version : 0.3.5
Freigabedatum : 16/05/2011

Firmware-Informationen

Name : iDRAC7
Version : 1.00

Netzwerkdaten

Netzwerkschnittstelle 0

IP-Adresse : 10.94.22.111
Subnetzmaske : 255.255.254.0
Standard-Gateway : 10.94.22.1
MAC-Adresse : 14 FE-B5-FF-AF-D0

Netzwerkschnittstelle 1

IP-Adresse : [Kein Wert]
MAC-Adresse : 14 FE-B5-FF-AF-D1

Netzwerkschnittstelle 2

IP-Adresse : [Kein Wert]
MAC-Adresse : 14 FE-B5-FF-AF-D2

Speichergehäuse

Speichergehäuse

Name : Rückwandplatine

Die zusammenfassenden Hardwareinformationen des Systems enthalten Datenwerte für installierte Komponenten der folgenden Typen, die im System vorhanden sind:

Systemattribute

- Host-Name
- Systemstandort
- Life Cycle Controller

Hauptsystemgehäuse oder Hauptsystem

Gehäuse

- Gehäusemodell
- Gehäuse-Service-Tag-Nummer
- Express-Servicecode
- Gehäuseschloss
- Gehäusesystemkennnummer

Remote-Zugriffsinformationen

- Remote-Zugriffsggerät
- VFlash-Datenträger
- vFlash-Datenträgergröße

Prozessor

Folgende Informationen werden für jeden Prozessor im System aufgelistet:

- Prozessormarke
- Prozessorfamilie
- Prozessorversion
- Aktuelle Taktrate
- Maximale Taktrate
- Externe Taktrate
- Spannung

Speicher

- Installierte Gesamtkapazität
- Gesamte installierte Kapazität, die dem Betriebssystem zur Verfügung steht
- Maximale Gesamtkapazität
- Speicher-Array-Anzahl

Speicher-Array

Folgende Einzelheiten werden für jede Speicherplatine oder jedes Modul im System aufgelistet (zum Beispiel für die Systemplatine oder für das Speichermodul in einer vorgegebenen Steckplatznummer):

- Standort
- Verwendung
- Installierte Kapazität
- Maximale Kapazität
- Verfügbare Steckplätze
- Verwendete Steckplätze
- ECC-Typ

BIOS

- Hersteller
- BIOS-Version
- Freigabedatum

Firmware

- Name
- Version

Netzwerkdaten

Die folgenden Details werden für jede NIC- und Team-Schnittstelle aufgeführt, wenn die Team-Schnittstelle im System konfiguriert ist:

- IP-Adresse
- Subnetzmaske
- Standard-Gateway
- MAC-Adresse

Speichergehäuse

Folgende Einzelheiten werden für jedes mit dem System verbundene Speichergehäuse aufgelistet:

- Name
- Service-Tag-Nummer

omreport system thrmshutdown oder omreport servermodule thrmshutdown

Verwenden Sie den Befehl `omreport system thrmshutdown` oder `omreport servermodule thrmshutdown`, um die für ein temperaturbedingtes Herunterfahren konfigurierten Eigenschaften anzuzeigen.

Die drei für temperaturbedingtes Herunterfahren angezeigten Eigenschaften sind **Deaktiviert**, **Warnung** oder **Fehler**. Wenn die CLI die folgende Meldung anzeigt, wurde das temperaturbedingtes Herunterfahren deaktiviert:

```
Schweregrad für temperaturbedingtes  
Herunterfahren: Deaktiviert
```

Wenn das System so konfiguriert wurde, dass es herunterfährt, wenn eine Temperatursonde ein Warnungs- oder Fehlerereignis feststellt, wird eine der folgenden Meldungen angezeigt:

```
Schweregrad für temperaturbedingtes  
Herunterfahren: Warnung  
Schweregrad für temperaturbedingtes  
Herunterfahren: Fehler
```

omreport system version oder omreport servermodule version

Verwenden Sie den Befehl `omreport system version` oder `omreport servermodule version`, um die Versionsnummern des im System installierten BIOS, der Firmware, der Systems Management Software und des Betriebssystems aufzulisten.

Beispielbefehlsausgabe

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system version  
oder  
omreport servermodule version
```



ANMERKUNG: Falls iDRAC installiert ist, zeigt der Server Administrator die LCC-Version an. Falls BMC installiert ist, zeigt der Server Administrator die USC-Version an.

Die im CLI-Fenster erscheinende Ausgabe ist abhängig von der Version des im System installierten BIOS, des RAID-Controllers und der Firmware. Die folgenden durch den Befehl ausgegebenen *Teilinformationen* gelten nur für das in diesem Beispiel verwendete System und können sich je nach der jeweiligen Konfiguration Ihres Systems unterscheiden:

Versionsbericht

Hauptsystemgehäuse

```
Name       : BIOS
Version    : 0.3.5
```

```
Name       : iDRAC7
Version    : 1.00
```

Software

```
Name       : Microsoft Windows Server 2008 R2,
            Enterprise x64 edition
Version    : Version 6,1 (Build 7600) (x64) Server
            vollständige Installation
```

```
Name       : Dell Server Administrator
Version    : 7.x.x
```

Speicher-Controller-Firmware

```
Name: PERC H310 Mini
Version: 20.10.1-0025
```

omreport preferences-Befehle

Verwenden Sie den Befehl **omreport preferences**, um die URL-Informationen zu Ihrem Server Administrator-Web Server anzuzeigen.

Tabelle 3-9 zeigt die verfügbaren Attribute.

Tabelle 3-9. omreport preferences webserver

Name=Wertpaar	Beschreibung
attribute=geturl	Zeigt die URL-Informationen des Web Servers an.
attribute=getsignalalgorithm	Zeigt den aktuellen Schlüssel-Signierungsalgorithmus an.

omconfig:Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten

Der Befehl **omconfig** erlaubt Ihnen Werte anzuzeigen, die Warnungsereignisse definieren, Warnungsmaßnahmen konfigurieren, Protokolle löschen, das Herunterfahren des Systems konfigurieren sowie andere Systemverwaltungsaufgaben durchführen.

Beispiele für **omconfig**-Funktionalität sind Folgende:

- Administratorrechte zum Löschen von Befehls-, Alarm- und Hardwareprotokollen
- Administratorrechte zum Konfigurieren des Abschaltvorgangs und zum Herunterfahren des Systems
- Hauptnutzer- und Administratorrechte zum Zurücksetzen auf Standardwerte oder zum Festlegen benutzerdefinierter Werte für Warnungsereignisse bei Lüftern, Spannungs- und Temperatursonden
- Hauptnutzer- und Administratorrechte zum Festlegen von Warnungsmaßnahmen bei einem Warnungs- oder Störuereignis durch einen Eingriff, bei Lüftern oder Spannungs- und Temperatursonden

Informationen zur Verwendung des Systembefehls **omconfig** zum Anzeigen und Verwalten von Betriebskosteninformationen (**assetinfo**) finden Sie unter „omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten“ auf Seite 187.

Sie müssen in vielen Fällen **omreport**-Befehle verwenden, um die zum Ausführen eines **omconfig**-Befehls benötigten Informationen zu erhalten. Um beispielsweise die Minimaltemperatur für ein Warnungsereignis auf einer Temperatursonde zu bearbeiten, muss Ihnen der Index der Sonde bekannt sein. Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis temps** oder **omreport mainsystem temp**, um eine Liste der Sonden und deren Indizes anzuzeigen. Weitere Informationen über die Verwendung des Befehls **omreport** finden Sie unter „omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen“ auf Seite 33.

Tabelle 4-1. Systemverfügbarkeit für den omconfig-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
<i>omconfig</i>	<i>servermodule</i>	Blade-Systeme
	<i>mainsystem</i>	Blade-Systeme
	<i>system</i>	Rack- und Tower-Systeme
	<i>chassis</i>	Rack- und Tower-Systeme

Konventionen für Parametertabellen

Die Auflistung der gültigen Parameter für einen Befehl erfolgt in alphabetischer Reihenfolge und nicht in der Reihenfolge, in der sie in der Befehlszeilenoberfläche angezeigt werden.

Das Symbol |, (häufig als *Pipe*-Symbol bezeichnet) ist der logische *Exklusiv-Oder*-Operator. Zum Beispiel bedeutet aktivieren | deaktivieren, dass Sie die Komponente oder Funktion zwar aktivieren oder deaktivieren können, aber Sie können die Komponente oder Funktion nicht gleichzeitig aktivieren und deaktivieren.

omconfig-Befehlszusammenfassung



ANMERKUNG: Zwar sind in diesem Kapitel alle möglichen **omconfig**-Befehle aufgelistet, doch hängen die auf dem System tatsächlich verfügbaren Befehle von der Systemkonfiguration ab. Wenn Sie versuchen, einen Befehl für eine im System nicht installierte Komponente auszuführen oder für diesen Befehl Hilfe zu erhalten, gibt der Server Administrator die Meldung aus, dass die Komponente oder Funktion auf dem System nicht gefunden wurde.

Tabelle 4-2 bietet eine übersichtliche Zusammenfassung des Befehls **omconfig**. Die Spalten mit den Überschriften *Befehlsebene 2* und *Befehlsebene 3* führen die wichtigsten Argumente auf, die mit **omconfig** verwendet werden. *Benutzerberechtigung erforderlich* bezieht sich auf die Art der Berechtigung, die zur Ausführung des Befehls erforderlich ist; wobei B=Benutzer, H=Hauptbenutzer und A=Administrator ist. Der Begriff *Verwendung* ist eine ganz allgemeine Aussage über die Maßnahmen, die mit **omconfig** durchgeführt werden. Weitere Details zur Syntax und zur Verwendung des Befehls befinden sich weiter unten in diesem Abschnitt.

Tabelle 4-2. omconfig Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Benutzer- berechtigung erforderlich	Verwendung
omconfig				
	info		B, H, A	Zeigt Versionsnummer und Eigenschaften für das Server Administrator-Programm an.
		details=true	B, H, A	Zeigt Informationen für alle installierten Server Administrator-Programme an.
	preferences			
		cdvformat	A	Gibt das Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfeldern an, die in benutzerdefiniertem Format (cdv) angegeben sind.
		dirservice	A	Konfiguriert den Microsoft Active Directory-Dienst.
		snmp	A	Stellt das root-Kennwort für SNMP ein. Konfiguriert SNMP-Satzvorgänge.
		useraccess	A	Legt fest, ob Benutzer unterhalb der Administratorebene den Server Administrator verwenden dürfen oder nicht.
		webserver	A	Ermöglicht dem Administrator, die Verschlüsselungsstufen des Web?Servers einzustellen und den URL-Startpunkt in der Web Server-Umgebung des Server Administrator zu konfigurieren.
	system oder servermodule			

Tabelle 4-2. omconfig Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 (fortgesetzt)

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Benutzer- berechtigung erforderlich	Verwendung
		alertaction	H, A	Bestimmt im Voraus, welche Maßnahmen für Warn- oder Fehlerereignisse in Verbindung mit Eingriffen, Lüftern, Temperatur, Spannung, Netzteilen, Speicher und Redundanz durchgeführt werden müssen.
		alertlog	H, A	Ermöglicht dem Administrator das Löschen des Warnungsprotokolls.
		assetinfo	H, A	Gibt die Betriebskosteninformationen für das System ein und bearbeitet diese, einschließlich der Werte für Abschreibung, Leasing, Wartung, Kundendienst und Support.
		cmdlog	H, A	Ermöglicht dem Administrator das Löschen des Befehlsprotokolls.
		esmlog	H, A	Ermöglicht dem Administrator das Löschen des ESM-Protokolls.
		events	H, A	Aktiviert und deaktiviert SNMP-Traps.
		pedestinations	H, A	Stellt die IP-Adressen für Warnungsziele ein.

Tabelle 4-2. omconfig Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 (fortgesetzt)

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Benutzer-berechtigung erforderlich	Verwendung
		platformevents	A	Bestimmt die für ein bestimmtes Plattformereignis durchzuführende Maßnahme für das Herunterfahren des Systems (sofern zutreffend). Aktiviert und deaktiviert die Generierung von Warnungen des Plattformereignisfilters.
		recovery	H, A	Legt im Voraus fest, wie das System auf ein abgestürztes Betriebssystem reagiert.
		shutdown	A	Ermöglicht dem Administrator beim Herunterfahren des Systems mehrere Optionen auszuwählen.
		thrmshutdown	A	Stellt den Schweregrad ein, bei dem ein thermisches Ereignis das Herunterfahren des Systems auslöst.
		webserver	A	Startet oder stoppt den Web Server.
	chassis oder mainsystem	biossetup	A	Konfiguriert das Verhalten bestimmter Systemkomponenten, die von BIOS gesteuert werden.

Tabelle 4-2. omconfig Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 (fortgesetzt)

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Benutzer-berechtigung erforderlich	Verwendung
		fan	H, A	Konfiguriert Warnungsschwellenwerte für Lüftersonden per Vorgabe oder angegebenem Wert. ANMERKUNG: Sie können Schwellenwerte auf integrierten Server-Management (ESM3)- und Dell PowerEdge x8xx-Systemen nicht ändern.
		frontpanel	A	Konfiguriert den Netzschalter, die Schaltfläche Nicht-maskierbarer Interrupt (NMI), den Verschlüsselungszugriff und die LCD-Anzeige des Systems.
		info	H, A	Ermöglicht Ihnen einen Anfangswert für die Systemkennnummer oder den Gehäusenamen einzustellen bzw. das Bearbeiten dieses Wertes.
		leds	H, A	Spezifiziert, wann eine Gehäusefehler-LED oder Gehäuseidentifizierungs-LED blinkt und ermöglicht das Zurücksetzen der LED für das Festplattenlaufwerk des Systems.
		memorymode	A	Aktiviert oder deaktiviert die Reservebank-, Spiegelungs-, RAID-, und DDDC (Double Device Data Correction)-Speichermodi und gibt an, welcher Modus zu verwenden ist.
		pwrmanagement	H, A	Gibt Ihnen die Auswahl zwischen maximaler Energieeinsparung und optimierter Systemleistung.

Tabelle 4-2. omconfig Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 (fortgesetzt)

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Benutzer-berechtigung erforderlich	Verwendung
		pwrmonitoring	H, A	Konfiguriert Schwellenwerte und Informationen zum Stromverbrauch.
		remoteaccess	A	Konfiguriert Remote-Zugriffsinformationen.
		temps	H, A	Stellt Warnungsschwellenwerte per Vorgabe oder angegebenem Wert ein. ANMERKUNG: Sie können Schwellenwerte auf ESM3- und PowerEdge x8xx-Systemen nicht ändern.
		volts	H, A	Stellt Warnungsschwellenwerte per Vorgabe oder angegebenem Wert ein. ANMERKUNG: Sie können Schwellenwerte auf ESM3- und PowerEdge x8xx-Systemen nicht ändern.
	storage			Siehe „Storage Management-Dienst verwenden“ auf Seite 207.

Hilfe zum omconfig-Befehl

Verwenden Sie den Befehl `omconfig -?`, um eine Liste der verfügbaren Befehle für `omconfig` aufzurufen.

Verwenden Sie `omconfig <Befehlsebene 2> -?`, um die Hilfe zu den Befehlen der Ebene 2: `about`, `chassis`, `preferences` und `system` aufzurufen. Die folgenden Informationen über `omconfig system -?` gelten gleichermaßen für das Aufrufen der Hilfe zum Befehl `omconfig chassis`.

Verwenden Sie den Befehl `omconfig system -?`, um eine Liste der verfügbaren Befehle für `omconfig system` aufzurufen.

Verwenden Sie den Befehl **omconfig preferences -?**, um eine Liste der verfügbaren Befehle für **omconfig preferences** aufzurufen, wie **cdvformat**, das benutzerdefinierte Begrenzungszeichenformat (cdv). Geben Sie den folgenden Befehl ein, um die Liste der Begrenzungszeichenwerte für **cdv** anzuzeigen:

```
omconfig preferences cdvformat -?
```

Verwenden Sie einen Befehl der Form **omconfig system <Befehlsebene 3> -?**, um eine Liste der Parameter aufzurufen, die Sie zur Ausführung eines bestimmten **omconfig system**-Befehls verwenden müssen. Mit den folgenden Befehlen erhalten Sie beispielsweise eine Liste mit gültigen Parametern für **omconfig system alertaction** und **omconfig system shutdown**:

```
omconfig system alertaction -?
```

```
omconfig system shutdown -?
```

Im Falle des Befehls **omconfig system alertaction** können Sie verschiedene Optionen verwenden um zu verhindern, dass die ganze Hilfe der Befehlszeilenoberfläche (CLI) auf dem Bildschirm abrollt, bevor Sie diese lesen konnten.

Um eine Befehlsausgabe bildschirmweise abzurufen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction -? | more
```

wobei **| more** dafür sorgt, dass durch Betätigung der Leertaste der nächste Bildschirm der CLI-Hilfeausgabe angezeigt wird.

Um eine Datei anzufertigen, welche die gesamte Hilfe für den Befehl **omconfig system alertaction -?** enthält, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction -? -outa alert.txt
```

wobei **-outa** bewirkt, dass die Ausgabe des Befehls in eine Datei mit der Bezeichnung **alert.txt** geschrieben wird.

Um die Hilfe zum Befehl **alertaction** auf einem der Betriebssysteme Microsoft Windows, Red Hat Enterprise Linux oder SUSE LINUX Enterprise Server zu lesen, geben Sie Folgendes ein:

```
more alert.txt
```

omconfig about

Verwenden Sie den Befehl **omconfig about**, um den Produktnamen und die Versionsnummer der auf dem System installierten Systemverwaltungsanwendung anzuzeigen. Es folgt als Beispiel eine vom Befehl **omconfig about** erzeugte Ausgabe:

```
Produktname : Dell OpenManage Server Administrator
Version     : 7.x.x
Copyright   : Copyright (C) Dell Inc. xxxx-xxxx.
              Alle Rechte vorbehalten.
Firma       : Dell Inc.
```

Um noch mehr Details über die Umgebung für den Server Administrator zu erhalten, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport about details=true
```

Der Server Administrator bietet eine Reihe von Diensten, von denen jeder seine eigene Versionsnummer hat. Das Feld **Enthält** zeigt Versionsnummern für diese Dienste an und bietet andere nützliche Details. Die folgende Ausgabe ist nur als Beispiel gedacht, das je nach Konfiguration und verfügbarer Version des Server Administrator auch anders ausfallen kann:

```
Enthält: Broadcom SNMP Agent 10.xx.xx
         Common Storage Module 3.x.x
         Data Engine 5.x.x
         Hardware Application Programming Interface 5.x.x
         Instrumentation Service 6.x.x
         Instrumentation Service Integration Layer 1.x.x
         Intel SNMP Agent 1.xx.x
         OpenManage Inventory Collector 6.x.x
         OpenManage Tools 6.x.x
         Remote Access Controller 4 Data Populator 4.x.x
         Remote Access Controller 4 Managed Node 4.6.3
         Secure Port Server 1.x.x
```

Server Administrator Framework 6.x.x
Agent for Remote Access 1.x.x
Storage Management 3.x.x
Sun Java Runtime Environment 1.x.xx

omconfig chassis pwrmanagement oder omconfig mainsystem

Verwenden Sie die Befehle **omconfig chassis** oder **omconfig mainsystem**, um die Vorgabewerte für Lüfter-, Spannungs- und Temperatursonden einzustellen oder eigene Werte anzugeben, um das BIOS-Verhalten während des Systemstarts zu konfigurieren, um die Zählung der Speicherfehler zurückzusetzen, und um die Steuerungsfunktionen von Netzschaltern zu aktivieren bzw. zu deaktivieren, wenn die Systemkonfiguration dies zulässt.

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis -?** oder **omconfig mainsystem -?**, um eine Liste mit allen **omconfig chassis** oder **omconfig mainsystem** - Befehlen anzuzeigen.

omconfig chassis biossetup oder omconfig mainsystem biossetup

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis biossetup** oder **omconfig mainsystem biossetup**, um die System-BIOS-Einstellungen zu konfigurieren, die normalerweise nur in den Starteinstellungen im BIOS-Setup des Systems verfügbar sind.



VORSICHTSHINWEIS: Die Änderung bestimmter BIOS-Setup-Optionen kann das System deaktivieren oder eine Neuinstallation des Betriebssystems erfordern.



ANMERKUNG: Starten Sie das System neu, um die BIOS-Setup-Optionen zu übernehmen.



ANMERKUNG: Nicht alle BIOS-Setup-Optionen stehen in jedem System zur Verfügung.



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Tabelle 4-3 zeigt die Name=Wertpaare, die mit diesem Befehl für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden, verwendet werden können.

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute= acpwrecovery	setting=off last on	off: Das System wird ausgeschaltet. last: Das System kehrt in den vorhergehenden Zustand zurück. on: Das System wird eingeschaltet.
	delay=random immediate timedelay time <Wert>	random: Das System wird mit zufallsbedingter Verzögerung eingeschaltet. immediate: Das System geht sofort in den vorherigen Zustand zurück. timedelay <Wert>: Das System wird basierend auf der vom Benutzer festgelegten Zeitverzögerung eingeschaltet.
attribute=bezel	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert die Blendeneingriffsüberprüfung während des Systemstarts. disabled: Deaktiviert die Blendeneingriffsüberprüfung während des Systemstarts.
attribute= bootsequence	setting=diskettefirst hdonly devicelist cdromfirst opticaldrive	Weist das BIOS an, welches Gerät zum Starten des Systems verwendet wird und die legt Reihenfolge fest, in der die Geräte von der Startroutine geprüft werden. ANMERKUNG: Auf Linux-Systemen können Benutzer oder Benutzergruppen, die auf Administrator oder Administratorgruppen erweitert wurden, diese BIOS-Setup-Einstellung nicht konfigurieren.

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute= bootmode	setting=uefi bios	<p>uefi: Ermöglicht dem System, auf Betriebssysteme hochzufahren, die UEFI (Unified Extensible Firmware Interface) unterstützen.</p> <p>bios: Ermöglicht dem System, auf Betriebssysteme hochzufahren, die UEFI nicht unterstützen.</p>
attribute= bootorder	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN	<p>Konfiguriert die Startsequenz entsprechend dem eingestellten Aliasnamen. Zur Anzeige der eingestellten Aliasnamen führen Sie den Befehl <code>omreport chassis biossetup attribute=bootorder</code> aus.</p> <p>ANMERKUNG: Auf Linux-Systemen können Benutzer oder Benutzergruppen, die auf Administrator oder Administratorgruppen erweitert wurden, diese BIOS-Setup-Einstellung nicht konfigurieren.</p>
attribute= hddorder	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN	<p>Konfiguriert die Sequenz auf der Festplatte für das BIOS-Setup entsprechend den eingestellten Aliasnamen. Die Änderungen werden nach dem Neustart des Systems wirksam. Zur Anzeige der eingestellten Aliasnamen führen Sie den Befehl <code>omreport chassis biossetup attribute=bootorder</code> aus.</p> <p>ANMERKUNG: Auf Linux-Systemen können Benutzer oder Benutzergruppen, die auf Administrator oder Administratorgruppen erweitert wurden, diese BIOS-Setup-Einstellung nicht konfigurieren.</p>

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=cstates	setting=enabled disabled	enabled: Ermöglicht dem Prozessor, in einen Ruhezustand zu wechseln, wenn das System nicht verwendet wird. disabled: Deaktiviert die Option des Prozessors, in einen Ruhezustand zu wechseln, wenn das System nicht verwendet wird.
attribute= conredirect	setting=enabled disabled	enabled: Leitet den BIOS-Bildschirm über die serielle Schnittstelle 1 um. Tastatur und Textausgabe werden über die serielle Schnittstelle 2 umgeleitet. disabled: Schaltet die BIOS-Konsolenumleitung ab.
attribute=crab	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert die BIOS-Konsolenumleitung nach dem Systemneustart. disabled: Deaktiviert die BIOS-Konsolenumleitung. ANMERKUNG: Der Befehl crab ist nur für Dell PowerEdge <i>x9xx</i> -Systeme gültig.
attribute=cpucle	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert Prozessor C1-E nach dem Systemneustart. disabled: Deaktiviert Prozessor C1-E nach dem Systemneustart.
attribute=cpuht	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert Hyper-Threading der logischen Prozessoren. disabled: Deaktiviert Hyper-Threading der logischen Prozessoren.
attribute=cpuvt	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert Virtualisierung. disabled: Deaktiviert Virtualisierung.

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute= cpuxdsupport	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert Execute Disable-Unterstützung (XD) auf dem System. disabled: Deaktiviert XD-Unterstützung auf dem System.
attribute= cpucore	setting=1 2 4 6 8 10 12 all	1: Aktiviert einen Kern pro Prozessor. 2: Aktiviert zwei Kerne pro Prozessor. 4: Aktiviert vier Kerne pro Prozessor. 6: Aktiviert sechs Kerne pro Prozessor. 8: Aktiviert acht Kerne pro Prozessor. 10: Aktiviert zehn Kerne pro Prozessor. 12: Aktiviert zwölf Kerne pro Prozessor. all: Aktiviert die maximale Anzahl Kerne pro Prozessor.
attribute=dbs	setting=enable disable	enable: Aktiviert Demand Based Switching (DBS) auf dem System. disable: Deaktiviert DBS auf dem System.
attribute= diskette	setting=off auto writeprotect	off: Deaktiviert das Diskettenlaufwerk. auto: Aktiviert automatisch das Diskettenlaufwerk. writeprotect: Lässt keine Schreibvorgänge zu. Konfiguriert das Diskettenlaufwerk als schreibgeschützt.

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=dualnic	setting=off on pxeboth nic1pxe nic2pxe isciboth nic1isci nic2isci nic1pxenic2isci nic1iscinic2pxe onpxeboth onpxenone onpxenic1 onpxenic2	<p>off: Deaktiviert die Netzwerkschnittstellen-Controller (NICs).</p> <p>on: Aktiviert die Netzwerkschnittstelle (PXE oder iSCSI ist auf keinem der NICs aktiviert).</p> <p>pxeboth: Aktiviert PXE auf beiden NICs.</p> <p>nic1pxe: Aktiviert PXE auf dem ersten NIC and keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem zweiten NIC.</p> <p>nic2pxe: Aktiviert keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem ersten NIC und PXE auf dem zweiten NIC.</p> <p>isciboth: Aktiviert iSCSI auf beiden NICs.</p> <p>nic1isci: Aktiviert iSCSI auf dem erstem NIC und keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem zweiten NIC.</p> <p>nic2isci: Aktiviert keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem ersten NIC und iSCSI auf dem zweiten NIC.</p> <p>nic1pxenic2isci: Aktiviert PXE auf dem ersten NIC und iSCSI auf dem zweiten NIC.</p> <p>nic1iscinic2pxe: Aktiviert iSCSI auf dem ersten NIC und PXE auf dem zweiten NIC.</p> <p>ANMERKUNG: Die folgenden Optionen sind veraltet:</p> <p>onpxeboth: Aktiviert PXE auf beiden NICs.</p> <p>onpxenone: PXE wird auf keinem der NICs aktiviert.</p> <p>onpxenic1: Aktiviert PXE auf NIC 1.</p> <p>onpxenic2: Aktiviert PXE auf NIC 2.</p>

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute= embhypvisor	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert den integrierten Hypervisor. disabled: Deaktiviert den integrierten Hypervisor.
attribute= embvideoctrl	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert den integrierten Video-Controller als primäres Videogerät. disabled: Deaktiviert den integrierten Video-Controller als primäres Videogerät.
attribute= esataport	setting=off auto	off: Stellt den Wert des integrierten SATA-Anschlusses auf off ein. auto: Stellt den Wert des integrierten SATA-Anschlusses auf auto ein.
attribute= extserial	setting=com1 com2 rad	com1: Weist den externen seriellen Anschluss der COM 1-Schnittstelle zu. com2: Weist den externen seriellen Anschluss der COM 2-Schnittstelle zu. rad: Weist den externen seriellen Anschluss dem Remote-Zugriffsgerät zu.
attribute=fbr	setting=9600 19200 57600 115200	9600: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 9 600 Bit pro Sekunde ein. 19200: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 19 200 Bit pro Sekunde ein. 57600: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 57 600 Bit pro Sekunde ein. 115200: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 115 200 Bit pro Sekunde ein.

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=htassist	setting=enabled disabled	<p>enabled: Aktiviert die Sondenfilter-Chipsatzoption.</p> <p>disabled: Aktiviert die Sondenfilter-Chipsatzoption.</p> <p>ANMERKUNG: Bestimmte Anwendungen funktionieren nicht ordnungsgemäß, wenn Sie diese Option aktivieren oder deaktivieren.</p>
attribute=ide	setting=on off force=true	<p>on: Aktiviert dieses Gerät.</p> <p>off: Deaktiviert dieses Gerät.</p> <p>force=true: Überprüfung der Einstellungsänderung.</p>
attribute=ideprdrv	setting=off auto	<p>off: Deaktiviert das Gerät.</p> <p>auto: Erkennt und aktiviert das Gerät automatisch.</p>
attribute=intrusion	setting=enabled disabled	<p>enabled: Aktiviert die Eingriffsüberprüfung während des Systemstarts. Wenn das System außerdem über die Blendeneingriffsüberprüfung verfügt, prüft die Eingriffsoption auf das Entfernen der Systemblende.</p> <p>disabled: Deaktiviert die Eingriffsüberprüfung während des Systemstarts.</p>
attribute=intusb[1..2]	setting=enabled disabled	<p>enabled: Aktiviert die interne USB-Schnittstelle.</p> <p>disabled: Deaktiviert die interne USB-Schnittstelle.</p>
ANMERKUNG: Die folgende Option ist veraltet: attribute=intusb		
attribute=mouse	setting=on off	<p>on: Aktiviert die Maus.</p> <p>off: Deaktiviert die Maus.</p>

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=nic1	setting=enabled enabledwithpxe disabled enabledonly enablednonepxe enabledwithiscsi	<p>enabled: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledwithpxe: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>disabled: Deaktiviert den ersten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledonly: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enablednonepxe: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enabledwithiscsi: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).</p>
attribute=nic2	setting=enabled enabledwithpxe disabled enabledonly enablednonepxe enabledwithiscsi	<p>enabled: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledwithpxe: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>disabled: Deaktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledonly: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enablednonepxe: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enabledwithiscsi: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).</p>

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=nic3	setting=enabled enabledwithpxe disabled enabledonly enablednonepxe enabledwithiscsi	<p>enabled: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledwithpxe: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>disabled: Deaktiviert den dritten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledonly: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enablednonepxe: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enabledwithiscsi: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).</p>
attribute=nic4	setting=enabled enabledwithpxe disabled enabledonly enablednonepxe enabledwithiscsi	<p>enabled: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledwithpxe: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>disabled: Deaktiviert den vierten NIC während des Systemstarts.</p> <p>enabledonly: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enablednonepxe: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt).</p> <p>enabledwithiscsi: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).</p>

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute= numlock	setting=on off	on: Verwendet den numerischen Tastenblock für Zifferntasten. off: Verwendet den numerischen Tastenblock für Pfeiltasten.
attribute=numa	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert Knoten-Interleaving. disabled: Deaktiviert Knoten-Interleaving.
attribute= ppaddress	setting=off lpt1 lpt2 lpt3	off: Deaktiviert die parallele Schnittstellenadresse. lpt1: Sucht nach dem Gerät auf LPT1. lpt2: Sucht nach dem Gerät auf LPT2. lpt3: Sucht nach dem Gerät auf LPT3.
attribute= ppmode	setting=at ps2 ecp epp	at: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ AT ein. ps2: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ PS/2 ein. ecp: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ ECP (Schnittstelle mit erweiterter Funktionalität) ein. epp: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ EPP (verbesserte parallele Schnittstelle) ein.
attribute= primaryscsi	setting=on off force=true	VORSICHTSHINWEIS: Wenn Sie die Einstellung für <i>primary scsi</i>, <i>romb</i>, <i>romba</i> oder <i>rombb</i> ändern, wird das System bis zu einer Neuinstallation des Betriebssystems funktionsunfähig. on: Aktiviert dieses Gerät. off: Deaktiviert dieses Gerät. force=true: Überprüfung der Einstellungsänderung.

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=romb	setting=raid off scsiforce=true force=true	<p>raid: Weist das BIOS an, RAID-auf-Hauptplatine als RAID-Gerät zu erkennen.</p> <p>off: Deaktiviert das Gerät während des Systemstarts.</p> <p>scsi: Weist das BIOS an, dieses Gerät als SCSI-Gerät zu erkennen.</p> <p>force=true: Überprüfung der Einstellungsänderung.</p>
attribute=romba	setting=raid scsi force=true	<p>raid: Weist das BIOS an, Kanal A des RAID-auf-Hauptplatine als RAID-Gerät zu erkennen.</p> <p>scsi: Weist das BIOS an, dieses Gerät als SCSI-Gerät zu erkennen.</p> <p>force=true: Überprüfung der Einstellungsänderung.</p>
attribute=rombb	setting=raid scsi force=true	<p>raid: Weist das BIOS an, Kanal B des RAID-auf-Hauptplatine als RAID-Gerät zu erkennen.</p> <p>scsi: Weist das BIOS an, dieses Gerät als SCSI-Gerät zu erkennen.</p> <p>force=true: Überprüfung der Einstellungsänderung.</p>
attribute=sata	setting=off ata raid	<p>off: Deaktiviert den SATA-Controller.</p> <p>ata: Stellt den integrierten SATA-Controller auf den ATA-Modus ein.</p> <p>raid: Stellt den integrierten SATA-Controller auf den RAID-Modus ein.</p>
attribute=sataport (0...7) oder (a...h)	setting=off auto	<p>off: Deaktiviert die SATA-Schnittstelle.</p> <p>auto: Aktiviert die SATA-Schnittstelle automatisch.</p>

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute= secondaryscsi	setting=on off	on: Aktiviert dieses Gerät. off: Deaktiviert dieses Gerät.
attribute= serialportaddr	setting=default alternate com1 com2	default: Zuweisung zu seriell Gerät1=COM1, seriell Gerät2=COM2. alternate: Zuweisung zu seriell Gerät1=COM2, seriell Gerät2=COM1 com1: Stellt die Adresse der seriellen Schnittstelle auf COM1 ein. com2: Stellt die Adresse der seriellen Schnittstelle auf COM2 ein.
attribute= serialcom	setting=off on com1 com2 onwithconsole	off: Deaktiviert die Einstellung der serielle Datenübertragung. on: Aktiviert die Einstellung der seriellen Datenübertragung ohne Konsolenum- leitung. com1: Aktiviert die Einstellung der seriellen Datenübertragung mit Konsolenumleitung über COM 1. com2: Aktiviert die Einstellung der seriellen Datenübertragung mit Konsolenumleitung über COM 2. onwithconsole: Aktiviert serielle Datenübertragung mit Konsolenumleitung über COM 1 und COM 2.

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute= serialport1	setting=off auto com1 com3 bmcserial bmcnic rac com1bmc	<p>off: Deaktiviert die serielle Schnittstelle 1.</p> <p>auto: Weist die serielle Schnittstelle 1 einer COM-Schnittstelle zu.</p> <p>com1: Weist die serielle Schnittstelle 1 der COM-Schnittstelle 1 zu.</p> <p>com3: Weist die serielle Schnittstelle 1 der COM-Schnittstelle 3 zu.</p> <p>bmcserial: Weist die serielle Schnittstelle 1 dem seriellen BMC zu.</p> <p>bmcnic: Weist die serielle Schnittstelle 1 dem Baseboard-Verwaltungs-Controller (BMC)-NIC zu.</p> <p>rac: Weist die serielle Schnittstelle 1 dem Remote Access Controller (RAC) zu.</p> <p>com1bmc: Weist die serielle Schnittstelle 1 der COM-Schnittstelle 1 BMC zu.</p> <p>ANMERKUNG: Dieser Befehl gilt für bestimmte <i>x8xx</i>-Systeme.</p>
attribute= serialport2	setting=off auto com2 com4	<p>off: Deaktiviert die serielle Schnittstelle 2.</p> <p>auto: Weist die serielle Schnittstelle 2 einer COM-Schnittstelle zu.</p> <p>com2: Weist die serielle Schnittstelle 2 der COM-Schnittstelle 2 zu.</p> <p>com4: Weist die serielle Schnittstelle 2 der COM-Schnittstelle 4 zu.</p>
attribute=speaker	setting=on off	<p>on: Aktiviert den Lautsprecher.</p> <p>off: Deaktiviert den Lautsprecher.</p>

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden (*fortgesetzt*)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute= cputurbomode	setting=enabled disabled	Der CPU-Turbomodus kann die CPU-Frequenz erhöhen, wenn das System unterhalb der Temperatur- oder Stromgrenzwerte betrieben wird. enabled: Aktiviert den CPU-Turbomodus. disabled: Deaktiviert den CPU-Turbomodus.
attribute=uasb	setting=on backonly off	on: Aktiviert die für den Benutzer zugreifbare(n) USB-Schnittstelle(n). backonly: Aktiviert nur die für den Benutzer zugreifbare(n) USB-Schnittstelle(n) auf der Rückseite des Systems. off: Deaktiviert die für den Benutzer zugreifbare(n) USB-Schnittstelle(n).
attribute=usb	setting=enabled disabled	enabled: Aktiviert die USB-Schnittstelle(n). disabled: Deaktiviert die USB-Schnittstelle(n). ANMERKUNG: Je nach der Hardware Ihres Systems können Sie entweder usb oder usbb konfigurieren.
attribute=usbb	setting=enabled enabledwithbios disabled	enabled: Aktiviert die USB-Schnittstelle(n) während des Systemstarts ohne BIOS-Support. enabledwithbios: Aktiviert die USB-Schnittstelle(n) während des Systemstarts mit BIOS-Support. disabled: Deaktiviert die USB-Schnittstelle(n) während des Systemstarts. ANMERKUNG: Je nach der Hardware Ihres Systems können Sie entweder usb oder usbb konfigurieren.

Tabelle 4-3. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge yx2x-Systemen hergestellt werden (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=cstates	setting=enabled disabled	<p>enabled: Ermöglicht dem Prozessor, in einen Ruhezustand zu wechseln, wenn das System nicht verwendet wird.</p> <p>disabled: Deaktiviert die Option des Prozessors, in einen Ruhezustand zu wechseln, wenn das System nicht verwendet wird.</p>

Tabelle 4-4 zeigt die auf PowerEdge yx2x-Systemen unterstützten BIOS-Setup-Attribute an. Auf PowerEdge yx2x-Systemen werden die Attribute gruppiert. Je nach Hardware-Konfiguration können ggf. mögliche Attribute in einer bestimmten Gruppe unterschiedlich sein. Der Befehl `omconfig chassis biossetup` zeigt nicht die schreibgeschützten Attribute an.



ANMERKUNG: Falls Sie das Setup-Kennwort konfiguriert haben, stellen Sie immer dasselbe ein, wenn Sie BIOS-Einstellungen konfigurieren.

Tabelle 4-4. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge yx2x-Systemen

Gruppe	Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=
BIOS- Starteinstellungen	attribute=BootSeq	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN
	attribute=HddSeq	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN
Starteinstellungen	attribute=BootMode	setting=Bios Uefi
	attribute=BootSeqRetry	setting=Enabled Disabled
Integrierte Serververwaltung	attribute=FrontLcd	setting=None UserDefined ModelNum Advanced
	attribute=UserLcdStr	setting= <Zeichenkette>

Tabelle 4-4. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge yx2x-Systemen (fortgesetzt)

Gruppe	Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=
Integrierte Geräte	attribute=EmbVideo	setting=Enabled Disabled
	attribute= IntegratedNetwork1	setting=Enabled DisabledOs
	attribute= IntegratedNetwork2	setting=Enabled DisabledOs
	attribute=IntegratedRaid	setting=Enabled Disabled
	attribute=IntegratedSas	setting=Enabled Disabled
	attribute=InternalSdCard	setting=On Off
	attribute=InternalSdCard Redundanz	setting=Mirror Disabled
	attribute=InternalUsb	setting=On Off
	attribute=InternalUsb1	setting=On Off
	attribute=InternalUsb2	setting=On Off
	attribute=IoatEngine	setting=Enabled Disabled
	attribute= OsWatchdogTimer	setting=Enabled Disabled
	attribute= SriovGlobalEnable	setting=Enabled Disabled
	attribute=UsbPorts	setting=AllOn OnlyBackPortsOn AllOff
Speichereinstellungen	attribute=MemOpMode	setting=OptimizerMode SpareMode MirrorMode AdvEccMode SpareWithAdvEccMode
	attribute=MemOpVoltage	setting=AutoVolt Volt15V ANMERKUNG: Volt15V steht für 1,5 Volt.
	attribute=MemTest	setting=Enabled Disabled
	attribute=NodeInterleave	setting=Enabled Disabled

Tabelle 4-4. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge yx2x-Systemen (fortgesetzt)

Gruppe	Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=
Verschiedene Einstellungen	attribute=SerialDbgOut	setting=Enabled Disabled
	attribute=SysMemSize	setting= <Zeichenkette>
	attribute=SysMemSpeed	setting= <Zeichenkette>
	attribute=SysMemType	setting= <Zeichenkette>
	attribute=SysMemVolt	setting= <Zeichenkette>
	attribute=VideoMem	setting= <Zeichenkette>
Einmalige Startsequenz	attribute=AssetTag	setting= <Zeichenkette>
	attribute=Characterization	setting=Enabled Disabled
	attribute=ErrPrompt	setting=Enabled Disabled
	attribute=NumLock	setting=On Off
	attribute=ReportKbdErr	setting=Report NoReport
	attribute=SystemUefiShell	setting=Enabled Disabled
	attribute= OneTimeBootMode	setting=Disabled OneTimeBootSeq OneTimeHddSeq OneTimeUefiBootSeq OneTimeCustomBootSeqStr OneTimeCustomHddSeqStr OneTimeCustomUefiBootSeqStr
	attribute= OneTimeBootSeqDev	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN
	attribute= OneTimeHddSeqDev	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN
	attribute= OneTimeUefiBootSeqDev	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN

Tabelle 4-4. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge yx2x-Systemen (fortgesetzt)

Gruppe	Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=
Prozessoreinstellungen	attribute=DataReuse	setting=Enabled Disabled
	attribute=DcuIpPrefetcher	setting=Enabled Disabled
	attribute= DcuStreamerPrefetcher	setting=Enabled Disabled
	attribute=LogicalProc	setting=Enabled Disabled
	attribute=Proc1Brand	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc1Id	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc1L2Cache	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc1L3Cache	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc1NumCores	setting=<Ganzzahl>
	attribute=Proc2Brand	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc2Id	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc2L2Cache	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc2L3Cache	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc2NumCores	setting=<Ganzzahl>
	attribute=Proc3Brand	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc3Id	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc3L2Cache	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc3L3Cache	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc3NumCores	setting=<Ganzzahl>
	attribute=Proc4Brand	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc4Id	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc4L2Cache	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc4L3Cache	setting=<Zeichenkette>
	attribute=Proc4NumCores	setting=<Ganzzahl>
attribute=Proc64bit	setting=<Zeichenkette>	

Tabelle 4-4. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge yx2x-Systemen (fortgesetzt)

Gruppe	Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=
Prozessoreinstellungen (fortgesetzt)	attribute=ProcAdjCacheLine	setting=Enabled Disabled
	attribute=ProcBusSpeed	setting=<Zeichenkette>
	attribute=ProcCores	setting=Single All Dual Quad 1 2 4 6 8 10 12 14 16
	attribute=ProcCoreSpeed	setting=<Zeichenkette>
	attribute=ProcExecuteDisable	setting=Enabled Disabled
	attribute=ProcHwPrefetcher	setting=Enabled Disabled
	attribute=ProcVirtualization	setting=Enabled Disabled
	attribute=QpiBandwidthPriority	setting=InputOutput Compute
	attribute=QpiSpeed	setting=MaxDataRate 8GTps 7GTps 6GTps
	attribute=RtidSetting	setting=Enabled Disabled
SATA-Einstellungen	attribute=EmbSata	setting=Off AtaMode RaidMode AhciMode
	attribute=eSataPort1	setting=Off Auto
	attribute=eSataPort1Capacity	setting=<Zeichenkette>
	attribute=eSataPort1DriveType	setting=<Zeichenkette>
	attribute=eSataPort1Model	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortA	setting=Off Auto
	attribute=SataPortACapacity	setting=<Zeichenkette>

Tabelle 4-4. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge yx2x-Systemen (fortgesetzt)

Gruppe	Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=
SATA-Einstellungen (fortgesetzt)	attribute= SataPortADriveType	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortAModel	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortB	setting=Off Auto
	attribute= SataPortBCapacity	setting=<Zeichenkette>
	attribute= SataPortBDriveType	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortBModel	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortC	setting=Off Auto
	attribute= SataPortCCapacity	setting=<Zeichenkette>
	attribute= SataPortCDriveType	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortCModel	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortD	setting=Off Auto
	attribute= SataPortDCapacity	setting=<Zeichenkette>
	attribute= SataPortDDriveType	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortDModel	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortE	setting=Off Auto
	attribute= SataPortECapacity	setting=<Zeichenkette>
	attribute= SataPortEDriveType	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortEModel	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SataPortF	setting=Off Auto

Tabelle 4-4. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge yx2x-Systemen (fortgesetzt)

Gruppe	Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=
SATA-Einstellungen (fortgesetzt)	attribute= SataPortFCapacity	setting= <Zeichenkette>
	attribute= SataPortFDriveType	setting= <Zeichenkette>
	attribute=SataPortFModel	setting= <Zeichenkette>
	attribute=SataPortG	setting=Off Auto
	attribute= SataPortGCapacity	setting= <Zeichenkette>
	attribute= SataPortGDriveType	setting= <Zeichenkette>
	attribute=SataPortGModel	setting= <Zeichenkette>
	attribute=SataPortH	setting=Off Auto
	attribute= SataPortHCapacity	setting= <Zeichenkette>
	attribute= SataPortHDriveType	setting= <Zeichenkette>
Serielle Kommunikation	attribute=SataPortHModel	setting= <Zeichenkette>
	attribute=ConTermType	setting=Vt100Vt220 Ansi
	attribute= ExtSerialConnector	setting=Serial1 Serial2 RemoteAccDevice
	attribute=FailSafeBaud	setting=115200 57600 19200 9600
	attribute=RedirAfterBoot	setting=Enabled Disabled
	attribute=SerialComm	setting=OnNoConRedir OnConRedirCom1 OnConRedirCom2 Off

Tabelle 4-4. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge yx2x-Systemen (fortgesetzt)

Gruppe	Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=
	attribute= SerialPortAddress	setting= Serial1Com1Serial2Com2 Serial1Com2Serial2Com1 Com1 Com2
Steckplatz- Deaktivierung	attribute=Slot1	setting=Enabled Disabled BootDriverDisabled
	attribute=Slot2	setting=Enabled Disabled BootDriverDisabled
	attribute=Slot3	setting=Enabled Disabled BootDriverDisabled
	attribute=Slot4	setting=Enabled Disabled BootDriverDisabled
	attribute=Slot5	setting=Enabled Disabled BootDriverDisabled
	attribute=Slot6	setting=Enabled Disabled BootDriverDisabled
	attribute=Slot7	setting=Enabled Disabled BootDriverDisabled
Systeminformationen	attribute= SysMfrContactInfo	setting= <Zeichenkette>
	attribute= SystemBiosVersion	setting= <Zeichenkette>
	attribute= SystemManufacturer	setting= <Zeichenkette>
	attribute= SystemModelName	setting= <Zeichenkette>
	attribute= SystemServiceTag	setting= <Zeichenkette>
Systemprofil- einstellungen	attribute=MemFrequency	setting=MaxPerf 1600MHz 1333MHz 1067MHz 800MHz MaxReliability

Tabelle 4-4. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge yx2x-Systemen (fortgesetzt)

Gruppe	Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=
	attribute=MemPatrolScrub	setting=Standard Extended Disabled
	attribute= MemRefreshRate	setting=1x 2x
	attribute=MemVolt	setting=AutoVolt Volt15V Volt135V
		ANMERKUNG: Volt15V steht für 1,5 Volt und Volt135V steht für 1,35 Volt
	attribute=ProcC1E	setting=Enabled Disabled
	attribute=ProcCStates	setting=Enabled Disabled
	attribute=ProcPwrPerf	setting=MaxPerf MinPwr SysDbpm OsDbpm
	attribute=ProcTurboMode	setting=Enabled Disabled
	attribute=SysProfile	setting= PerfPerWattOptimizedOs PerfPerWattOptimizedDapc PerfOptimized Custom DenseCfgOptimized
Systemsicherheit	attribute=AcPwrRcvry	setting=On Off Last
	attribute= AcPwrRcvryDelay	setting=Immediate User Random
	attribute= AcPwrRcvryUserDelay	setting= <Ganzzahl>
	attribute=AesNi	setting=Enabled Disabled
	attribute= BiosUpdateControl	setting=Unlocked Limited Locked
	attribute=IntelTxt	setting=On Off
	attribute=NmiButton	setting=Enabled Disabled
	attribute=PasswordStatus	setting=Locked Unlocked

Tabelle 4-4. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge yx2x-Systemen (fortgesetzt)

Gruppe	Name=Wertpaar 1 attribute=	Name=Wertpaar 2 setting=
	attribute=PwrButton	setting=Enabled Disabled
	attribute=SetupPassword	setting=<Zeichenkette>
	attribute=SysPassword	setting=<Zeichenkette>
	attribute=TcmActivation	setting=NoChange Activate Deactivate
	attribute=TcmClear	VORSICHTSHINWEIS: Löschen des TPM führt zum Verlust aller Schlüssel im TPM. Das kann sich auf den Startvorgang des Betriebssystems auswirken. setting=Yes No
	attribute=TcmSecurity	setting=On Off
	attribute=TpmActivation	setting=NoChange Activate Deactivate
	attribute=TpmClear	VORSICHTSHINWEIS: Löschen des TPM führt zum Verlust aller Schlüssel im TPM. Das kann sich auf den Startvorgang des Betriebssystems auswirken. setting=Yes No
	attribute=TpmSecurity	setting=Off OnPbm OnNoPbm
UEFI- Starteinstellungen	attribute=UefiBootSeq	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN

omconfig chassis currents oder omconfig mainsystem currents



ANMERKUNG: Dieser Befehl steht mit dem Server Administrator nicht mehr zur Verfügung.

omconfig chassis fans oder omconfig mainsystem fans

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis fans` oder `omconfig mainsystem fans`, um den Schwellenwert für Lüftersondenwarnungen einzustellen. Wie dies auch bei anderen Komponenten der Fall ist, können Sie sowohl Warn- als auch Fehlerschwellenwerte anzeigen, jedoch keine Fehlerschwellenwerte einstellen. Die minimalen und maximalen Fehlerschwellenwerte werden von Ihrem Systemhersteller eingestellt.

Gültige Parameter für Lüfterwarnungsschwellenwerte

Tabelle 4-5 zeigt die gültigen Parameter, um Lüfterwarnungsschwellenwerte einzustellen:

Tabelle 4-5. omconfig chassis fans oder omconfig chassis fans

Name=Wertpaar	Beschreibung
<code>index=<n></code>	Nummer der Sonde oder des Sondenindex (muss angegeben werden).
<code>warnthresh=default</code>	Stellt den minimalen und maximalen Warnungsschwellenwert auf die Standardeinstellung ein.
<code>minwarnthresh=<n></code>	Minimaler Warnungsschwellenwert.
<code>maxwarnthresh=<n></code>	Maximaler Warnungsschwellenwert.

Maximale und minimale Standard-Warnungsschwellenwerte.



ANMERKUNG: Auf Systemen mit ESM3-, ESM4- und BMC-Fähigkeiten können keine Standardwerte für Warnungsschwellenwerte eingestellt werden.

Um den oberen und unteren Lüfterwarnungsschwellenwert auf den empfohlenen Vorgabewert einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis fans index=0 warnthresh=default  
oder
```

```
omconfig mainsystem fans index=0 warnthresh=default
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Anders ausgedrückt: Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.

Einen Wert für den minimalen und maximalen Warnungsschwellenwert

Wenn Sie die Warnungsschwellenwerte für die Lüftersonde lieber angeben möchten, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie den minimalen und/oder maximalen Warnungsschwellenwert.

In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 0. Der erste Befehl stellt nur den minimalen Schwellenwert ein; der zweite den minimalen und den maximalen Schwellenwert:

```
omconfig chassis fans index=0 minwarnthresh=4580
oder
omconfig mainsystem fans index=0 minwarnthresh=4580

omconfig chassis fans index=0 minwarnthresh=4580
maxwarnthresh=9160
oder
omconfig mainsystem fans index=0
minwarnthresh=4580 maxwarnthresh=9160
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Warnungsschwellenwert(e) für die Lüftersonde
erfolgreich eingestellt.
```



ANMERKUNG: Der minimale und maximale Warnungsschwellenwert für die Lüftersonde kann auf den PowerEdge-Systemen x8xx und x9xx nicht eingestellt werden.

omconfig chassis frontpanel oder omconfig mainsystem frontpanel

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis frontpanel` oder `omconfig mainsystem frontpanel` für Folgendes:

- Konfigurieren des Betriebsschalters und des NMI-Schalters (Nonmasking Interrupt)
- Konfigurieren der LCD zum Anzeigen von Folgendem:
 - Keine Informationen
 - Benutzerdefinierte Informationen
 - Standardmäßige Systeminformationen
 - Service-Tag-Nummer, Systemname
 - Remote-Zugriffs-MAC-Adressen

- Systemstrom
- Remote-Zugriffs-IP-Adresse
- Umgebungstemperatur des Systems
- Remote-Zugriffs-IPv4-Adresse
- Remote-Zugriffs-IPv6-Adresse
- Festlegen und Konfigurieren der LCD-Zeilenummer
- Anzeigen des Reports über den Verschlüsselungszustand des LCD
- Konfigurieren des LCD zum Anzeigen einer aktiven Remote-Sitzung, wenn die **Kernel-based Virtual Machine (KVM)** verfügbar ist



ANMERKUNG: Der **Betriebs-** und **NMI-Schalter** können nur konfiguriert werden, wenn sie auf dem System vorhanden sind.

Tabelle 4-6 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-6. omconfig chassis frontpanel oder omconfig mainsystem frontpanel

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
lcdindex= <Index>	–	Gibt die LCD-Zeilenummer an.
config=none default custom	–	none: Stellt den LCD-Text auf Keine ein. default: Stellt den LCD-Text auf Standard ein. custom: Stellt den LCD-Text auf Benutzerdefiniert ein.
text= <benutzerdefinierter Text>	–	Stellt den benutzerdefinierten Text für die LCD ein, wenn config=custom .
nmibutton= enable disable	–	enable: Aktiviert den NMI-Schalter auf dem System. disable: Deaktiviert den NMI-Schalter auf dem System.
powerbutton= enable disable	–	true: Aktiviert den Netzschalter auf dem System. false: Deaktiviert den Netzschalter auf dem System.
config=sysname	–	Stellt den Namen des Systems ein.
config=syspower	–	Stellt die Systemstrominformationen ein.
config=servicetag	–	Stellt die Service-Tag-Informationen des Systems ein.

Tabelle 4-6. omconfig chassis frontpanel oder omconfig mainsystem frontpanel

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config= remoteaccessipv4	–	Stellt die Remote-Zugriffs-IPv4-Informationen ein.
config= remoteaccessipv6	–	Stellt die Remote-Zugriffs-IPv6-Informationen ein.
config= remoteaccessmac	–	Stellt die Remote-Zugriffs-MAC-Adresse ein.
config=ipv4idrac		Stellt IPv4 DRAC-Informationen ein.
config=ipv6idrac		Stellt IPv6 DRAC-Informationen ein.
config=macidrac	–	Stellt die MAC-Adresse des DRAC ein.
config= ambienttemp	–	Stellt die Systemtemperatur in Grad Celsius ein.
security=modify	–	Ermöglicht Ihnen die Änderung des LCD-Texts.
security=view	–	Gibt schreibgeschützten Zugriff auf den LCD-Text an.
security=disabled	–	Gibt beschränkten Zugriff auf den LCD-Text an.
remoteindication= true	–	LCD blinkt, wenn das System eine aktive Remote-Sitzung ermittelt.



ANMERKUNG: Die Optionen `ipv4idrac`, `ipv6idrac` und `macidrac` sind veraltet.

omconfig chassis info oder omconfig mainsystem info

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis info` oder `omconfig mainsystem info`, um einen Systemkennnummernamen und einen Gehäusenamen für das System einzugeben. Für Blade-Systeme geben Sie auch Systemkennnummernamen für modulare Komponenten ein. Tabelle 4-7 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-7. omconfig chassis info oder omconfig mainsystem info

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<n>	Nummer des Gehäuses, dessen Systemkennnummer oder Namen Sie einstellen.
tag=<Text>	Systemkennnummer als alphanumerischer Text. Buchstaben oder Zahlen dürfen eine Länge von 10 Zeichen nicht überschreiten.
name=<Text>	Name des Gehäuses.

Im folgenden Beispiel wird die Kennnummer des Hauptsystemgehäuses auf `buildsys` eingestellt:

```
omconfig chassis info index=0 tag=buildsys
oder
omconfig mainsystem info index=0 tag=buildsys
```

Index 0 ist standardmäßig immer das Hauptsystemgehäuse. Im folgenden Befehl wird `index=n` ausgelassen, das Ergebnis ist jedoch das gleiche:

```
omconfig chassis info tag=buildsys
oder
omconf4ig mainsystem info index=0 tag=buildsys
```

Die Ausführung eines akzeptablen Befehls führt zur Anzeige der folgenden Meldung:

```
Gehäuse-Info erfolgreich eingestellt.
```

Für manche Gehäuse können Sie einen anderen Namen vergeben. Das Hauptsystemgehäuse kann jedoch nicht umbenannt werden. Der Befehl im folgenden Beispiel benennt Gehäuse 2 von `storscsil` in `storscsia` um:

```
omconfig chassis info index=2 name=storscsia
oder
omconfig mainsystem info index=2 name=storscsia
```

Wie dies auch für andere Befehle gilt, gibt die CLI eine Fehlermeldung aus, wenn kein Gehäuse 2 vorhanden ist (Hauptgehäuse=0). Die CLI lässt nur die Ausgabe von Befehlen für die bestehende Systemkonfiguration zu.

omconfig chassis leds oder omconfig mainsystem leds

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis leds` oder `omconfig mainsystem leds`, um festzulegen, wann eine Gehäusefehler-LED oder Gehäuseidentifikations-LED leuchten soll. Dieser Befehl erlaubt Ihnen auch die LED der System-Festplatte zu löschen. Tabelle 4-8 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-8. omconfig chassis leds oder omconfig mainsystem leds

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
index=<n>	-	Nummer des Gehäuses, in dem sich die LED befindet (standardmäßig Gehäuse 0, also das Hauptsystemgehäuse).
led=fault	severity=warning critical	Wählen Sie diese Option, um ein Blinken der LED zu veranlassen, wenn ein Warnungsereignis oder ein kritisches Ereignis eintritt.
led=hdfault	action=clear	Setzt die Anzahl der Fehler für das Festplattenlaufwerk auf Null (0) zurück.
led=identify	flash=off on time-out=<n>	Stellt die Gehäuseidentifizierungs-LED auf aus oder ein. Stellt den Zeitablaufwert für das Blinken der LED auf eine bestimmte Anzahl von Sekunden ein.

omconfig chassis memorymode oder omconfig mainsystem memorymode

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis memorymode** oder **omconfig mainsystem memorymode**, um den Redundanzmodus festzulegen, der für den Systemspeicher im Falle von Speicherfehlern verwendet werden soll.

Redundanter Speicher ermöglicht einem System, auf andere Speichermodule umzuschalten, wenn in den derzeit vom System verwendeten Modulen inakzeptable Fehler entdeckt werden. Der Befehl **omconfig chassis memorymode** oder **omconfig mainsystem memorymode** erlaubt Ihnen die Redundanz zu deaktivieren; wenn Sie die Redundanz deaktivieren, wird das System angewiesen, nicht auf andere verfügbare Speichermodule umzuschalten, falls bei dem vom System verwendeten Modul Fehler auftreten sollten. Um die Redundanz zu aktivieren, wählen Sie zwischen Spare, Mirror, RAID und DDDC aus.

Der Spare-Modus deaktiviert eine Systemspeicherbank, in der ein korrigierbares Speicherereignis festgestellt wurde, aktiviert die Reservebank und kopiert alle Daten aus der ursprünglichen Bank in die Reservebank. Für den Spare-Modus sind mindestens drei identische Speicherbanken erforderlich; das Betriebssystem erkennt die Reservebank nicht.

Der Mirror-Modus wechselt zu einer redundanten Speicherkopie, falls ein nicht korrigierbarer Speicherfehler entdeckt wurde. Nach dem Wechseln zum gespiegelten Speicher schaltet das System erst beim nächsten Neustart wieder auf den ursprünglichen Systemspeicher zurück. In diesem Modus erkennt das Betriebssystem die Hälfte des installierten Systemspeichers nicht.

Der RAID-Modus bietet eine weitere Stufe der Speicherüberprüfung und Fehlerwiederherstellung (bei gleichzeitigem Verlust von etwas Speicherkapazität).

Der DDDC-Modus ermöglicht „Double Device Data Correction“ (Datenkorrektur für Doppelgeräte). Dies stellt Datenverfügbarkeit nach dem Hardwarefehler von x4 DRAM sicher.



ANMERKUNG: Dieser Befehl steht nur auf Systemen zur Verfügung, die vor PowerEdge *yx2x*-Systemen hergestellt werden. Um das Attribut auf PowerEdge *yx2x*-Systemen zu konfigurieren, beziehen Sie sich auf Tabelle 4-4.

Tabelle 4-9 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-9. omconfig chassis memorymode oder omconfig mainsystem memorymode

Name=Wertpaar 1	Beschreibung
index = <n>	Nummer des Gehäuses, in dem sich das Speichermodul befindet (die Standardeinstellung ist Gehäuse 0, das Hauptsystemgehäuse).

Tabelle 4-9. omconfig chassis memorymode oder omconfig mainsystem memorymode

Name=Wertpaar 1	Beschreibung
redundancy= spare mirror disabled raid5 dddc	<p>Spare: Deaktiviert das Speichermodul mit dem korrigierbaren Speicherereignis und kopiert die Daten des fehlerhaften Moduls in eine Reservebank.</p> <p>Mirror: Schaltet die Systeme auf eine gespiegelten Kopie des Speichers um, falls das fehlerhafte Modul ein nicht korrigierbares Speicherereignis aufweist. Im Modus Mirror schaltet das Betriebssystem nicht zum ursprünglichen Modul zurück, bis das System neu startet.</p> <p>Disabled: Gibt an, dass das System keine anderen verfügbaren Speichermodule verwenden soll, falls nicht korrigierbare Speicherereignisse entdeckt werden.</p> <p>raid5: Methode der Systemspeicherkonfiguration. Diese ist dem RAID-5-Modus, der in Festplattenlaufwerk-Speichersystemen verwendet wird, logisch ähnlich. Dieser Speichermodus liefert eine weitere Stufe der Speicherüberprüfung und Fehlerwiederherstellung (bei gleichzeitigem Verlust von etwas Speicherkapazität). Der unterstützte RAID-Modus ist RAID-Stufe 5-Striping mit abwechselnder Parität.</p> <p>dddc: Der dddc-Modus ermöglicht Double Device Data Correction (Datenkorrektur für Doppelgeräte). Dies stellt Datenverfügbarkeit nach dem Hardwarefehler von x4 DRAM sicher.</p>
opmode=mirror optimizer advecc	<p>Mirror: Schaltet die Systeme auf eine gespiegelten Kopie des Speichers um, falls das fehlerhafte Modul ein nicht korrigierbares Speicherereignis aufweist. Im Modus Mirror schaltet das Betriebssystem nicht zum ursprünglichen Modul zurück, bis das System neu startet.</p> <p>Optimizer: Ektiviert die DRAM-Controllern, unabhängig im 64-Bit-Modus zu operieren und für eine optimierte Speicherleistung zu sorgen.</p> <p>Advanced ECC (advecc): Ermöglicht den beiden DRAM-Controllern, gemeinsam im 128-Bit-Modus zu operieren und eine optimierte Zuverlässigkeit bereitzustellen. Speicher, der von den Controllern nicht verwendet wird, wird dem Betriebssystem nicht gemeldet.</p>

omconfig chassis pwrmanagement oder omconfig mainsystem pwrmanagement

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis pwrmanagement` oder `omconfig mainsystem pwrmanagement` zur Konfiguration der Stromobergrenze und Verwaltung der Profile, welche die Stromnutzung steuern.



ANMERKUNG: Dieser Befehl ist nur auf Systemen gültig, die vor PowerEdge `yx2x`-Systemen hergestellt werden.

Tabelle 4-10. omconfig chassis pwrmanagement oder omconfig mainsystem pwrmanagement

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
<code>config=budget</code>	<code>cap=<Wert></code>	Stellt den Schwellenwert für das Strombudget ein. ANMERKUNG: Ab der Systemversion PowerEdge <code>yx2x</code> erfordert Strombudget eine Lizenz, um die Stromobergrenze zu konfigurieren. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System eine Fehlermeldung an. Weitere Informationen finden Sie im <i>Dell Licensing Management Guide</i> (Verwaltungshandbuch für die Lizenzierung von Dell) unter support.dell.com .
	<code>setting=enable disable</code>	enable: Aktiviert die Einstellungen für die Stromobergrenze. disable: Deaktiviert die Einstellungen für die Stromobergrenze.
	<code>unit=watt btuphr percent</code>	watt: Konfiguriert die Einheit in Watt. btuphr: Konfiguriert die Einheit in BTU/h. percent: Konfiguriert die Einheit als Prozentsatz.

Tabelle 4-10. omconfig chassis pwrmanagement oder omconfig mainsystem pwrmanagement (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
<p>config=profile</p> <p>ANMERKUNG: Diese Option wird auf Systemen unterstützt, die vor PowerEdge yx2x-Systemen hergestellt werden.</p>	<p>profile= maxperformance apc osctrl custom</p>	<p>maxperformance: Stellt den Prozessor auf den höchsten unterstützen Prozessorzustand ein. Bietet maximalen Leistungsmodus bei minimaler Energieeinsparung.</p> <p>apc: Active Power Control (apc) aktiviert die bedarfsbasierte Stromverwaltung, die über das BIOS gesteuert wird.</p> <p>osctrl: OS Control (osctrl) aktiviert die bedarfsbasierte Stromverwaltung, die über das Betriebssystem gesteuert wird.</p> <p>custom: Dieses Profil erlaubt Ihnen individuelle BIOS-Einstellungen zu konfigurieren. Es bietet zusätzliche Kontrolle durch die Anzeige zugrunde liegender BIOS-Einstellungen.</p>
	<p>cpupowermode= min max systemdbpm osdbpm</p>	<p>min: Stellt den CPU-Stromverbrauch auf minimal ein.</p> <p>max: Stellt den CPU-Stromverbrauch auf maximal ein.</p> <p>systemdbpm: Stellt den Modus auf systembedarfsbasierte Stromverwaltung ein.</p> <p>osdbpm: Stellt den Modus auf betriebssystembedarfsbasierte Stromverwaltung ein.</p> <p>ANMERKUNG: Diese Optionen sind nur anwendbar, wenn ein benutzerdefiniertes Profil ausgewählt wurde.</p>

Tabelle 4-10. omconfig chassis pwrmanagement oder omconfig mainsystem pwrmanagement (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	memorypowermode= min 800 1067 1333 max	<p>min: Stellt den Modus auf minimale Stromnutzung ein.</p> <p>800 1067 1333: Stellt den Modus auf 800, 1067 oder 1333 MHz ein.</p> <p>max: Stellt den Modus auf maximale Leistung ein.</p> <p>ANMERKUNG: Diese Optionen sind nur anwendbar, wenn ein benutzerdefiniertes Profil ausgewählt wurde.</p>
	fanmode=min max	<p>min: Stellt den Modus auf minimale Stromnutzung ein.</p> <p>max: Stellt den Modus auf maximale Leistung ein.</p> <p>ANMERKUNG: Diese Optionen sind nur anwendbar, wenn ein benutzerdefiniertes Profil ausgewählt wurde.</p>



ANMERKUNG: Starten Sie das System neu, damit die Optionen für die Stromprofile wirksam werden können.

omconfig chassis pwrmonitoring oder omconfig mainsystem pwrmonitoring

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis pwrmonitoring` oder `omconfig mainsystem pwrmonitoring` zur Konfiguration der Stromverbrauchsinformationen.

Tabelle 4-11. omconfig chassis pwrmonitoring oder omconfig mainsystem pwrmonitoring

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
index=<n>	–	Nummer der Sonde oder des Sondenindex (muss angegeben werden).
config=probe	warnthresh= settodefault	Stellt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte auf Standardeinstellung ein.
	warnthresh=<n>	Stellt einen Wert für den Warnungsschwellenwert ein.
	unit=watt btuphr	watt : Zeigt die Einheit in Watt an. btuphr : Zeigt die Einheit in BTU/h an.
config=resetreading	type=energy peakpower	energy : Setzt den Systemenergiemesswert zurück. peakpower : Setzt den Spitzenstrom des Systems zurück.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl gilt ausschließlich für bestimmte Dell *yx0x* Systeme, die den PMBus unterstützen.

 **ANMERKUNG:** Stromüberwachung erfordert eine Lizenz, um die Strombudgetinformationen zu konfigurieren. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System eine Fehlermeldung an. Weitere Informationen finden Sie im *Dell Licensing Management Guide* (Verwaltungshandbuch für die Lizenzierung von Dell) unter support.dell.com.

Standardeinstellung des Warnungsschwellenwerts

 **ANMERKUNG:** Die Sensorverwaltungsfähigkeiten sind je nach System unterschiedlich.

Um den oberen und unteren Schwellenwert für die Stromverbrauchsonde auf den empfohlenen Vorgabewert einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis pwrmonitoring config=probe index=
0 warnthresh=settodefault
oder
omconfig mainsystem pwrmonitoring config=probe
index=0 warnthresh=settodefault
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.

Stellen Sie einen Wert für die Warnungsschwellenwerte ein

Wenn Sie lieber Warnungsschwellenwerte für die Stromverbrauchsonde angeben möchten, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie den Warnungsschwellenwert. Konfigurieren Sie die Werte so, dass sie entweder in BTU/h oder in Watt angezeigt werden. In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 4:

```
omconfig chassis pwrmonitoring config=probe index=
4 warnthresh=325 unit=watt
oder
omconfig mainsystem pwrmonitoring config=probe
index=4 warnthresh=325 unit=btuphr
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Warnungsschwellenwert (e) für die
Stromverbrauchsonde wurde (n) erfolgreich
eingestellt.
```

omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis remoteaccess** oder **omconfig mainsystem remoteaccess**, um Folgendes zu konfigurieren:

- Remote-Zugriff auf ein lokales Netzwerk (LAN).
- Die serielle Schnittstelle für BMC oder RAC, je nachdem welcher installiert ist.
- Der BMC oder RAC für eine Seriell über LAN-Verbindung.
- Terminaleinstellungen für die serielle Schnittstelle.
- Erweiterte Einstellungen für eine Seriell über LAN-Verbindung.

- Informationen über einen BMC- oder RAC-Benutzer.
- Informationen zu IPv6- und IPv4-Schnittstellen.



ANMERKUNG: Geben Sie die Benutzer-ID ein, um die Benutzerinformationen zu konfigurieren.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis remoteaccess
oder
omconfig mainsystem remoteaccess
```

Die Ausgabe des Befehls `omconfig chassis remoteaccess` oder `omconfig mainsystem remoteaccess` zeigt eine Liste der verfügbaren Konfigurationen an. Tabelle 4-12 zeigt die gültigen Parameter.

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config= additional	ipv4=enable disable	<p>enable: IPv4-Stack wird auf iDRAC geladen.</p> <p>disable: IPv4-Stack wird auf iDRAC gelöscht.</p>
	ipv6=enable disable	<p>enable: Aktiviert den IPv6-Stack zur Ladung auf iDRAC.</p> <p>disable: Deaktiviert den IPv6-Stack zur Entladung von iDRAC.</p> <p>ANMERKUNG: Diese Option erfordert eine Lizenz, um ipv6 zu aktivieren oder zu deaktivieren. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System eine Fehlermeldung an. Weitere Informationen finden Sie im <i>Dell Licensing Management Guide</i> (Verwaltungshandbuch für die Lizenzierung von Dell) unter support.dell.com.</p>

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config=advsol	characcuminterval= number	number: Stellt das Intervall der Zeichenakkumulation auf 5 Millisekunden ein.
	charsendthreshold= number	number: Stellt die Anzahl der Zeichen ein. Der BMC sendet automatisch ein Seriell über LAN-Datenpaket mit dieser Anzahl an Zeichen, sobald die Anzahl an Zeichen (oder eine höhere Anzahl) vom Baseboard-seriellen Controller für den BMC akzeptiert wurde.
	enableipmi= true false	true: Aktiviert IPMI über LAN. false: Deaktiviert IPMI über LAN.
	enablenic=true false	true: Aktiviert den DRAC-NIC. false: Deaktiviert den DRAC-NIC.
	nicselection= sharedwithfailoveronall nic1 teamednic1nic2 dracnic	ANMERKUNG: Die Option enablenic wird auf PowerEdge x9xx-Systemen unterstützt, auf denen DRAC 5 installiert ist. sharedwithfailoveronall: Konfiguriert die Option zur Auswahl des neuen NIC. nic1: Aktiviert den NIC 1. teamednic1nic2: Aktiviert die NIC-Teaming-Funktion. dracnic: Aktiviert DRAC NIC, wenn DRAC 5 installiert ist.
		ANMERKUNG: Die Option nicselection wird nur auf PowerEdge x9xx- bis yx1x-Systemen unterstützt. primarynw und failovernw ersetzt nicselection ab Systemversion PowerEdge yx2x.

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
primarynw= dedicated lom1 lom2 lom3 lom4		<p>dedicated: Konfiguriert dedizierten Port als primäres Netzwerk für Remote-Zugriff.</p> <p>ANMERKUNG: Diese Option erfordert eine Lizenz, um primarynw als dedicated zu konfigurieren. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System eine Fehlermeldung an. Weitere Informationen finden Sie im <i>Dell Licensing Management Guide</i> (Verwaltungshandbuch für die Lizenzierung von Dell) unter support.dell.com.</p> <p>lom 1: Konfiguriert lom1 Port als primäres Netzwerk für Remote-Zugriff.</p> <p>lom 2: Konfiguriert lom2 Port als primäres Netzwerk für Remote-Zugriff.</p> <p>lom 3: Konfiguriert lom3 Port als primäres Netzwerk für Remote-Zugriff.</p> <p>lom 4: Konfiguriert lom4 Port als primäres Netzwerk für Remote-Zugriff.</p> <p>ANMERKUNG: Die Option primarynw wird ab Systemversion PowerEdge <i>yx2x</i> unterstützt. Wenn primarynw auf dedicated eingestellt ist, setzen Sie dann failovernw auf none.</p>

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	failovernw=none lom1 lom2 lom3 lom4 all	<p>none: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf Kein.</p> <p>lom 1: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf lom 1.</p> <p>lom 2: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf lom 2.</p> <p>lom 3: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf lom 3.</p> <p>lom 4: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf lom 4.</p> <p>all: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf alle loms.</p> <p>ANMERKUNG: Die Option failovernw wird ab Systemversion PowerEdge yx2x unterstützt. Sowohl primarynw als auch failovernw auf nicselection konfigurieren. Die Optionen primarynw und failovernw müssen einen unterschiedlichen Wert aufweisen.</p> <p>ANMERKUNG: Failovernw erfordert eine Lizenz, um die Ports zu konfigurieren. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System eine Fehlermeldung an. Weitere Informationen finden Sie im <i>Dell Licensing Management Guide</i> (Verwaltungshandbuch für die Lizenzierung von Dell) unter support.dell.com.</p>
ipaddress=IP		<p>ip: Stellt die IP-Adresse ein, wenn Sie static als IP-Adressenquelle für die BMC-LAN-Schnittstelle ausgewählt haben.</p>
subnet=Subnet		<p>Stellt eine Subnetzmaske ein, sofern Sie „static“ als IP-Adressenquelle für die BMC-LAN-Schnittstelle ausgewählt haben.</p>

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	gateway=Gateway	Gateway: Stellt eine Gateway-Adresse ein, sofern Sie static als IP-Adressenquelle für die BMC-LAN-Schnittstelle ausgewählt haben.
	ipsource=static dhcp systemsoftware	<p>static: Statisch, wenn die IP-Adresse der BMC LAN-Schnittstelle eine feste, zugewiesene IP-Adresse ist.</p> <p>dhcp: DHCP, wenn die Quelle der IP-Adresse der BMC-LAN-Schnittstelle das dynamische Host-Konfigurationsprotokoll ist.</p> <p>systemsoftware: Systemsoftware, wenn die Quelle der IP-Adresse der BMC LAN-Schnittstelle von der Systemsoftware stammt.</p>
	ipaddressv6=<IPv6-Adresse> prefixlength=length	Überprüft die IPv6-Adresse für die Konfiguration.
	gatewayv6=<Wert>	Überprüft das IPv6-Gateway.
	ipsourcev6=static auto	<p>static: IPv6-Adressenquelle ist auf static eingestellt.</p> <p>auto: IPv6-Adressenquelle ist auf auto eingestellt.</p>
	altdnsservv6	Überprüft die Adresse des alternativen DNS-Servers für die Konfiguration.
	dnssourcev6=static auto	<p>static: DNS-Quelle ist auf static eingestellt.</p> <p>auto: DNS-Quelle ist auf auto eingestellt.</p>

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	vlanenable=true false	<p>true: Aktiviert die Identifikation des virtuellen LAN.</p> <p>false: Deaktiviert die Identifikation des virtuellen LAN.</p>
	vlanid=number	<p>number: Die Identifikation des virtuellen LAN liegt zwischen 1 und 4094.</p>
	vlanpriority=number	<p>number: Priorität des virtuellen LAN liegt zwischen 0 und 7.</p>
config=nic (fortgesetzt)	privilegelevel= administrator operator user	<p>administrator: Stellt die maximale Berechtigungsebene ein, die auf einem LAN-Kanal akzeptiert wird, auf Administrator.</p> <p>operator: Stellt die maximale Berechtigungsebene ein, die auf einem LAN-Kanal akzeptiert wird, auf Operator.</p> <p>user: Stellt die maximale Berechtigungsebene ein, die auf einem LAN-Kanal akzeptiert wird, auf Benutzer.</p>
	encryptkey=text confirmencryptkey=text	<p>text: Text, der für die Verschlüsselung und die Bestätigung der Verschlüsselung verwendet wird.</p>
	prefdnsservv6= <Wert>	<p>ANMERKUNG: Die Option text wird nur auf PowerEdge x9xx-Systemen unterstützt.</p> <p>Überprüft den bevorzugten DNS-Server für die Konfiguration.</p>

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config=serial	baudrate=9600 19200 38400 57600 115200	<p>9600: Stellt die Verbindungsgeschwindigkeit auf 9 600 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>19200: Stellt die Verbindungsgeschwindigkeit auf 19 200 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>38400: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 38 400 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>57600: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 57 600 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>115200: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 115 200 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>ANMERKUNG: Baudraten von 9 600 und 19 200 werden auf PowerEdge 1800-, 1850-, 2800- und 2850-Systemen unterstützt.</p> <p>ANMERKUNG: Baudraten von 19 200, 38 400 und 57 600 werden auf PowerEdge xxxx-Systemen unterstützt.</p> <p>ANMERKUNG: Eine Baudrate von 115 200 wird auf bestimmten Systemen unterstützt, auf denen ein DRAC 5 installiert ist.</p> <p>ANMERKUNG: Baudraten von 19 200, 57 600 und 115 200 werden auf yx0x-Systemen unterstützt, auf denen iDRAC installiert ist.</p> <p>none: Keine Steuerung für den Kommunikationsfluss über die serielle Schnittstelle.</p> <p>rtscts: RTS steht für Sendeanforderung und CTS für Sendebereitschaft.</p>
	flowcontrol=none rtscts	

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config=serial (fortgesetzt)	mode=directbasic directterminal directbasicterminal modembasic modemterminal modembasicterminal	<p>directbasic: Datentransfer verwendet für IPMI-Meldungen über eine serielle Verbindung.</p> <p>directterminal: Datentransfer, der druckbare ASCII-Zeichen verwendet und eine begrenzte Anzahl an Textbefehlen für eine serielle Verbindung erlaubt.</p> <p>directbasicterminal: Datentransfer im Basis- und Terminalmodus über eine serielle Verbindung.</p> <p>modembasic: Datentransfer verwendet für IPMI-Meldungen über ein Modem verwendet.</p> <p>modemterminal: Datentransfer, der druckbare ASCII-Zeichen verwendet und eine begrenzte Anzahl an Textbefehlen über ein Modem zulässt.</p> <p>modembasicterminal: Datentransfer im Basis- und Terminalmodus über ein Modem.</p> <p>ANMERKUNG: Nicht alle Befehle werden vom System unterstützt.</p> <p>administrator: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Administrator ein.</p> <p>operator: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Operator ein.</p> <p>user: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Benutzer ein.</p>
	privilegelevel= administrator operator user	

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config= serialoverlan	enable=true false	<p>true: Aktiviert Seriell über LAN für den BMC.</p> <p>false: Deaktiviert Seriell über LAN für den BMC.</p>
	baudrate=9600 19200 38400 57600 115200	<p>9600: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 9 600 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>19200: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 19 200 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>38400: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 38 400 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>57600: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 57 600 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>115200: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 115 200 Bit pro Sekunde ein.</p> <p>ANMERKUNG: Baudraten von 9 600 und 19 200 werden auf PowerEdge 1800-, 1850-, 2800- und 2850-Systemen unterstützt.</p> <p>ANMERKUNG: Baudraten von 19 200 und 57 600 werden auf PowerEdge x9xx-Systemen unterstützt. Eine Baudrate von 115 200 wird auf bestimmten Systemen unterstützt, auf denen ein DRAC 5 installiert ist.</p> <p>ANMERKUNG: Baudraten von 19 200, 57 600 und 115 200 werden auf yx0x-Systemen unterstützt, auf denen iDRAC installiert ist.</p>

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config= settodefault	privilegelevel= administrator operator user	<p>administrator: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Administrator ein.</p> <p>operator: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Operator ein.</p> <p>user: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Benutzer ein.</p> <p>Verwendet die Standardkonfigurationseinstellungen.</p>
config= terminalmode	deletecontrol=outputdel outputbkspspbks	<p>outputdel: BMC gibt ein <Entf>-Zeichen aus, wenn <Rückt> oder <Entf> empfangen wird.</p> <p>outputbkspspbks: BMC gibt ein <Rückt><Leer><Rückt>-Zeichen aus, wenn <Rückt> oder <Entf> empfangen wird.</p>
	handshakingcontrol= enabled disabled	<p>enabled: Weist den BMC an, eine Zeichenfolge auszugeben, die angibt, wann der Eingabepuffer für den Empfang des nächsten Befehls bereit ist.</p> <p>disabled: Weist den BMC nicht an, eine Zeichenfolge auszugeben, die angibt, wann der Eingabepuffer für den Empfang des nächsten Befehls bereit ist.</p>
	inputlinesequenc= cr null	<p>cr: Die Konsole verwendet <CR> als neue Zeilenreihenfolge.</p> <p>null: Die Konsole verwendet <NULL> als neue Zeilenreihenfolge.</p>

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	lineediting=enabled disabled	<p>enabled: Aktiviert die Zeilenbearbeitung während eine Zeile eingegeben wird.</p> <p>disabled: Deaktiviert die Zeilenbearbeitung während eine Zeile eingegeben wird.</p>
	newlinesequences=none crlf null cr lfcr lf	<p>none: BMC verwendet keine Terminierungssequenz.</p> <p>crlf: BMC verwendet <CR-LF> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt.</p> <p>null: BMC verwendet <Null> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt.</p> <p>cr: BMC verwendet <CR> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt.</p> <p>lfcr: BMC verwendet <LF-CR> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt.</p> <p>lf: BMC verwendet <LF> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt.</p>
config=user	id=numberenable=true false	<p>id=number: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>enable=true: Aktiviert Benutzer.</p> <p>enable=false: Deaktiviert Benutzer.</p>

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	id=number enableserialoverlan= true false	<p>id=number: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>enableserialoverlan=true: Aktiviert Seriell über LAN.</p> <p>enableserialoverlan=false: Deaktiviert Seriell über LAN.</p>
	id=number name=text	<p>ANMERKUNG: Die Option enableserialoverlan wird nur auf PowerEdge x9xx-Systemen unterstützt.</p>
	id=number newpw=text confirmnewpw=text	<p>id=number: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>name=text: Name des Benutzers.</p> <p>id=number: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>newpw=text: Neues Kennwort des Benutzers.</p> <p>confirmnewpw=text: Bestätigen Sie das neue Kennwort.</p>

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	id=number serialaccesslevel= administrator operator user none	<p>id=number: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>serialaccesslevel=administrator: Benutzer mit einer ID verfügt über Administratorzugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal.</p> <p>serialaccesslevel=operator: Benutzer mit einer ID verfügt über Operatorzugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal.</p> <p>serialaccesslevel=user: Benutzer mit einer ID verfügt über Benutzerzugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal.</p> <p>serialaccesslevel=none: Benutzer mit einer ID verfügt über keine Zugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal.</p>
config=user (fortgesetzt)	id=number lanaccesslevel= administrator operator user none	<p>id=number: ID-Nummer des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>lanaccesslevel=administrator: Benutzer mit einer ID verfügt über Administratorzugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal.</p> <p>lanaccesslevel=operator: Benutzer mit einer ID verfügt über Operatorzugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal.</p> <p>lanaccesslevel=user: Benutzer mit einer ID verfügt über Benutzerzugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal.</p> <p>lanaccesslevel=none: Benutzer mit einer ID verfügt über keine Zugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal.</p>

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	id=user id dracusergroup=admin poweruser guest custom none	id=user id: Benutzer-ID des Benutzers, der konfiguriert wird. dracusergroup=admin: Aktiviert die Administrator-Benutzerberechtigungen. dracusergroup=poweruser: Aktiviert die Hauptbenutzerberechtigungen. dracusergroup=guest: Aktiviert die Gastbenutzerberechtigungen. dracusergroup=custom: Aktiviert die benutzerdefinierten Benutzerberechtigungen. ANMERKUNG: Weitere Informationen zu dracusergroup=custom finden Sie unter Tabelle 4-13. dracusergroup=none: Aktiviert keine Benutzerberechtigungen.

Tabelle 4-12. omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess (fortgesetzt)

Name=Wertpaar 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config=user (fortgesetzt)	id=user id extipmiusergroup=admin operator readonly custom none	<p>id=user id: Benutzer-ID des Benutzers, der konfiguriert wird.</p> <p>extipmiusergroup=admin: Aktiviert die Administrator-Benutzerberechtigungen.</p> <p>extipmiusergroup=operator: Aktiviert die Operator-Berechtigungen.</p> <p>extipmiusergroup=readonly: Aktiviert die Nur-Lesen-Berechtigungen.</p> <p>extipmiusergroup=custom: Aktiviert die benutzerdefinierten Benutzerberechtigungen.</p> <p>ANMERKUNG: Es wird empfohlen, dass Sie die Optionen operator und readonly für Systeme mit iDRAC Enterprise verwenden.</p> <p>ANMERKUNG: Weitere Informationen zu extipmiusergroup=custom finden Sie unter Tabelle 4-14.</p> <p>extipmiusergroup=none: Aktiviert keine Benutzerberechtigungen.</p>

Tabelle 4-13. omconfig chassis remoteaccess config=user id=<Benutzer-ID> dracusergroup=custom oder omconfig mainsystem remoteaccess config=user id=<Benutzer-ID> dracusergroup=custom

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Name=Wertpaar 3	Beschreibung
config=user (fortgesetzt)	id=user id dracusergroup= custom	logindrac= true false configuredrac= true false configure users= true false clearlogs= true false executeservercom mands= true false accessconsoleredir = true false accessvirtualmedia = true false testalerts= true false	true or false: Aktiviert oder deaktiviert die Anmeldung am DRAC. true or false: Aktiviert oder deaktiviert die Konfiguration von DRAC. true or false: Aktiviert oder deaktiviert die Konfiguration von Benutzern. true or false: Aktiviert oder deaktiviert das Löschen von Protokollen. true or false: Aktiviert oder deaktiviert die Ausführung von Serverbefehlen. true or false: Aktiviert oder deaktiviert den Zugriff auf die Konsolenumleitung. true or false: Aktiviert oder deaktiviert den Zugriff auf die virtuellen Datenträger. true or false: Aktiviert oder deaktiviert Testwarnungen.

Tabelle 4-14. omconfig chassis remoteaccess config=user id=<Benutzer-ID> extipmiusergroup=custom or omconfig mainsystem remoteaccess config=user id=<Benutzer-ID> extipmiusergroup=custom

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Name=Wertpaar 3	Beschreibung
config=user	id=user id	loginidrac=	true or false: Aktiviert oder deaktiviert die Anmeldung am iDRAC.
	extipmiusergroup=custom	true false	
	ANMERKUNG: Die Benutzergruppe extipmiusergroup ist nur auf den Dell <i>yx0x Blade</i> -Systemen verfügbar.	configureidrac=	true or false: Aktiviert oder deaktiviert die Konfiguration von iDRAC.
		true false	

omconfig chassis temps oder omconfig mainsystem temps

Verwenden Sie den Befehl `omconfig chassis temps` oder `omconfig mainsystem temps`, um Warnungsschwellenwerte für Temperatursonden einzustellen. Wie dies auch bei anderen Komponenten der Fall ist, können Sie sowohl Warnungs- als auch Fehlerschwellenwerte anzeigen, jedoch keine Fehlerschwellenwerte einstellen. Die minimalen und maximalen Fehlerschwellenwerte werden von Ihrem Systemhersteller eingestellt.



ANMERKUNG: Schwellenwerte, die Sie einstellen können, sind von System- zu Systemkonfiguration unterschiedlich.

Gültige Parameter für Temperaturwarnungsschwellenwerte

Tabelle 4-15 zeigt die gültigen Parameter zur Festlegung von Temperaturwarnungsschwellenwerte:

Tabelle 4-15. omconfig chassis temps oder omconfig mainsystem temps

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<n>	Nummer der Sonde oder des Sondenindex (angeben).
warnthresh=default	Stellt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte auf die Standardeinstellung ein.
minwarnthresh=<n>	Stellt die minimalen Warnungsschwellenwerte ein (eine Dezimalstelle).
maxwarnthresh=<n>	Stellt die maximalen Warnungsschwellenwerte ein (eine Dezimalstelle).

Einstellen der minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte

Um den oberen und unteren Temperaturwarnungsschwellenwert auf den empfohlenen Vorgabewert einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis temps index=0 warnthresh=default
oder
omconfig mainsystem fans index=0 warnthresh=
default
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Anders ausgedrückt: Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.



ANMERKUNG: Die Funktionen zur Verwaltung von Sensoren unterscheiden sich von System zu System.

Angeben eines Wertes für den minimalen und den maximalen Warnungsschwellenwert

Um Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonden anzugeben, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie den minimalen und/oder maximalen Warnungsschwellenwert. In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 4:

```
omconfig chassis temps index=4 minwarnthresh=11,
2 maxwarnthresh=58,7
oder
omconfig mainsystem temps index=4
minwarnthresh=11,2 maxwarnthresh=58,7
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Warnungsschwellenwert(e) für die Temperatursonde
erfolgreich eingestellt.
```



ANMERKUNG: Auf PowerEdge-Systemen *x8xx* und *x9xx* können Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonde nur für die Umgebungstemperatur eingestellt werden.

omconfig chassis volts oder omconfig mainsystem volts

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis volts** oder **omconfig mainsystem volts**, um den Warnungsschwellenwerte für die Spannungssonde einzustellen. Wie dies auch bei anderen Komponenten der Fall ist, können Sie sowohl Warnungs- als auch Fehlerschwellenwerte anzeigen, jedoch keine Fehlerschwellenwerte einstellen. Die minimalen und maximalen Fehlerschwellenwerte werden von Ihrem Systemhersteller eingestellt.

Gültige Parameter für Spannungswarnungsschwellenwerte

Tabelle 4-16 zeigt die gültigen Parameter zur Einstellung von Spannungswarnungsschwellenwerte.



ANMERKUNG: Schwellenwerte, die Sie einstellen können, sind von System- zu Systemkonfiguration unterschiedlich.

Tabelle 4-16. omconfig chassis volts oder omconfig mainsystem volts

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<n>	Sondenindex (angeben).
warnthresh=default	Stellt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte auf die Vorgabe ein.
minwarnthresh=<n>	Stellt den minimalen Warnungsschwellenwert ein (drei Dezimalstellen).
maxwarnthresh=<n>	Stellt den maximalen Warnungsschwellenwert ein (drei Dezimalstellen).

Standardeinstellung der minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte

Um den oberen und unteren Spannungswarnungsschwellenwert auf den empfohlenen Vorgabewert einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis volts index=2 warnthresh=default
oder
omconfig mainsystem volts index=2
warnthresh=default
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Anders ausgedrückt: Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.



ANMERKUNG: Auf Systemen mit ESM3-Fähigkeiten können keine Standardwerte für Warnungsschwellenwerte eingestellt werden.

Angeben eines Wertes für den minimalen und den maximalen Warnungsschwellenwert

Um Warnungsschwellenwerte für die Spannungssonden anzugeben, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie die minimalen und/oder maximalen Warnungsschwellenwerte.

In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 0:

```
omconfig chassis volts index=0 minwarnthresh=1.900
maxwarnthresh=2.250
oder
omconfig mainsystem volts index=0
minwarnthresh=1,900 maxwarnthresh=2,250
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Warnungsschwellenwert [e] für Spannungssonde
erfolgreich eingestellt.
```



ANMERKUNG: Auf PowerEdge-Systemen *x8xx* können die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für die Spannung nicht eingestellt werden.

omconfig preferences

Verwenden Sie den Befehl **omconfig preferences**, um die Systemeigenschaften einzustellen. Verwenden Sie die Befehlszeile, um das SNMP-Stammkennwort einzustellen und geben Sie die Benutzerebenen an, die auf den Server Administrator zugreifen dürfen. Sie können außerdem den Active Directory-Dienst und die SNMP-Satzvorgänge konfigurieren.

omconfig preferences cdvformat

Verwenden Sie **omconfig preferences cdvformat**, um die Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfelder festzulegen, die in benutzerdefiniertem Format angegeben wurden. Die gültigen Werte für Begrenzungszeichen sind: exclamation (Ausrufezeichen), semicolon (Semikolon), at (Klammeraffe), hash (Rautenzeichen), dollar (Dollar), percent (Prozent), caret (Winkelzeichen), asterisk (Sternchen), tilde (Tilde), question (Fragezeichen), colon (Doppelpunkt), comma (Komma) und pipe (Vertikalstrich).

Die folgenden Beispiele zeigen, wie das Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfeldern auf Sternchen eingestellt wird:

```
omconfig preferences cdvformat delimiter=asterisk
```

omconfig preferences dirservice

Sie können den Befehl **omconfig preferences dirservice** zur Konfiguration des Active Directory-Dienstes verwenden. Die Datei **<Produktname>oem.ini** wird geändert, um diese Änderungen umzusetzen. Wenn in der Datei **<Produktname>oem.ini** „adproductname“ nicht vorhanden ist, wird ein Standardwert für **<Computername>-<Produktname>** verwendet.

<Computername> bezieht sich auf den Namen des Computers, auf dem der Server Administrator ausgeführt wird und **<Produktname>** bezieht sich auf den in der Datei **omprv32.ini** definierten Namen des Produkts. Für den Server Administrator lautet der Produktname „omsa“.

Folglich ist der Standardname für einen Computer mit Namen „meinOmsa“, auf dem Server Administrator ausgeführt wird, „meinOmsa-omsa“. Das ist der Server Administrator-Name, der im Active Directory mit dem Snap-In-Hilfsprogramm definiert wurde. Benutzerberechtigungen können nur gefunden werden, wenn dieser Name mit dem Namen für das Anwendungsobjekt im Active Directory übereinstimmt.



ANMERKUNG: Dieser Befehl steht nur auf Systemen zur Verfügung, die unter einem Windows-Betriebssystem laufen.

Tabelle 4-17 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-17. Konfigurationsparameter des Active Directory-Dienstes

Name=Wertpaar	Beschreibung
prodname=<Text>	Gibt das Produkt an, für das die Active Directory-Konfigurationsänderungen übernommen werden sollen. Prodname bezieht sich auf den Namen des in der Datei omprv32.ini definierten Produkts. Für den Server Administrator ist es „omsa“.
enable= <true false>	true: Aktiviert den Authentifizierungs-Support für den Active Directory-Dienst und die Option Active Directory-Anmeldung auf der Anmeldungsseite. false: Deaktiviert den Authentifizierungs-Support für den Active Directory-Dienst und die Option Active Directory-Anmeldung auf der Anmeldungsseite. Wenn die Option Active Directory-Anmeldung nicht vorhanden ist, können Sie sich beim Konto des lokalen Computers anmelden.
adprodname= <text>	Gibt den Namen des Produkts an, wie es im Active Directory-Dienst definiert ist. Dieser Name verbindet das Produkt mit den Active Directory-Berechtigungsdaten für die Benutzerauthentifizierung.

omconfig preferences snmp

Durch die Vergabe des SNMP-Stammkennworts können Administratoren den Zugriff auf SNMP-Satzvorgänge einschränken, mit denen wichtige Systemverwaltungsfunktionen durchgeführt werden. Das SNMP-Stammkennwort kann normal (durch Eingabe aller Parameter in einer Befehlszeile) oder interaktiv konfiguriert werden.

Mit dem Befehl **omconfig preferences snmp** können Sie außerdem die SNMP-Satzvorgänge konfigurieren.



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.



VORSICHTSHINWEIS: Der interaktive Modus stellt die verschlüsselte Methode dar, das SNMP-Stammkennwort zu vergeben. Im nicht-interaktiven Modus erscheinen die für die Optionen *newpw* und *confirmnewpw* eingegebenen Werte während der Eingabe auf dem Monitor des Systems. Im interaktiven Modus sind die für Kennwörter eingegebenen Werte nicht sichtbar.

Die Parameter zur Konfiguration des SNMP-Stammkennworts sind bei der interaktiven und der nicht-interaktiven Konfiguration gleich.

 **ANMERKUNG:** Wenn `setting=rootpw` angegeben wird, die übrigen Name=Wertpaar-Parameter jedoch nicht, wird der interaktive Modus aufgerufen und die Befehlszeile fordert zur Eingabe der übrigen Werte auf.

Tabelle 4-18 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-18. Parameter für SNMP-Stammkennwort

Name=Wertpaar	Beschreibung
<code>setting=rootpw</code>	Erforderlich.
<code>oldpw=<altes Kennwort></code>	Geben Sie das alte SNMP-Stammkennwort ein.
<code>newpw=<neues Kennwort></code>	Stellt das neue SNMP-Stammkennwort ein.
<code>confirmnewpw=<neues Kennwort></code>	Bestätigt das neue SNMP-Stammkennwort.

Wenn Sie `omconfig preferences snmp setting=rootpw` eingeben, fordert Sie das System zur Eingabe der Werte für die erforderlichen Parameter auf.

Wenn Sie `omconfig preferences snmp` eingeben, müssen alle Parameter in der anfänglichen Befehlszeile bereitgestellt sein. Beispiel:

```
omconfig preferences snmp setting=rootpw
oldpw=openmanage newpw=serveradmin
confirmnewpw=serveradmin
```

Tabelle 4-19. Parameter der SNMP-Satzvorgänge

Name=Wertpaar	Beschreibung
<code>Einstellung=snmpset</code>	Erforderlich
<code>enable=true:</code>	Ermöglicht Parameter der SNMP-Satzvorgänge
<code>enable=false:</code>	Ermöglicht Parameter der SNMP-Satzvorgänge

Um z. B. die SNMP-Satzvorgänge nicht zuzulassen, verwenden Sie den folgenden Befehl:

```
omconfig preferences snmp setting=snmpset
enable=false
```



ANMERKUNG: Nachdem Sie den Befehl zum Aktivieren oder Deaktivieren der SNMP-Satzvorgänge ausgeführt haben, starten Sie die Dienste erneut, damit die Änderungen wirksam werden. Starten Sie den Windows-SNMP-Dienst erneut auf Systemen, auf denen unterstützte Microsoft Windows-Betriebssysteme ausgeführt werden. Auf Systemen, auf denen unterstützte Red Hat Enterprise Linux and SUSE Linux Enterprise Server-Betriebssysteme ausgeführt werden, starten Sie die Server Administrator-Dienste erneut, indem Sie den Befehl `srvadmin-services.sh restart` ausführen.

omconfig preferences useraccess

Abhängig von den Richtlinien Ihres Unternehmens soll möglicherweise der Zugriff einiger Benutzerebenen auf den Server Administrator eingeschränkt werden. Mit dem Befehl `omconfig preferences useraccess` können die Benutzer- und Hauptbenutzerberechtigungen für den Zugriff auf den Server Administrator erteilt bzw. verweigert werden.

Tabelle 4-20 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-20. Benutzerzugriff für Administratoren, Hauptbenutzer und Benutzer aktivieren

Befehl	Ergebnis	Beschreibung
<code>omconfig preferences useraccess enable=user</code>	Erteilt Zugriff auf den Server Administrator für Benutzer, Hauptbenutzer und Administratoren.	Uneingeschränktester Benutzerzugriff.
<code>omconfig preferences useraccess enable=poweruser</code>	Erteilt Zugriff auf den Server Administrator für Hauptbenutzer und Administratoren.	Verweigert nur den Zugriff auf Benutzerebene.
<code>omconfig preferences useraccess enable=admin</code>	Erteilt den Zugriff auf den Server Administrator <i>nur</i> für Administratoren.	Eingeschränktester Benutzerzugriff.

omconfig preferences webserver

Verwenden Sie den Befehl `omconfig preferences webserver`, um die Verschlüsselungsstufen des Server Administrator-Web Servers einzustellen und den URL-Startpunkt in der Web Server-Umgebung des Server Administrator zu konfigurieren.

Tabelle 4-21 zeigt die Name=Wertpaare, die mit diesem Befehl verwendet werden können.

Tabelle 4-21. Konfigurieren von Web Server-Eigenschaften

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
attribute= sslencryption	setting= autonegotiate 128bitorhigher	autonegotiate: Stellt die Verschlüsselungsstufen automatisch auf Basis Ihrer Webbrowser-Einstellungen ein. 128bitorhigher: Stellt die Verschlüsselungsstufen auf 128-Bit oder höher ein.
attribute=seturl	host=<string> port=<value>	Ermöglicht Ihnen, den URL-Startpunkt in der Web Server-Umgebung des Server Administrator zu konfigurieren.
attribute= signalgorithm	algorithm= MD5 SHA1 SHA256 SHA512	MD5: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf MD5 ein. SHA1: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf SHA1 ein. SHA256: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf SHA256 ein. SHA512: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf SHA512 ein.

Beispiel: Verwenden Sie den folgenden Befehl, um den URL-Startpunkt einzustellen:

```
omconfig preferences webserver attribute=seturl  
host=<Name, IP, FQDN> port=<Nummer>
```

Die Host-Eingabe muss eine gültige IPv4- oder IPv6-Adresse oder einen gültigen Host-Namen enthalten.

Verwenden Sie zum Einstellen des Signierungsalgorithmus den folgenden Befehl:

```
omconfig preferences webserver attribute=
signalgorithm algorithm<MD5 | SHA1 | SHA256 | SHA512>
```

Weitere Informationen zum Konfigurieren von Web Server-Eigenschaften finden Sie im *Dell OpenManage IT Assistant-Benutzerhandbuch*.

omconfig system oder omconfig servermodule

Verwenden Sie die Befehle **omconfig system** oder **omconfig servermodule**, um Protokolle zu löschen, um festzustellen, wie verschiedene Maßnahmen zum Herunterfahren des Systems stattfinden, um Anfangswerte für Betriebskosteninformationen einzustellen oder die entsprechenden Werte zu bearbeiten, und um die Reaktion auf ein abgestürztes Betriebssystem festzulegen.

omconfig system alertaction oder omconfig servermodule alertaction

Sie können den Befehl **omconfig system alertaction** oder **omconfig servermodule alertaction** verwenden um festzulegen, wie der Server Administrator bei einer Warnung oder einem Fehlerereignis reagiert.



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Warnungsmaßnahmen definieren

Eine Warnungsmaßnahme ist eine von Ihnen angegebene Maßnahme, die das System durchführt, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Warnungsmaßnahmen bestimmen im Voraus, welche Maßnahmen bei Warnungs- oder Fehlerereignissen in Verbindung mit Eingriffen, Lüftern, Temperatur, Spannung, Netzteilen, Speicher und Redundanz durchgeführt werden müssen.

Wenn z. B. eine Lüftersonde im System eine Lüfterdrehzahl von 300 U/min misst und der minimale Warnungsschwellenwert für diese Lüftersonde auf 600 U/min eingestellt ist, erzeugt das System eine Lüftersondenwarnung. Die Einstellungen für Warnungsmaßnahmen legen fest, wie Benutzer über

dieses Ereignis benachrichtigt werden. Sie können auch Warnungsmaßnahmen für Temperatur-, Spannungs- und Stromsondenmesswerte konfigurieren, die in den Warnungs- oder Fehlerbereich fallen.

Syntax für die Einstellung von Warnungsmaßnahmen

Für das Einstellen einer Warnungsmaßnahme sind zwei Name=Wertpaare erforderlich. Das erste Name=Wertpaar ist der Ereignistyp. Das zweite Name=Wertpaar ist die für dieses Ereignis durchzuführende Maßnahme. Zum Beispiel im Befehl:

```
omconfig system alertaction event=powersupply  
broadcast=true  
oder  
omconfig servermodule alertaction  
event=powersupply broadcast=true
```

Das Ereignis ist ein Netzteilfehler, und die Maßnahme ist das Senden einer Meldung an alle Server Administrator-Benutzer.

Verfügbare Warnungsmaßnahmen

Tabelle 4-22 zeigt die Warnungsmaßnahmen für jede Komponente, die die Konfiguration einer Warnungsmaßnahme zulässt.

Tabelle 4-22. Für Warnungs- und Fehlerereignisse einstellbare Warnungsmaßnahmen

Warnungsmaßnahmeneinstellung	Beschreibung
alert=true false	true: Aktiviert den Konsolenalarm des Systems. Wenn diese Option aktiviert ist, zeigt der Monitor, der an das System angeschlossen ist, von dem aus der Server Administrator ausgeführt wird, eine visuelle Alarmmeldung an. false: Deaktiviert den Konsolenalarm des Systems.
broadcast=true false	true: Aktiviert das Senden einer Meldung oder Warnung an alle Benutzer in einer aktiven Terminalsitzung (oder Remote-Desktopsitzung) (Windows) oder an Operatoren mit einer aktiven Shell auf dem lokalen System (Linux). false: Deaktiviert das Senden von Warnungen.
clearall=true	Löscht alle Maßnahmen für dieses Ereignis.

Tabelle 4-22. Für Warnungs- und Fehlerereignisse einstellbare Warnungsmaßnahmen

Warnungsmaßnahmeneinstellung	Beschreibung
execappath= <Zeichenkette>	Stellt den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Anwendung ein, die Sie im Falle eines Ereignisses für die in diesem Fenster beschriebene Komponente ausführen möchten. ANMERKUNG: Auf Linux-Systemen können Benutzer oder Benutzergruppen, die auf Administrator oder Administratorgruppen erweitert wurden, diese Einstellung für die Warnungsmaßnahme nicht konfigurieren.
execapp=false	Deaktiviert die ausführbare Anwendung.

Komponenten und Ereignisse, für die Warnungsmaßnahmen eingestellt werden können

Tabelle 4-23 listet die Komponenten und Ereignisse auf, für die Warnungsmaßnahmen eingestellt werden können. Die einzelnen Komponenten sind alphabetisch aufgeführt; Warnungsereignisse für eine bestimmte Komponente sind Fehlerereignissen jedoch stets vorangestellt.

Tabelle 4-23. Ereignisse, für die Warnungsmaßnahmen eingestellt werden können

Name des Ereignisses	Beschreibung
event=batterywarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Batteriesonde einen Warnungswert feststellt.
event=batteryfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Batteriesonde einen Fehlerwert feststellt.
event=fanwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Lüftersonde einen Warnungswert feststellt.
event=fanfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Lüftersonde einen Fehlerwert feststellt.
event=hardwarelogwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Hardwareprotokoll einen Warnungswert feststellt.
event=hardwarelogfull	Stellt Maßnahmen ein, wenn ein Hardwareprotokoll voll ist.
event=intrusion	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Gehäuseeingriffereignis festgestellt wird.
event=memprefail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Speichersonde einen Vorfehlerwert feststellt.

Tabelle 4-23. Ereignisse, für die Warnungsmaßnahmen eingestellt werden können (fortgesetzt)

Name des Ereignisses	Beschreibung
event=memfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Speicherprobe einen Fehlerwert feststellt.
event=systempeakpower	Stellt Maßnahmen ein, wenn eine Stromverbrauchsonde einen Spitzenstromwert ermittelt.
event=systempowerwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Warnungswert feststellt.
event=systempowerfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Fehlerwert feststellt.
event=powersupply	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Netzteil einen Fehlerwert feststellt.
event=powersupplywarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Netzteil einen Warnungswert feststellt.
event=processorwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Prozessorsonde einen Warnungswert feststellt.
event=processorfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Prozessorsonde einen Fehlerwert feststellt.
event=redundegrad	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine redundante Komponente funktionsunfähig wird, was eine weniger als volle Redundanz für die betreffende Komponente zur Folge hat.
event=redunlost	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine oder mehrere Komponenten funktionsunfähig werden, was den Zustand „ausgefallen“ oder „keine funktionierenden redundanten Komponenten“ für diese Komponenten zur Folge hat.
event=tempwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Temperatursonde einen Warnungswert feststellt.
event=tempfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Temperatursonde einen Fehlerwert feststellt.
event=voltwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Spannungsprobe einen Warnungswert feststellt.
event=voltfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Spannungsprobe einen Fehlerwert feststellt.

Tabelle 4-23. Ereignisse, für die Warnungsmaßnahmen eingestellt werden können (fortgesetzt)

Name des Ereignisses	Beschreibung
event=watchdogasr	Stellt die Maßnahmen ein, die vom Server Administrator beim nächsten Systemstart durchgeführt werden, nachdem eine automatische Watchdog-Systemwiederherstellung für ein abgestürztes Betriebssystem ausgeführt wurde.
event=removableflashmediapresent	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn das System einen wechselbaren Flash-Datenträger erkennt.
event=removableflashmediaremoved	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn ein wechselbaren Flash-Datenträger entfernt wird.
event=removableflashmediafail	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn ein wechselbaren Flash-Datenträger fehlschlägt.
event=storagesyswarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speichersystem einen Warnungswert feststellt.
event=storagesysfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speichersystem einen Fehlerwert feststellt.
event=storagectrlwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Controller einen Warnungswert feststellt.
event=storagectrlfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Controller einen Fehlerwert feststellt.
event=pdiskwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine physische Festplatte einen Warnungswert feststellt.
event=pdiskfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine physische Festplatte einen Fehlerwert feststellt.
event=vdiskwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine virtuelle Festplatte einen Warnungswert feststellt.
event=vdiskfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine virtuelle Festplatte einen Fehlerwert feststellt.
event=enclosurewarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Gehäuse einen Warnungswert feststellt.
event=enclosurefail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Gehäuse einen Fehlerwert feststellt.

Tabelle 4-23. Ereignisse, für die Warnungsmaßnahmen eingestellt werden können (fortgesetzt)

Name des Ereignisses	Beschreibung
event= storagectrlbatterywarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speicher-Controller-Akku einen Warnungswert feststellt. ANMERKUNG: Ereignis ist auf Blade-Systemen nicht verfügbar.
event=storagectrlbatteryfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speicher-Controller-Akku einen Fehlerwert feststellt. ANMERKUNG: Ereignis ist auf Blade-Systemen nicht verfügbar.

Beispiel für das Einstellen von Befehlen für Warnungsmaßnahmen

Bei den folgenden Beispielen handelt es sich um gültige Befehle. Für jeden ausgegebenen erfolgreichen Befehl wird die folgende Meldung angezeigt:

Warnungsmaßnahme(n) erfolgreich konfiguriert.

Beispiel für Stromsondenmaßnahmen

Um die Systemkonsolenwarnung zu deaktivieren, wenn eine Spannungssonde ein Warnungsereignis feststellt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=currentwarn
alert=false
oder
omconfig servermodule alertaction
event=currentwarn alert=false
```

Um das Senden von Meldungen zu aktivieren, wenn eine Spannungssonde ein Fehlerereignis erkennt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=currentfail
broadcast=true
oder
omconfig servermodule alertaction
event=currentfail broadcast=true
```

Beispiel für Lüftersondenmaßnahmen

Um Alarme zu erzeugen, wenn eine Lüftersonde einen Fehlerwert feststellt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=fanfail
alert=true
oder
omconfig servermodule alertaction event=fanfail
alert=true
```

Beispiel für Gehäuseeingriffsmaßnahmen

Um alle Warnungsmaßnahmen für einen Gehäuseeingriff zurückzusetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=intrusion
clearall=true
oder
omconfig servermodule alertaction event=intrusion
clearall=true
```

Befehle für das Löschen von Protokollen



ANMERKUNG: Weitere Informationen über Warnungsmeldungen finden Sie im *Dell OpenManage Server Administrator-Meldungen-Referenzhandbuch*.

Sie können den Befehl `omconfig system` oder `omconfig servermodule` zum Löschen von drei Protokollen verwenden: das Warnungsprotokoll, das Befehlsprotokoll und das Hardware- oder ESM-Protokoll.

Um den Inhalt des Warnungsprotokolls löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertlog action=clear
oder
omconfig servermodule alertlog action=clear
```



ANMERKUNG: Bei der Eingabe eines ungültigen RAC-Benutzernamens wird das Befehlsprotokoll möglicherweise nicht angezeigt. Durch Löschen des Befehlsprotokolls wird dieser Zustand behoben.

Um den Inhalt des Befehlsprotokolls zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system cmdlog action=clear
oder
omconfig servermodule cmdlog action=clear
```

Um den Inhalt des ESM-Protokolls zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system esmlog action=clear
oder
omconfig servermodule esmlog action=clear
```

omconfig system pedestinations oder omconfig servermodule pedestinations

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system pedestinations** oder **omconfig servermodule pedestinations**, um die IP-Adressen für Warnungsziele einzustellen.

Tabelle 4-24 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

 **ANMERKUNG:** Sie können Index und IP-Adresse zusammen als Parameter angeben oder nur die Community-Zeichenkette als Parameter angeben.

 **ANMERKUNG:** Index 1 bis 4 akzeptiert eine IPv4-Adresse und Index 5 bis 8 akzeptiert eine IPv6-Adresse.

Tabelle 4-24. omconfig system pedestinations oder omconfig servermodule pedestinations

Name=Wertpaar	Beschreibung
destenable= true false	true: Aktiviert ein Ziel für einen individuellen Plattformereignisfilter, nachdem eine gültige IP-Adresse eingestellt wurde. false: Deaktiviert einen individuellen Plattformereignisfilter.
index=number	Stellt den Index für das Ziel ein.
ipaddress= ipv4 ipv6 address	Stellt die IP-Adresse für das Ziel ein.
communitystr=text	Stellt die Textzeichenkette ein, die als Kennwort dient und zur Authentifizierung von SNMP-Meldungen verwendet wird, die zwischen dem BMC und der Ziel-Management Station gesendet werden.

omconfig system platformevents oder omconfig servermodule platformevents

Verwenden Sie den Befehl `omconfig system platformevents` oder `omconfig servermodule platformevents` zum Konfigurieren der Maßnahmen zum Herunterfahren im Falle eines bestimmten Plattfomereignisses. Sie können die Generierung von Warnungen für den Plattfomereignisfilter aktivieren oder deaktivieren.



VORSICHTSHINWEIS: Wenn Sie für die Maßnahme zum Herunterfahren des Systems für ein Plattfomereignis einen anderen Wert als *keine* oder *Stromverminderung* einstellen, wird das System zwangsläufig heruntergefahren, sobald das angegebene Ereignis eintritt. Dieses Herunterfahren wird durch die Firmware initiiert und wird ausgeführt, bevor das Betriebssystem heruntergefahren oder Anwendungen, die auf Ihrem System ausgeführt werden, beendet werden.

Tabelle 4-25 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.



ANMERKUNG: Warnungseinstellungen schließen sich gegenseitig aus und können nur einzeln eingestellt werden. Die Maßnahmeneinstellungen schließen sich ebenso gegenseitig aus und können nur einzeln eingestellt werden. Warnungs- und Maßnahmeneinstellungen schließen sich allerdings nicht gegenseitig aus.

Tabelle 4-25. Parameter für den Warnungsmaßnahmenbefehl

Aktion	Beschreibung
<code>action=disable</code>	Deaktiviert die SNMP-Warnung.
<code>action=enable</code>	Aktiviert die SNMP-Warnung.
<code>action=none</code>	Führt keine Maßnahme durch, wenn sich das System aufgehängt hat oder abgestürzt ist.
<code>action=powercycle</code>	Das System wird aus und nach einer kurzen Pause wieder eingeschaltet; danach wird das System neu gestartet.
<code>action=poweroff</code>	Unterbricht die Stromzufuhr zum System.

Tabelle 4-25. Parameter für den Warnungsmaßnahmenbefehl (*fortgesetzt*)

Aktion	Beschreibung
action= powerreduction	Vermindert die Prozessortaktrate, bis der Stromverbrauch wieder unter den Warnungsschwellenwert gesunken ist. Wenn der Stromverbrauch des Systems unter dem Warnungsschwellenwert bleibt, wird die Prozessortaktrate erhöht. ANMERKUNG: Diese Maßnahme trifft nur auf PowerEdge Rack- und Tower-Systeme zu, die vor PowerEdge <i>yx1x</i> -Systemen hergestellt wurden.
action=reboot	Das Betriebssystem wird zwangsläufig heruntergefahren und ein neues Starten des Systems wird initiiert, BIOS-Überprüfungen werden durchgeführt und das Betriebssystem neu geladen.

Tabelle 4-26 listet die Komponenten und Ereignisse auf, für die Plattformereignisse eingestellt werden können. Die einzelnen Komponenten sind alphabetisch aufgeführt; Warnungsereignisse für eine bestimmte Komponente sind Fehlerereignissen jedoch stets voran gestellt.

Tabelle 4-26. omconfig system platformevents

Name des Ereignisses	Beschreibung
alertsenable=true false	true: Aktiviert die Erstellung von Plattformereignisfilterwarnungen. false: Deaktiviert die Erstellung von Plattformereignisfilterwarnungen. ANMERKUNG: Diese Einstellung wird unabhängig von den Einstellungen für die Warnungen des individuellen Plattformereignisfilters festgelegt. Es müssen sowohl die individuelle Warnung und die globale Ereigniswarnung aktiviert sein, wenn ein Plattformereignisfilter eine Warnung generieren soll.
event=batterywarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Batteriegerät feststellt, dass die Batterie über einen Fehlerzustand verfügt.

Tabelle 4-26. omconfig system platformevents (fortgesetzt)

Name des Ereignisses	Beschreibung
event=batteryfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Batteriegerät feststellt, dass die Batterie ausgefallen ist.
event=discretevolt	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine diskrete Spannungssonde feststellt, dass die Spannung für den normalen Betrieb zu niedrig ist.
event=fanfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Lüftersonde feststellt, dass der Lüfter zu langsam oder überhaupt nicht in Betrieb ist.
event=hardwarelogfail	Aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Hardwareprotokoll einen fehlerhaften Wert feststellt.
event=intrusion	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Gehäuse geöffnet ist.
event=powerwarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Stromgerätesonde feststellt, dass das Netzteil, das Spannungsreglermodul oder der Gleichstrom-zu-Gleichstrom-Konverter einen Fehlerzustand aufweisen.
event=powerabsent	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass kein Netzteil vorhanden ist.
event=powerfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Stromgerätesonde feststellt, dass das Netzteil, das Spannungsreglermodul oder der Gleichstrom-zu-Gleichstrom-Konverter einen Fehler aufweist.

Tabelle 4-26. omconfig system platformevents (fortgesetzt)

Name des Ereignisses	Beschreibung
event=processorwarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass der Prozessor mit weniger als der Spitzenleistung oder -taktrate in Betrieb ist.
event=processorfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass der Prozessor ausgefallen ist.
event=processorabsent	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass kein Prozessor vorhanden ist.
event=redundegrad	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn die Lüfter des Systems und/oder die Netzteile funktionsunfähig sind und somit keine vollständige Redundanz für diese Komponente erzielt wird.
event=redunlost	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn die Lüfter des Systems und/oder die Netzteile funktionsunfähig sind und somit für die Komponente der Zustand verlorene bzw. <i>keine funktionierenden redundanten Komponenten</i> angegeben wird.
event=systempowerwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Warnungswert feststellt.
event=systempowerfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Fehlerwert feststellt.
event=tempwarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Maßnahmen, wenn eine Temperatursonde feststellt, dass die Temperatur die maximalen Grenzwerte für Höchst- oder Niedrigtemperatur erreicht hat.

Tabelle 4-26. omconfig system platformevents (fortgesetzt)

Name des Ereignisses	Beschreibung
event= removableflashmediapresent	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn das System einen wechselbaren Flash-Datenträger erkennt.
event= removableflashmediawarn	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn eine wechselbaren Flash-Datenträger-Warnung angezeigt wird.
event= removableflashmediafail	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn ein wechselbaren Flash-Datenträger fehlschlägt.
event=tempfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Maßnahmen, wenn eine Temperatursonde feststellt, dass die Temperatur für den normalen Betrieb zu hoch ist.
event=voltfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Spannungssonde feststellt, dass die Spannung für den normalen Betrieb zu niedrig ist.
event=intdualsdcardcritical	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn auf der internen Dual-SD-Karte ein kritisches Ereignis auftritt.
event=intdualsdcardwarn	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn auf der internen Dual-SD-Karte eine Warnung angezeigt wird.
event=intdualsdcardabsent	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn keine interne Dual-SD-Karte verfügbar ist.
event= intdualsdcardredunlost	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn die Redundanz einer internen Dual-SD-Karte verloren gegangen ist.
event=watchdogasr	Aktiviert oder deaktiviert die für automatische Systemwiederherstellung konfigurierte Erstellung von Warnungen, wenn sich das System aufgehängt hat oder nicht reagiert.

omconfig system events oder omconfig servermodule events

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system events** oder **omconfig servermodule events**, um SNMP-Traps für die Komponenten im System zu aktivieren und deaktivieren.



ANMERKUNG: Auf dem System sind nicht alle Ereignistypen vorhanden.

Es gibt vier Parameter in der Name=Wertpaar-Komponente des Befehls **omconfig system events**:

- Quelle
- Typ
- Schweregrad
- Stichwortverzeichnis

Quelle

Zurzeit ist `source=snmptraps` ein erforderlicher Name=Wertpaar, da SNMP derzeit die einzige unterstützte Quelle der Ereignisbenachrichtigung für die Komponenten des Systems ist.

```
omconfig system events source=snmptraps
oder
omconfig servermodule events source=snmptraps
```

Typ

Typ bezieht sich auf den Namen der am Ereignis beteiligten Komponente(n). Tabelle 4-27 zeigt die gültigen Parameter für Systemereignistypen.

Tabelle 4-27. Parameter für Systemereignistypen

Name=Wertpaar	Beschreibung
type=accords	Konfiguriert Ereignisse für Netzstromkabel.
type=battery	Konfiguriert Ereignisse für die Batterie.
type=all	Konfiguriert Ereignisse für alle Gerätetypen.
type=fanenclosures	Konfiguriert Ereignisse für Lüftergehäuse.
type=fans	Konfiguriert Ereignisse für Lüfter.
type=intrusion	Konfiguriert Ereignisse für Gehäuseeingriff.
type=log	Konfiguriert Ereignisse für Protokolle.
type=memory	Konfiguriert Ereignisse für Speicher.
type=powersupplies	Konfiguriert Ereignisse für Netzteile.
type=redundancy	Konfiguriert Ereignisse für Redundanz.
type=systempower	Konfiguriert Ereignisse für den Systemstrom.
type=temps	Konfiguriert Ereignisse für Temperaturen.
type=volts	Konfiguriert Ereignisse für Spannungen.
type=systempeakpower	Konfiguriert Ereignisse für den Systemspitzenstrom.
type=removableflashmedia	Konfiguriert Ereignisse für wechselbare Flash-Datenträger.

Schweregrad

Im Kontext der Ereigniskonfiguration legt der Schweregrad fest, wie schwerwiegend ein Ereignis ist, bevor der Server Administrator eine Benachrichtigung über das Ereignis für einen Komponententyp ausgibt. Wenn sich mehrere Komponenten desselben Typs im selben Systemgehäuse befinden, können Sie angeben, ob eine Benachrichtigung für einen Ereignisschweregrad gemäß der Nummer der Komponente unter Verwendung des Parameters `index=<n>` ausgegeben werden soll. Tabelle 4-28 zeigt die gültigen Schweregradparameter.

Tabelle 4-28. Parameter zum Schweregrad von Systemereignissen

Befehl	Ergebnis	Beschreibung
omconfig system events type= <Name der Komponente> severity=info oder omconfig servermodule events type=<Name der Komponente> severity=info	Aktiviert die Benachrichtigung bei Informations-, Warnungs- und kritischen Ereignissen.	Uneingeschränkste Ereignisbenachrichtigung.
omconfig system events type= <Name der Komponente> severity=warning oder omconfig servermodule events type=<Name der Komponente> severity=warning	Aktiviert die Benachrichtigung bei Warnungs- und kritischen Ereignissen.	Gibt keine Ereignisbenach- richtigung bei Informations- ereignissen aus, z. B. wenn eine Komponente in den normalen Status zurückkehrt.
omconfig system events type= <Name der Komponente> severity=critical oder omconfig servermodule events type=<Name der Komponente> severity=warning	Aktiviert die Benachrichtigung nur bei kritischen Ereignissen.	Eingeschränkte Art der Ereignisbenachrichtigung.
omconfig system events type= <Name der Komponente> severity=none oder omconfig servermodule events type=<Name der Komponente> severity=warning	Deaktiviert die Ereignis- benachrichtigung.	Keine Ereignisbenach- richtigung.

Stichwortverzeichnis

Index bezieht sich auf die Nummer eines Ereignisses für eine bestimmte Komponente. Der Parameter Index ist optional. Wenn der Parameter Index ausgelassen wird, werden Ereignisse für alle Komponenten des angegebenen Typs konfiguriert, wie z. B. alle Lüfter. Wenn ein System zum Beispiel mehr als einen Lüfter enthält, kann die Ereignisbenachrichtigung für einen bestimmten Lüfter aktiviert oder deaktiviert werden. Ein Beispielsbefehl lautet wie folgt:

```
omconfig system events type=fan index=0
severity=critical
oder
omconfig servermodule events type=fan index=0
severity=critical
```

Als Ergebnis des Beispielbefehls sendet der Server Administrator nur dann einen SNMP-Trap, wenn der erste Lüfter im Systemgehäuse (Index 0) eine kritische Lüfterumdrehungsgeschwindigkeit erreicht.

omconfig system webserver oder omconfig servermodule webserver

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system webserver** oder **omconfig servermodule webserver** zum Starten oder Stoppen des Web Servers. Tabelle 4-29 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-29. Konfigurationsparameter für den Web Server

Name=Wertpaar	Beschreibung
action=start	Web Server starten.
action=stop	Web Server starten.
action=restart	Web Server neu starten.

omconfig system recovery oder omconfig servermodule recovery

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system recovery** oder **omconfig servermodule recovery**, um die Maßnahme für den Fall, dass sich das Betriebssystem aufhängt oder abstürzt, einzustellen. Sie können auch die Anzahl von Sekunden festsetzen, die verstreichen müssen, bevor angenommen wird, dass sich das Betriebssystem des Systems aufgehängt hat. Tabelle 4-30 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.



ANMERKUNG: Die Ober- und Untergrenzen für den Zeitgeber hängen vom Systemmodell und der Konfiguration ab.

Tabelle 4-30. Wiederherstellungsparameter

Name=Wertpaar	Beschreibung
action=none	Führt keine Aktion durch, wenn das Betriebssystem gesperrt oder abgestürzt ist.
action=reboot	Führt das Betriebssystem herunter und leitet einen Systemstart ein, wobei BIOS-Überprüfungen durchgeführt werden und das Betriebssystem neu geladen wird.
action=poweroff	Unterbricht die Stromzufuhr zum System.
action=powercycle	Schaltet die Stromversorgung des Systems aus und nach einer kurzen Pause wieder ein; danach wird das System neu gestartet. Dieses Aus- und Wiedereinschalten empfiehlt sich, wenn Sie Systemkomponenten wie z. B. Festplattenlaufwerke neu initialisieren möchten.
timer=<n>	Anzahl der Sekunden, die verstreichen müssen, bevor angenommen wird, dass sich das Betriebssystem eines Systems aufgehängt hat (20 bis 480 Sekunden).

Beispiele für Wiederherstellungsbefehle

Um die durchzuführende Maßnahme im Falle eines aufgehängten Betriebssystems auf „powercycle“ einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system recovery action=powercycle
oder
omconfig servermodule recovery action=powercycle
```

Um 120 Sekunden als Dauer für ein nicht reagierendes System einzustellen, bevor eine Wiederherstellungsmaßnahme eingeleitet wird, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system recovery timer=120
oder
omconfig servermodule recovery timer=120
```

omconfig system shutdown oder omconfig servermodule shutdown

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system shutdown** oder **omconfig servermodule shutdown**, um festzulegen, wie das System heruntergefahren wird. Hierbei gilt als Standardeinstellung, dass das Betriebssystem vor dem Ausschalten des Systems heruntergefahren wird. Indem das Betriebssystem zuerst heruntergefahren wird, wird das Dateisystem vor dem Ausschalten des Systems beendet. Wenn das Betriebssystem nicht zuerst heruntergefahren werden soll, verwenden Sie den Parameter **osfirst=false**. Tabelle 4-31 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Tabelle 4-31. Parameter für das Herunterfahren

Name=Wertpaar	Beschreibung
action=reboot	Führt das Betriebssystem herunter und leitet einen Systemstart ein, wobei BIOS-Überprüfungen durchgeführt werden und das Betriebssystem neu geladen wird.
action=poweroff	Unterbricht die Stromzufuhr zum System.
action=powercycle	Das System wird aus und nach einer kurzen Pause wieder eingeschaltet; danach wird das System neu gestartet. Dieses Aus- und Wiedereinschalten empfiehlt sich, wenn Sie Systemkomponenten wie z. B. Festplattenlaufwerke neu initialisieren möchten.
osfirst=true false	true: Schließt das Dateisystem und beendet das Betriebssystem, bevor das System heruntergefahren wird. false: Schließt das Dateisystem nicht oder fährt das Betriebssystem vor dem Herunterfahren des Systems nicht herunter.

Beispiele für Befehle zum Herunterfahren

Um die Maßnahme zum Herunterfahren des Systems auf Neustart einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system shutdown action=reboot
oder
omconfig servermodule shutdown action=reboot
```

Um das Herunterfahren des Betriebssystems vor dem Abschalten des Systems zu umgehen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system shutdown action=reboot
osfirst=false
oder
omconfig servermodule shutdown action=reboot
osfirst=false
```

omconfig system thrmshutdown oder omconfig servermodule thrmshutdown

Verwenden Sie den Befehl `omconfig system thrmshutdown` oder `omconfig servermodule thrmshutdown` zum Konfigurieren einer Maßnahme bei temperaturbedingtem Herunterfahren. Temperaturbedingtes Herunterfahren kann so konfiguriert werden, dass es immer dann stattfindet, wenn eine Temperatursonde ein Temperatursondenwarnungs- oder -fehlerereignis anzeigt.

Tabelle 4-32 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 4-32. Parameter des temperaturbedingten Herunterfahrens

Name= Wertpaar	Beschreibung
severity= disabled warning failure	<p>disabled: Deaktiviert das temperaturbedingte Herunterfahren. Ein Administrator muss eingreifen.</p> <p>warning: Führt ein Herunterfahren durch, wenn ein Temperaturwarnungsereignis festgestellt wird. Ein Warnungsereignis tritt ein, wenn eine Temperatursonde in einem Gehäuse eine Temperatur misst (in Grad Celsius), die über dem maximalen Temperaturwarnungsschwellenwert liegt.</p> <p>failure: Das System wird heruntergefahren, wenn ein Temperaturfehlerereignis festgestellt wird. Ein Fehlerereignis tritt ein, wenn eine Temperatursonde in einem Gehäuse eine Temperatur misst (in Grad Celsius), die über dem maximalen Temperaturfehlerschwellenwert liegt.</p>

Beispiel für Befehle zum temperaturbedingten Herunterfahren

Um ein temperaturbedingtes Herunterfahren in dem Fall auszulösen, dass eine Temperatursonde ein Fehlerereignis feststellt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system thrmshutdown severity=failure
oder
omconfig servermodule thrmshutdown
severity=failure
```

Um das temperaturbedingte Herunterfahren zu deaktivieren, damit ein Administrator den Befehl **omconfig system shutdown** erteilen muss, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system thrmshutdown severity=disabled
oder
omconfig servermodule thrmshutdown
severity=disabled
```


omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten

Der Befehl `omconfig system assetinfo` oder `omconfig servermodule assetinfo` hilft Ihnen bei der Bearbeitung umfangreicher Parameter, aus denen sich die gesamten Betriebskosten des Systems zusammensetzen. In diesem Abschnitt sind die Parameter erklärt, die unter dem Befehl `omconfig system assetinfo` oder `omconfig servermodule assetinfo` angezeigt und konfiguriert werden.

Wenn Sie den Befehl `omconfig system assetinfo` oder `omconfig servermodule assetinfo` verwenden, können Sie Leitwerte für konfigurierbare Objekte einstellen. Beispiele für die mit dem Befehl `assetinfo` verbundenen Konfigurationsfähigkeiten umfassen das Einstellen von Werten zum Eigentümer des Systems, zum Kaufpreis, zu Details geltender Leasing-Vereinbarungen, zu Abschreibungsmethoden und -raten, zum Standort des Systems, zur Geltungsdauer von Garantie und erweiterter Garantie, zu Outsourcing-Details sowie zu Wartungsvereinbarungen.

Erforderliche Benutzerebene für das Hinzufügen von Bestandsinformationen

Hauptbenutzer und Administratoren können Bestandsinformationen hinzufügen und bearbeiten.

Tabelle 5-1. Systemverfügbarkeit für den omconfig-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
<i>omconfig</i>	<i>servermodule</i>	Blade-Systeme
	<i>mainsystem</i>	Blade-Systeme
	<i>system</i>	Rack- und Tower-Systeme
	<i>Gehäuse</i>	Rack- und Tower-Systeme

Erwerbsinformationen hinzufügen

Erwerbung bezieht sich auf die Fakten zum Kauf oder Leasing eines Systems eines Geschäftsunternehmens. Verwenden Sie den Befehl `omconfig system assetinfo info=acquisition` oder `omconfig servermodule assetinfo info=acquisition`, um detaillierte Informationen zum Kauf oder Leasing eines Systems hinzuzufügen. Tabelle 5-2 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 5-2. omconfig system assetinfo info=acquisition oder omconfig servermodule assetinfo info=acquisition

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehl- ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name= Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info= acquisition	costcenter= <Text>	Name oder Code für das Geschäftsunternehmen, welches das System erworben hat.
				expensed= yes no	Gibt an, ob das System einem bestimmten Zweck oder einer bestimmten Abteilung zugeteilt ist (z. B. Forschung und Entwicklung oder Verkauf).
				installdate= <MMTJJ>	Datum, an dem das System in Dienst gestellt wurde.
				ponum= <n>	Nummer des Dokuments, mit dem die Zahlung für dieses System autorisiert wurde.

Tabelle 5-2. omconfig system assetinfo info=acquisition oder omconfig servermodule assetinfo info=acquisition (fortgesetzt)

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehl- ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name= Wertpaar 2	Beschreibung
				purchasecost= <n>	Vom Eigentümer für das System bezahlter Preis.
				purchasedate= <MMTTJJ>	Datum, an dem der Besitzer das System gekauft hat.
				signauth= <Text>	Name der Person, die den Kauf des Systems oder den Wartungsauftrag bzgl. des System genehmigt hat.
				waybill= <n>	Vom Spediteur ausgestellte Quittung für die erhaltene Ware.

Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen

Um einen Wert für einen Erwerbsparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=acquisition <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=acquisition <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=acquisition
purchasedate=122101
oder
omconfig servermodule assetinfo info=acquisition
purchasedate=122101
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo-** oder **omconfig servermodule assetinfo-**Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name= Wertpaar 2 zum gleichen Name= Wertpaar 1 gehören. Um z. B. mehr als einen Parameterwert für **info=acquisition** einzugeben, verwenden Sie folgendes Beispiel als Richtlinie für die Syntax:

```
omconfig system assetinfo info=acquisition
purchasecost=5000
waybill=123456 installdate=120501 purchasedate=
050601 ponum=9999 signauth="John Smith"
expensed=yes costcenter=finance
oder
omconfig servermodule assetinfo info=Akquisition
purchasecost=5000
waybill=123456 installdate=120501 purchasedate=
050601 ponum=9999 signauth="John Smith"
expensed=yes costcenter=finance
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Abschreibungsinformationen hinzufügen

Unter Abschreibung ist eine Reihe von Methoden zur Berechnung der allmählichen Wertminderung eines Vermögenswertes zu verstehen.

So beträgt z. B. der Abschreibungsprozentsatz eines Systems, von dem angenommen wird, dass es eine Nutzungsdauer von 5 Jahren besitzt, 20 Prozent.

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system assetinfo info=depreciation** oder **omconfig servermodule assetinfo info=depreciation**, um Einzelheiten zur Berechnung des Abschreibungsprozentsatzes des Systems hinzuzufügen.

Tabelle 5-3 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 5-3. omconfig system assetinfo info=depreciation oder omconfig servermodule assetinfo info=depreciation

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name= Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info= depreciation	duration= <n>	Anzahl an Jahren oder Monaten, über die ein System abgeschrieben wird.
				method= <Text>	Schritte und Annahmen, die zur Berechnung der Abschreibung des Systems verwendet werden.
				percent= <n>	Teil von 100, um den ein Vermögenswert in seinem Wert reduziert bzw. abgeschrieben wird.
				unit= months years	Die Berechnungseinheit ist Monate oder Jahre.

Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Abschreibungsinformationen

Um einen Wert für einen Abschreibungsparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=depreciation <Name=Wertpaar 2> oder omconfig servermodule assetinfo info=depreciation <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation
method=straightline
oder
omconfig servermodule assetinfo info=depreciation
method=straightline
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere `omconfig system assetinfo-` oder `omconfig servermodule assetinfo-` Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für `Name=` Wertpaar 2 zum gleichen `Name=` Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen“ auf Seite 189.

Informationen zur erweiterten Garantie hinzufügen

Verwenden Sie den Befehl `omconfig system extwarranty` oder `omconfig servermodule extwarranty`, um Werte für Informationen zur erweiterten Garantie zuzuweisen. Eine Garantie ist ein Vertrag zwischen dem Hersteller oder Händler und dem Käufer eines Systems. Die Garantie beschreibt die Geräte, deren Reparatur oder Ersatz während einer genau festgelegten Zeitperiode oder Nutzungsdauer gedeckt ist. Die erweiterte Garantie wird nach Ablauf der Originalgarantie wirksam. Einzelheiten zum Bearbeiten von Garantiewerten finden Sie unter „Garantie-Informationen hinzufügen“ auf Seite 204.

Tabelle 5-4 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 5-4. `omconfig system assetinfo info=extwarranty` oder `omconfig servermodule assetinfo info=extwarranty`

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system or servermodule				
		assetinfo			
			info= extwarranty		
				cost= <Kosten>	Kosten der erweiterten Garantieleistung.
				enddate= <Enddatum>	Datum, an dem die erweiterte Garantievereinbarung abläuft.

Tabelle 5-4. omconfig system assetinfo info=extwarranty oder omconfig servermodule assetinfo info=extwarranty (fortgesetzt) (fortgesetzt)

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
				provider= <Anbieter>	Geschäftsunternehmen, das die erweiterte Garantieleistung anbietet.
				startdate= <Anfangsdatum>	Datum, an dem die erweiterte Garantieleistung beginnt.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Informationen zur erweiterten Garantie

Um einen Wert für einen Parameter für eine erweiterte Garantie anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=extwarranty <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=extwarranty <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=extwarranty
enddate=012503
oder
omconfig servermodule assetinfo info=extwarranty
enddate=012503
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo-** oder **omconfig servermodule assetinfo-**Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen“ auf Seite 189.

Leasing-Informationen hinzufügen

Ein Leasing-Vertrag ist eine Vereinbarung, während eines genau festgelegten Zeitraums für das Verwenden eines Systems Zahlungen zu entrichten. Das System bleibt Eigentum der Leasing-Firma. Tabelle 5-5 zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 5-5. omconfig system assetinfo info=lease oder omconfig servermodule assetinfo info=lease

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system or servermodule	assetinfo	info=lease		
			buyout=	<Betrag>	Zu bezahlender Geldbetrag für den Kauf eines Systems von einer Leasing-Firma.
			lessor=	<Leasingfirma>	Unternehmen, welches das System verleast.
			multischedule=	true false	Gibt an, ob die Leasing-Kosten für das System unter Zugrundelegung von mehr als einem Ratenplan berechnet werden.
			ratefactor=	<Faktor>	Zum Berechnen der Leasing-Zahlung verwendeter Faktor.
			value=	<Restwert>	Marktpreis des Systems am Ende der Leasing-Frist.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Leasing-Informationen

Um einen Wert für einen Leasing-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: `omconfig system assetinfo info=lease <Name=Wertpaar 2>` oder `omconfig servermodule assetinfo info=lease <Name=Wertpaar 2>`. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=lease value=4500
oder
omconfig servermodule assetinfo info=lease
value=4500
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere `omconfig system assetinfo-` oder `omconfig servermodule assetinfo-`Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen“ auf Seite 189.

Wartungsinformationen hinzufügen

Der Begriff *Wartung* bezieht sich auf Aktivitäten, die erforderlich sind, um einen guten Betriebszustand des Systems aufrechtzuerhalten. Tabelle 5-6 zeigt die gültigen Parameter, um Wartungsinformationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-6. omconfig system assetinfo info=maintenance oder omconfig servermodule assetinfo info=maintenance

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system or servermodule	assetinfo	info= maintenance	enddate= <Enddatum>	Datum, an dem die erweiterte Garantievereinbarung abläuft.

Tabelle 5-6. omconfig system assetinfo info=maintenance oder omconfig servermodule assetinfo info=maintenance (fortgesetzt)

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
				provider= <Anbieter>	Geschäftsunternehmen, das den Wartungsdienst bereitstellt.
				startdate= <Anfangsdatum>	Datum, an dem die Wartung beginnt.
				restrictions= <Zeichenkette>	Vom Wartungsvertrag nicht gedeckte Aktivitäten.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Wartungsinformationen

Um einen Wert für einen Wartungsparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=maintenance <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig system assetinfo info=maintenance <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=maintenance
startdate=012504
oder
omconfig servermodule assetinfo info=maintenance
startdate=012504
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo-** oder **omconfig servermodule assetinfo-**Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen“ auf Seite 189.

Outsourcing-Informationen hinzufügen

Unter Outsourcing ist eine Geschäftspraxis zu verstehen, bei der mit anderen Unternehmen Verträge abgeschlossen werden, damit diese den guten Betriebszustand des Systems aufrechterhalten. Tabelle 5-7 zeigt die gültigen Parameter, um Outsourcing-Informationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-7. omconfig system assetinfo info=outsourc oder omconfig servermodule assetinfo info=outsourc

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name= Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system or servermodule	assetinfo	info= outsourc	levels=<n>	Ebenen des vom Anbieter bereitgestellten Dienstes.
				problemcomponent= <Komponente>	Wartungsbedürftige Systemkomponente.
				providerfee= <Anbieterpreis>	Der für die Wartung berechnete Geldbetrag.
				servicefee= <Dienstpreis>	Der für den Service berechnete Geldbetrag.
				signauth=<Name>	Person, die den Wartungsdienstauftrag unterschrieben oder genehmigt hat.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Outsourcing-Informationen

Um einen Wert für einen Outsourcing-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=outsourc** <Name=Wertpaar 2> oder **omconfig servermodule assetinfo info=outsourc** <Name=Wertpaar 2>. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=outsourc
providerfee=75
oder
omconfig servermodule assetinfo info=outsourc
providerfee=75
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo-** oder **omconfig servermodule assetinfo-**Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen“ auf Seite 189.

Eigentümerinformationen hinzufügen

Der Eigentümer ist die Partei, die den rechtlichen Eigentumsanspruch auf das System innehat. Tabelle 5-8 zeigt die gültigen Parameter, um Eigentümerinformationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-8. omconfig system assetinfo info=owner oder omconfig servermodule assetinfo info=owner

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system or servermodule	assetinfo	info=owner	insuranceco=	Name der <Versicherungsgesellschaft> Versicherungsgesellschaft, bei der das System versichert ist.
				ownername=	Geschäftsunternehmen, <Unternehmen> das Eigentümer des Systems ist.
				type=owned leased rented	Gibt an, ob der Benutzer des Systems dessen Eigentümer ist, dieses least oder mietet.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Eigentümerinformationen

Um einen Wert für einen Parameter zum Eigentümer anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=owner <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=owner <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=owner type=rented
oder
omconfig servermodule assetinfo info=owner
type=rented
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo-** oder **omconfig servermodule assetinfo-**Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen“ auf Seite 189.

Wartungsvertragsinformationen hinzufügen

Ein Wartungsvertrag ist eine Vereinbarung, die Gebühren für die vorbeugende Wartung und Reparatur des Systems festschreibt. Tabelle 5-9 zeigt die gültigen Parameter, um Vertragsinformationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-9. omconfig system assetinfo info=service oder omconfig servermodule assetinfo info=service

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name= Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system or servermodule	assetinfo	info= service		
			renewed=true false		Gibt an, ob der Wartungsvertrag verlängert wurde.
			type= <Zeichenkette>		Art der vom Vertrag abgedeckten Wartungs- und Reparaturarbeiten.
			vendor= <Unternehmen>		Geschäftsunternehmen, welches den vorbeugenden Wartungsreparaturdienst für das System anbietet.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Wartungsvertragsinformationen

Um einen Wert für einen Service-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=service <Name= Wertpaar 2>** oder **omconfig system assetinfo info=service <Name= Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=service
vendor=fixsystemco
oder
omconfig servermodule assetinfo info=service
vendor=fixsystemco
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.

Sie können mehrere `omconfig system assetinfo-` oder `omconfig servermodule assetinfo-`Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen“ auf Seite 189.

Support-Informationen hinzufügen

Support bezieht sich auf die technische Unterstützung, um die sich der Systembenutzer bemühen kann, wenn er Hinweise zur richtigen Verwendung eines Systems für die Durchführung bestimmter Tasks wünscht. Tabelle 5-10 zeigt die gültigen Parameter, um Support-Informationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-10. omconfig system assetinfo info=support oder omconfig servermodule assetinfo info=support

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system or servermodule	assetinfo	info= support	automaticfix= <Programmname>	Name einer zur automatischen Behebung des Problems benutzten Anwendung.
				helpdesk= <Text>	Die Helpdesk-Namens- oder Kontaktinformationen, wie z. B. eine Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Internetadresse.

Tabelle 5-10. omconfig system assetinfo info=support oder omconfig servermodule assetinfo info=support (fortgesetzt)

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name= Wertpaar 2	Beschreibung
				outsourced= true false	Gibt an, ob die technische Unterstützung von einem externen Geschäftsunternehmen oder von den Angestellten des Systemeigentümers bereitgestellt wird.
				type= network storage	Gibt an, ob sich der Support auf an ein Netzwerk angeschlossene Geräte oder auf Speichergeräte erstreckt.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Support-Informationen

Um einen Wert für einen Support-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=support <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=support <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=support
outsourced=true
oder
omconfig servermodule assetinfo info=support
outsourced=true
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo-** oder **omconfig servermodule assetinfo-**Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen“ auf Seite 189.

Systeminformationen hinzufügen

Die Systeminformationen umfassen den Hauptbenutzer des Systems, dessen Telefonnummer und den Standort des Systems. Tabelle 5-11 zeigt die gültigen Parameter, um Systeminformationen hinzuzufügen.

Tabelle 5-11. omconfig system assetinfo info=system oder omconfig servermodule assetinfo info=system

Befehls-ebene 1	Befehls-ebene 2	Befehls-ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name= Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system or servermodule	assetinfo	info= system	location= <Text>	Standort des Systems.
				primaryphone= <n>	Telefonnummer des Hauptbenutzers des Systems.
				primaryuser= <Benutzer>	Hauptbenutzer des Systems.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Systeminformationen

Um einen Wert für einen System-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=system <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=system <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=system
location=firstfloor
oder
omconfig servermodule assetinfo info=system
location=firstfloor
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere `omconfig system assetinfo-` oder `omconfig servermodule assetinfo-` Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für `Name=` Wertpaar 2 zum gleichen `Name=` Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen“ auf Seite 189.

Garantie-Informationen hinzufügen

Verwenden Sie den Befehl `omconfig system warranty` oder `omconfig servermodule warranty`, um Werte für Informationen zur Garantie zuzuweisen. Eine Garantie ist ein Vertrag zwischen dem Hersteller oder Händler und dem Käufer eines Systems. Die Garantie beschreibt die Geräte, deren Reparatur oder Ersatz während einer genau festgelegten Zeitperiode oder Nutzungsdauer gedeckt ist. Einzelheiten zum Bearbeiten von Werten bzgl. erweiterter Garantien finden Sie unter „Informationen zur erweiterten Garantie hinzufügen“ auf Seite 192. Tabelle 5-12 zeigt die gültigen Parameter zum Hinzufügen von Garantieinformationen.

Tabelle 5-12. `omconfig system assetinfo info=warranty` oder `omconfig servermodule assetinfo info=warranty`

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Name= Wertpaar 1	Name= Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig					
	system or servermodule				
		assetinfo			
			info= warranty		
				cost= <Kosten>	Kosten des Garantiedienstes.
				duration= <Dauer>	Anzahl der Tage oder Monate, während der die Garantie in Kraft ist.
				enddate= <Enddatum>	Datum, an dem die Garantievereinbarung abläuft.
				unit= days months	Gibt an, ob die für die Dauer eingetragene Zahl sich auf Tage oder Monate bezieht.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Garantie-Informationen

Um einen Wert für einen Garantieparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=warranty** <Name=Wertpaar 2> oder **omconfig servermodule assetinfo info=warranty** <Name=Wertpaar 2>. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=warranty unit=days
oder
omconfig servermodule assetinfo info=warranty
unit=days
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter „Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen“ auf Seite 189.

Storage Management-Dienst verwenden

Die CLI des Storage Management ermöglicht Ihnen, Berichts-, Konfigurations- und Verwaltungsfunktionen des Storage Management über eine Befehlsshell des Betriebssystems auszuführen. Die Storage Management-CLI ermöglicht Ihnen auch Befehlsfolgen zu schreiben.

Die Storage Management-CLI gibt erweiterte Optionen für die Dell OpenManage Server Administrator-Befehle **omreport** und **omconfig** an. Weitere Informationen finden Sie im *Dell OpenManage Server Administrator-Installationshandbuch* und im *Dell OpenManage Management Station Software-Installationshandbuch*. Weitere Informationen zu Storage Management finden Sie in der Online-Hilfe zu Storage Management oder im *Dell OpenManage Server Administrator-Storage Management-Benutzerhandbuch*.

CLI-Befehlssyntax

Wie alle Befehle vom Server Administrator, besteht die Befehlssyntax von **omreport** und **omconfig** aus festgelegten Befehlsebenen. Die erste Befehlsebene ist der Name des Befehls: **omreport** oder **omconfig**. Nachfolgende Befehlsebenen stellen geben einen höheren Grad an Genauigkeit bezüglich des Objekttyps an, für den der Befehl gedacht ist, oder der Informationen, die der Befehl anzeigt.

Zum Beispiel besitzt die folgende **omconfig**-Befehlssyntax drei Ebenen:

```
omconfig storage pdisk
```

Tabelle 6-1 beschreibt diese Befehlsebenen.

Tabelle 6-1. Beispielbefehlsebenen

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Verwendung
omconfig			Gibt den Befehl an
	storage		Kennzeichnet den Server Administrator-Dienst (in diesem Fall Storage Management), der den Befehl ausführt.
		pdisk	Bestimmt den Objekttyp, für den der Befehl gedacht ist.

Nach den Befehlsebenen erfordert die Befehlssyntax für **omreport** und **omconfig** ggf. ein oder mehrere Name=Wertpaare. Die Name=Wertpaare legen bestimmte Objekte (wie z. B. eine bestimmte physische Festplatte) oder Optionen (wie z. B. `Blinken` oder `Blinken beenden`) fest, die der Befehl ausführt.

Zum Beispiel besitzt die folgende **omconfig**-Befehlssyntax für das Blinken einer physischen Festplatte drei Ebenen und drei Name=Wertpaare:

```
omconfig storage pdisk action=blink controller=id
pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei `PDISKID=<connector:enclosureID:targetID | connector:targetID>`

In diesem Beispiel handelt es sich bei *id* in `controller=id` um die Controller-Nummer, Controller 1 wird als `controller=1` angegeben.

Syntax für erforderliche, optionale und variable Befehselemente

Die Befehle **omreport** und **omconfig** besitzen mehrere Name=Wertpaare. Diese Name=Wertpaare können erforderliche, optionale und variable Parameter beinhalten. Tabelle 6-2 beschreibt die Syntax, die auf diese Parameter hinweist.

Tabelle 6-2. Syntax der Name=Wertpaare für Parameter

Syntax	Beschreibung
<code>controller=id</code>	<p>Kennzeichnet die Controller-ID, die vom Befehl <code>omreport storage controller</code> gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie <code>omreport storage controller</code> zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann <code>omreport storage pdisk controller=id</code> zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.</p> <p>Zum Beispiel wird der Parameter <code>controller=id</code> als <code>controller=1</code> angegeben.</p>

Tabelle 6-2. Syntax der Name=Wertpaare für Parameter (fortgesetzt)

Syntax	Beschreibung
<code>connector=id</code>	<p>Kennzeichnet die Anschluss-ID wie vom Befehl omreport storage controller zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann <code>omreport storage connector controller=id</code> zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen Konnektoren.</p> <p>Zum Beispiel wird der Parameter connector=id als connector=2 angegeben.</p>
<code>vdisk=id</code>	<p>Kennzeichnet die ID einer virtuellen Festplatte, die vom Befehl omreport storage controller zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann <code>omreport storage vdisk controller=id</code> zur Anzeige der IDs für die virtuellen Festplatten auf dem Controller.</p> <p>Zum Beispiel wird der Parameter vdisk=id als vdisk=3 angegeben.</p>
<code>enclosure=<GEHÄUSE-ID></code>	<p>Gibt ein bestimmtes Gehäuse an, indem entweder enclosure=connector oder enclosure=connector:enclosureID angegeben wird.</p> <p>Um diese Werte zu erhalten, geben Sie <code>omreport storage controller</code> zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann <code>omreport storage enclosure controller=id</code> zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen Gehäuse.</p>
<code>pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID></code>	<p>Gibt eine besondere physische Festplatte an, indem entweder connector:targetID oder connector:enclosureID:targetID angegeben wird.</p> <p>Um die Werte für Konnektor, Gehäuse und physische Festplatte (Ziel-ID) zu erhalten, geben Sie <code>omreport storage controller</code> ein, um die Controller-IDs anzuzeigen, und dann <code>omreport storage pdisk controller=id</code>, um die IDs der physischen Festplatten anzuzeigen, die mit dem Controller verbunden sind.</p>
<code>battery=id</code>	<p>Gibt die Batterie-ID an, die vom Befehl omreport storage controller zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann <code>omreport storage battery controller=id</code> zur Anzeige der ID für die Controller-Batterie.</p>

Tabelle 6-2. Syntax der Name=Wertpaare für Parameter (fortgesetzt)

Syntax	Beschreibung
< >	Die Winkelzeichen (< >) schließen variable Elemente ein, die Sie angeben müssen. Zum Beispiel wird der Parameter name= <Zeichenkette> als name=VirtualDisk1 angegeben.
[]	Die Klammersymbole ([]) geben optionale Elemente an, die wahlweise angegeben werden können. Wenn z. B. eine virtuelle Festplatte erstellt wird, gibt der Parameter [name= <Zeichenkette>] an, dass Sie über die Option verfügen einen Namen für die virtuelle Festplatte zu bestimmen. Wenn dieser Parameter in der Syntax nicht angegeben ist, wird der virtuellen Festplatte ein standardmäßiger Name zugewiesen.
	Das Pipe-Symbol () trennt zwei oder mehr Optionen, von denen lediglich eine ausgewählt wird. Wenn z. B. eine virtuelle Festplatte erstellt wird, gibt cachepolicy=d c an, dass die Cache-Regel entweder als cachepolicy=d oder cachepolicy=c angegeben wird.

Benutzerberechtigungen für **omreport storage** und **omconfig storage**

Der Befehl **omconfig storage** kann im Storage Management nur mit Administratorberechtigungen verwendet werden. Benutzer- und Hauptbenutzerberechtigungen sind ausreichend, um den Befehl **omreport storage** zu verwenden.

omreport storage-Befehle

Mit dem Befehl **omreport** können Sie Informationen über Festplatten, Controller, Gehäuse, Batterien, globale Speichermedieneigenschaften, Konnektoren und Cachecades anzeigen, die Teil des Speichersystems sind. Dieses Kapitel erläutert, wie Sie Berichte mit der von Ihnen gewünschten Detailtiefe erstellen.

Die in diesem Kapitel beschriebenen Befehle unterscheiden sich darin, ob sie die Felder definieren, die in den Ergebnissen eines bestimmten **omreport**-Befehls angezeigt werden. Felder werden nur dann definiert, wenn sie über eine besondere oder weniger bekannte Funktion verfügen.

In den folgenden Abschnitten wird die **omreport**-Befehlssyntax beschrieben, die zur Anzeige der Informationen von verschiedenen Speicherkomponenten erforderlich ist.

Geben Sie Folgendes ein, um eine Liste aller gültigen Befehle für **omreport storage** anzuzeigen:

```
omreport storage -?
```

Tabelle 7-1 zeigt die Befehlssyntax zu **omreport storage**.

Tabelle 7-1. omreport storage help

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Verwendung
omreport			
	Speicher		Zeigt eine Liste von Speicherkomponenten, für die omreport -Befehle verfügbar sind.
		pdisk	Zeigt eine Liste der omreport storage pdisk -Parameter, um Informationen zu physischen Festplatten anzuzeigen.
		vdisk	Zeigt eine Liste der Parameter omreport storage vdisk , um Informationen zu virtuelle Festplatten anzuzeigen.
		controller	Zeigt eine Liste der omreport storage controller -Parameter, um Controller-Informationen anzuzeigen.

Tabelle 7-1. omreport storage help (fortgesetzt)

Befehls- ebene 1	Befehls- ebene 2	Befehls- ebene 3	Verwendung
		Gehäuse	Zeigt eine Liste der omreport storage enclosure -Parameter, um Gehäuseinformationen anzuzeigen.
		Akku	Zeigt eine Liste der omreport storage battery -Parameter, um Batterieinformationen anzuzeigen.
		globalinfo	Zeigt eine Liste der omreport storage globalinfo -Parameter, um Informationen zu globalen Speichereigenschaften anzuzeigen.
		connector	Zeigt eine Liste der omreport storage connector -Parameter, um Anschlussinformationen anzuzeigen.
		CacheCade	Zeigt eine Liste der omreport storage cachecade -Parameter an, um Cachecade-Eigenschaften anzuzeigen.

omreport - Status physischer Festplatten

Tabelle 7-2 beschreibt die Syntax für die **omreport**-Befehle für die physische Festplatte.

Tabelle 7-2. omreport-Befehle für physische Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optional Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage pdisk	controller=id <i>wobei</i> id die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0	Zeigt alle am angegebenen Controller angeschlossenen physischen Festplatten an. ANMERKUNG: Wenn eine physische Festplatte durch eine andere Festplatte als Teil des Elementaustauschvorgangs ersetzt wurde, wird der Status der physischen Festplatte als Ersetzen angezeigt.

Tabelle 7-2. omreport-Befehle für physische Festplatten (*fortgesetzt*)

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
<p>vdisk=id wobei <i>id</i> die Nummer der virtuellen Festplatte darstellt. Beispiel: vdisk=1</p>	<p>cachecade=id wobei <i>id</i> die Cachecade-Nummer darstellt. Beispiel: cachecade=1</p>	<p>Zeigt alle physischen Festplatten an, die unter der angegebenen virtuellen Festplatte auf dem Controller enthalten sind.</p>
<p>connector=id wobei <i>id</i> die Anschlussnummer darstellt. Beispiel: connector=1</p>	<p>pdisk=Anschluss-ID : Ziel-ID Anschluss-ID : Gehäuse-ID : Steckplatz-ID wobei <i>Anschluss-ID:Ziel-ID</i> die Anschlussnummer und physische Festplattennummer und <i>Anschluss-ID:Gehäuse-ID:Steckplatz-ID</i> die Anschlussnummer, Gehäusenummer und Steckplatznummer angibt. Beispiel: pdisk=0:2 oder pdisk=0:1:2</p>	<p>Zeigt alle physischen Festplatten an, die unter dem angegebenen Cachecade auf dem Controller enthalten sind.</p> <p>Zeigt alle am angegebenen Anschluss auf dem Controller angeschlossenen physischen Festplatten an.</p> <p>Zeigt die angegebene physische Festplatte auf dem festgelegten Anschluss auf dem Controller an.</p>

omreport - Status virtuelle Festplatte

Tabelle 7-3 beschreibt die Syntax für die **omreport**-Befehle für virtuelle Festplatten.

Tabelle 7-3. omreport-Befehle für virtuelle Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage vdisk		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle virtuellen Festplatten auf allen Controllern an.
	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0.	Zeigt alle virtuellen Festplatten auf den angegebenen Controller an.
	controller=id vdisk=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer und die Nummer der virtuellen Festplatte darstellt. Beispiel: controller=0 vdisk=1.	Zeigt die angegebene virtuelle Festplatte auf dem Controller an.

omreport - Controller-Status

Tabelle 7-4 beschreibt die Syntax für die **omreport-Controller**-Befehle.

Tabelle 7-4. omreport-Controller-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage controller		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle an das System angeschlossenen Controller an.
	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0	Zeigt den angegebenen Controller und alle angeschlossenen Komponenten an, wie z. B. Gehäuse, virtuelle Festplatten, physische Festplatten usw.
	controller=id info=foreignkeys	Zeigt die gesperrten fremden Konfigurationsinformationen für Import- oder Löschvorgänge an.

Tabelle 7-4. omreport-Controller-Befehle (fortgesetzt)

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name= Wertpaare	Verwendung
	controller=id info=pdsreport	Zeigt die Details zu leeren und belegten Steckplätzen von Gehäusen im Controller an. ANMERKUNG: Dieser Befehl wird nicht auf Rückwandplatten-, SCSI- und SWRAID-Controllern unterstützt.

omreport - Gehäusestatus

Tabelle 7-5 beschreibt die Syntax für die omreport-Gehäusebefehle.

Tabelle 7-5. omreport-Gehäusebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt	Zeigt alle an den Controller angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> wobei <i>id</i> die Controller-Nummer und <GEHÄUSE-ID> die Gehäusenummer darstellt. Beispiel für SCSI-Controller: controller=0 enclosure=2. Beispiel für SAS-Controller: controller=0 enclosure=1:2.	Zeigt das angegebene Gehäuse und dessen Komponenten an.

Die folgenden Abschnitte geben die omreport storage enclosure-Befehlssyntax an, die zur Ausführung der Gehäusebefehle erforderlich ist.

omreport - Temperatursondenstatus

Tabelle 7-6 beschreibt die Syntax für die omreport-Temperatursondenbefehle.

Tabelle 7-6. omreport-Temperatursondenbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name= Wertpaar	Optional Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=temps	Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an. Zeigt die Temperatursonden für das angegebene Gehäuse.
	wobei <i>id</i> die Controller-Nummer und <GEHÄUSE-ID> die Gehäusenummer darstellt. Beispiel für SCSI-Controller: controller=0 enclosure=2. Beispiel für SAS-Controller: controller=0 enclosure=1:2.	
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=temps index=n	Zeigt die Temperatursonden für das angegebene Gehäuse.
	wobei <i>id</i> die Controller-Nummer und <GEHÄUSE-ID> die Gehäusenummer darstellt und „n“ die Nummer einer Temperatursonde. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=temps index=1	

omreport - Lüfterstatus

Tabelle 7-7 beschreibt die Syntax für die **omreport-Lüfterbefehle**.

Tabelle 7-7. omreport - Lüfterstatus

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optional Name=Wertpaar	Verwendung
omreport storage enclosure	<p>controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=fans</p> <p>wobei „id“ die Controller-Nummer und „GEHÄUSE-ID“ die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 enclosure=2</p> <p>ANMERKUNG: Bei SCSI-Controllern handelt es sich bei der ID , die in enclosure=<GEHÄUSE-ID> angegeben wird, um die Anschlussnummer, und bei seriell angeschlossenen SCSI-Controllern handelt es sich bei der ID um Anschlussnummer: Gehäuseindex.</p> <p>controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=fans index=n</p> <p>wobei „id“ die Controller-Nummer und „GEHÄUSE-ID“ die Gehäusenummer darstellt und „n“ die Nummer eines Lüfters. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=fans index=1</p>	<p>Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an. Zeigt die Lüfter für das angegebene Gehäuse an.</p>
		<p>Zeigt den angegebenen Lüfter an.</p>

omreport - Netzteilstatus

Tabelle 7-8 beschreibt die Syntax für die **omreport-Netzteilbefehle**.

Tabelle 7-8. omreport-Netzteilbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure	<p>controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=pwrsupplies</p> <p>wobei „id“ die Controller-Nummer und „GEHÄUSE-ID“ die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 enclosure=2</p>	<p>Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an. Zeigt die Netzteile für das angegebene Gehäuse an.</p>
	<p>controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=pwrsupplies index=n</p> <p>wobei „id“ die Controller-Nummer und „GEHÄUSE-ID“ die Gehäusenummer darstellt und „n“ die Nummer eines Netzteils. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=pwrsupplies index=1</p>	<p>Zeigt das angegebene Netzteil an.</p>

omreport - EMM-Status



ANMERKUNG: Der EMM-Status wird als herabgestuft angezeigt, wenn die EMM-Firmware nicht kompatibel ist.

Tabelle 7-9 beschreibt die Syntax für die **omreport-EMM-Befehle**.

Tabelle 7-9. omreport-EMM-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=emms wobei „id“ die Controller-Nummer und „GEHÄUSE-ID“ die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 enclosure=2	Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an. Zeigt die Gehäuseverwaltungsmodule (EMMs) für das angegebene Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=emms index=n wobei „id“ die Controller-Nummer und „GEHÄUSE-ID“ die Gehäusenummer darstellt und „n“ die Nummer eines EMMs. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=emms index=1	Zeigt die angegebenen EMMs an.

omreport Gehäuse-Steckplatzbelegungsreport

Tabelle 7-10 beschreibt die Syntax für die omreport-Befehle des Gehäuse-Steckplatzbelegungsreports.

Tabelle 7-10. omreport-Befehle des Gehäuse-Steckplatzbelegungsreports

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optional Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage Gehäuse	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=pdslotreport wobei „id“ die Controller-Nummer und „GEHÄUSE-ID“ die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 enclosure=2	Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an. Zeigt die Details zu leeren und belegten Steckplätzen des angegebenen Gehäuses an. ANMERKUNG: Dieser Befehl wird nicht auf Rückwandplatten-, SCSI- und SWRAID-Controllern unterstützt.

omreport - Batteriestatus

Tabelle 7-11 beschreibt die Syntax für die omreport-Batterie befehle.

Tabelle 7-11. omreport - Batteriebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optional Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage Akku	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0 controller=id battery=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0	Zeigt alle an allen Controllern des Systems vorhandenen Batterien an (Manche Controller habe keine Batterien.). Zeigt die Batterie auf dem angegebenen Controller an. Zeigt die angegebene Batterie an.

omreport Globale Informationen (Status zum Smart-temperaturbedingten Herunterfahren, Hotspare-Schutzrichtlinie)

Tabelle 7-12 beschreibt die Syntax für die globalen omreport-Informationen befehle.

Tabelle 7-12. omreport - Globale Informationsbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optional Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage globalinfo		<p>Zeigt an, ob Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren aktiviert oder deaktiviert ist. Weitere Informationen finden Sie unter dem Befehl „omconfig - Globale Aktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens“ auf Seite 292.</p> <p>Zeigt die Hotspare-Schutzrichtlinie an, die Sie eingestellt haben. Im <i>Dell OpenManage Server Administrator Storage Management-Benutzerhandbuch</i> erhalten Sie weitere Informationen zur Festlegung der Hotspare-Schutzrichtlinie.</p>

omreport - Anschlussstatus

Tabelle 7-13 beschreibt die Syntax für die omreport-Anschlussbefehle.

Tabelle 7-13. Omreport-Anschlussbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optional Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage connector		<p>Zeigt alle auf allen Controllern im System vorhandenen Anschlüsse an.</p> <p>ANMERKUNG: Dieser Befehl kann nur verwendet werden, wenn die Controller-ID angegeben ist.</p>

Tabelle 7-13. Omreport-Anschlussbefehle (fortgesetzt)

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name= Wertpaare	Verwendung
	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0	Zeigt die Konnektoren auf dem angegebenen Controller an.
	controller =id connector=id wobei <i>id</i> die Anschlussnummer darstellt. Beispiel: connector=0	Zeigt den angegebenen Konnektor an. ANMERKUNG: Wenn die Anschlüsse mit dem Gehäuse im redundanten Pfad-Modus verbunden sind, wird der Name des Anschlusses als Logischer Anschluss angezeigt.

omreport - Cachecade-Status

Tabelle 7-14 beschreibt die Syntax für die omreport-Cachecade-Befehle.

Tabelle 7-14. omreport-Befehle für virtuelle Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage cachecade		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle Cachecades auf allen Controllern an.
	controller=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0.	Zeigt alle Cachecades am angegebenen Controller an.
	controller=id cachecade=id wobei <i>id</i> die Controller-Nummer und Cachecade-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0 cachecade=1	Zeigt den angegebenen Cachecade am Controller an.

omconfig storage-Befehle

Mit den **omconfig**-Befehlen können Sie physische Festplatten, virtuelle Festplatten, Controller, Gehäuse, Batterien, globale Informationen, Konnektoren und Cachecades konfigurieren.

In den folgenden Abschnitten wird die **omconfig**-Befehlssyntax beschrieben, die zur Anzeige des Status von verschiedenen Speicherkomponenten erforderlich ist.

Geben Sie Folgendes ein, um eine Liste aller gültigen Befehle für **omconfig storage** anzuzeigen:

```
omconfig storage -?
```

Tabelle 8-1 zeigt die Befehlssyntax zu **omconfig storage**.

Tabelle 8-1. omconfig storage-Hilfe

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Verwendung
omconfig	Speicher		Legt fest, für welche Eigenschaften der Speicherkomponente omconfig -Befehle verfügbar sind.
		pdisk	Zeigt die Liste der omconfig storage pdisk -Parameter zum Konfigurieren physischer Festplatten an.
		vdisk	Zeigt die Liste der omconfig storage vdisk -Parameter zum Konfigurieren virtueller Festplatten an.

Tabelle 8-1. omconfig storage-Hilfe (fortgesetzt)

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Verwendung
	controller		Zeigt die Liste der omconfig storage controller -Parameter zum Konfigurieren von Controllern an.
	chassis		Zeigt die Liste der omconfig storage enclosure -Parameter zum Konfigurieren von Gehäusen an.
	battery		Zeigt die Liste der omconfig storage battery -Parameter zum Konfigurieren von Batterien an.
	globalinfo		Zeigt die Liste der omconfig storage globalinfo -Parameter zum Konfigurieren von globalen Speichereigenschaften an.
	connector		Zeigt die Liste der omconfig storage connector -Parameter zum Konfigurieren von Konnektoren an.
	CacheCade		Zeigt die Liste der omconfig storage cachecade -Parameter zum Konfigurieren von Cachecades an.

omconfig-Befehle für physische Festplatten

In den folgenden Abschnitten wird die **omconfig**-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 8-2. omconfig - Befehle für physische Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage pdisk	action=blink controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> action=unblink controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> action=remove controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> action=instantsecureerase controller=id pdisk= <PDISKID>

Tabelle 8-2. omconfig - Befehle für physische Festplatten (fortgesetzt)

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
	action=initialize controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=offline controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=online controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=assignglobalhotspare controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign= <ja nein>
	action=rebuild controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=cancelrebuild controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=cancelreplacemember controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=clear controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=canceclear controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=enabledevicewritecache controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=disabledevicewritecache controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=exportreliabilitylog controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=convertraidtononraid controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=convertnonraidtoraid controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>

omconfig - Blinken der physischen Festplatte

Die Leuchten (Leuchtdiode oder LED-Anzeige) einer oder mehrerer an einem Controller angeschlossenen physischen Festplatten können zum Blinken veranlasst werden. Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um eine oder mehrere physische Festplatten blinken zu lassen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=blink controller=id  
pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel, um die physische Festplatte 0 auf Anschluss 0 von Controller 1 blinken zu lassen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=blink controller=1  
pdisk=0:0
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=blink controller=1  
pdisk=0:2:0
```

omconfig - Blinken einer physischen Festplatte beenden

Das Blinken der Leuchten (Leuchtdiode oder LED-Anzeige) einer oder mehrerer an einem Controller angeschlossenen physischen Festplatten kann beendet werden. Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um das Blinken einer oder mehrerer physischen Festplatten zu beenden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=unblink controller=  
id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie das Blinken der physischen Festplatte 0 auf Anschluss 0 von Controller 1 beenden. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um das Blinken der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte zu beenden, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=unblink controller=1  
pdisk=0:0
```

Beispiel für SAS-Controller

Um das Blinken der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte zu beenden, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=unblink controller=1  
pdisk=0:2:0
```

omconfig - Vorbereitung zur Entfernung der physischen Festplatte

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die physische Festplatte zur Entfernung vorzubereiten:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=remove controller=id  
pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 zur Entfernung vorbereiten. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um das Entfernen der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte vorzubereiten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=remove controller=1  
pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um das Entfernen der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte vorzubereiten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=remove controller=1  
pdisk=0:3
```

omconfig Sofortiges Löschen einer gesicherten physischen Festplatte

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine bestimmte verschlüsselte Festplatte zu löschen:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=instantsecureerase  
controller=id pdisk=<PDISKID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 löschen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=instantsecureerase  
controller=1 pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=remove controller=1  
pdisk=0:3
```

omconfig - Physische Festplatte initialisieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine physische Festplatte zu initialisieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=initialize  
controller=id pdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um physische Festplatte 4 auf Controller 1 zu initialisieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=initialize  
controller=1 pdisk=4
```

omconfig - Physische Festplatte Offline setzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine physische Festplatte Offline zu setzen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=offline  
controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 initialisieren. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte offline zu setzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=offline controller=1
pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte offline zu setzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=offline controller=1
pdisk=0:2:3
```

omconfig - Physische Festplatte online setzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine physische Festplatte wieder Online zu setzen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=online controller=id
pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 wieder Online setzen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte wieder online zu setzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=online controller=1
pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte wieder online zu setzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=online controller=1
pdisk=0:2:3
```

omconfig - Globalen Hotspare zuweisen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine physische Festplatte als einen globalen Hotspare zuzuweisen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage adisk action=assignglobalhotspare
controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
assign=yes
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 als globalen Hotspare zuweisen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte als globalen Hotspare zuzuweisen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=assignglobalhotspare
controller=1 pdisk=0:3 assign=yes
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte als globalen Hotspare zuzuweisen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=assignglobalhotspare  
controller=1 pdisk=0:2:3 assign=yes
```

omconfig - Physische Festplatte neu erstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax zur Neuerstellung einer fehlerhaften physischen Festplatte. Die Neuerstellung einer Festplatte kann mehrere Stunden dauern. Um eine Neuerstellung abzubrechen, verwenden Sie den Task **Neuerstellung abbrechen**. Weitere Informationen über die Neuerstellung physische Festplatte finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=rebuild  
controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 neu erstellen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte neu zu erstellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=rebuild controller=1  
pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte neu zu erstellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=rebuild controller=1
pdisk=0:2:3
```

omconfig - Neuerstellung der physischen Festplatte abbrechen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine aktuell durchgeführte Neuerstellung abzubrechen. Wenn Sie eine Neuerstellung abbrechen, verbleibt die virtuelle Festplatte in einem herabgesetzten Zustand. Weitere Informationen über die Neuerstellung physische Festplatte abbrechen finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=cancelrebuild
controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die Neuerstellung der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 abbrechen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die Neuerstellung der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte abzubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=cancelrebuild
controller=1 pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die Neuerstellung der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte abubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=cancelrebuild  
controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Elementtauschvorgang abbrechen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um einen Elementtauschvorgang abzuberechen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=cancelreplacemember  
controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die IDs der physischen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet werden.

Beispielsyntax

Um den Elementtauschvorgang auf der Festplatte 0:0:1, die an den Controller 0 angeschlossen ist, abzuberechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=cancelreplacemember  
controller=0 pdisk=0:0:1
```

omconfig - Physische Festplatte löschen

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um Daten oder eine Konfiguration von einer physischen Festplatte zu löschen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=clear controller=id  
pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 löschen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene physische Festplatte zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=clear controller=1
pdisk=0:2:3
```

omconfig - Löschen der physischen Festplatte abbrechen

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um einen Löschvorgang für eine physische Festplatte abzubrechen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=cancelclear
controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie den Löschvorgang der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 abbrechen. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

Um das Löschen der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte abzubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=cancelclear
controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig Schreibcache des Geräts aktivieren

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um Schreibcache auf einer physischen Festplatte für den PCIe SSD-Controller zu aktivieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=  
enabledewritecache controller=id  
pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie Schreibcache auf der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 aktivieren. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

Um Schreibcache der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=  
enabledewritecache controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig Schreibcache des Geräts deaktivieren

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um Schreibcache auf einer physischen Festplatte für den PCIe SSD-Controller zu deaktivieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=  
disabledewritecache controller=id  
pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel möchten Sie Schreibcache auf der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 deaktivieren. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

Um Schreibcache der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte zu deaktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=
disabledevicewritecache controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig Zuverlässigkeitsprotokoll exportieren

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um Protokoll auf einer physischen Festplatte or dem PCIe SSD-Controller zu exportieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=exportreliabilitylog
controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel, um Protokoll auf physischer Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 zu exportieren. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

Um Protokoll der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte zu exportieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=exportreliabilitylog  
controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig RAID in Nicht-RAID umwandeln

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um RAID in Nicht-RAID auf einer physischen Festplatte umzuwandeln.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=convertraidtononraid  
controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.



ANMERKUNG: Um mehrfache RAID in Nicht-RAID auf einem entsprechenden Controller umzuwandeln, verwenden Sie den Befehl **omconfig storage controller action=convertraidtononraid**. Weitere Informationen finden Sie unter „omconfig Mehrfache RAID in Nicht-RAID umwandeln“ auf Seite 281.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel, um RAID in Nicht-RAID auf physischer Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 umzuwandeln. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

Um RAID in Nicht-RAID auf der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte umzuwandeln, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=raidtononraid  
controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig Nicht-RAID in RAID umwandeln

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um Nicht-RAID in RAID auf einer physischen Festplatte umzuwandeln.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage pdisk action=convertnonraidtoraid  
controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.



ANMERKUNG: Um mehrfache RAID in Nicht-RAID auf einem entsprechenden Controller umzuwandeln, verwenden Sie den Befehl **omconfig storage controller action=convertnonraidtoraid**. Weitere Informationen finden Sie unter „omconfig Mehrfache Nicht-RAID in RAID umwandeln“ auf Seite 282.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel, um Nicht-RAID in RAID auf physischer Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 umzuwandeln. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

Um Nicht-RAID in RAID auf der in diesem Beispiel beschriebenen physischen Festplatte umzuwandeln, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage pdisk action=nonraidtoraid  
controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Befehle für virtuelle Festplatte

In den folgenden Abschnitten wird die `omconfig`-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

△ VORSICHTSHINWEIS: Der Befehl `omconfig storage vdisk action=deletevdisk controller=id vdisk=id` löscht eine virtuelle Festplatte. Das Löschen einer virtuellen Festplatte zerstört alle Informationen, einschließlich der Dateisysteme und Datenträger, die sich auf der virtuellen Festplatte befinden.

Tabelle 8-3. omconfig - Befehle zur Verwaltung von virtuellen Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
---------------------------------------	---------------------------

omconfig	
storage vdisk	
	action=checkconsistency controller=id vdisk=id
	action=cancelcheckconsistency controller=id vdisk=id
	action=pausecheckconsistency controller=id vdisk=id
	action=resumecheckconsistency controller=id vdisk=id
	action=blink controller=id vdisk=id
	action=unblink controller=id vdisk=id
	action=initialize controller=id vdisk=id
	action=fastinit controller=id vdisk=id [force=yes]
	action=slowinit controller=id vdisk=id [force=yes]
	action=cancelinitialize controller=id vdisk=id
	action=cancelbginitialize controller=id vdisk=id
	action=assigndedicatedhot spare controller=id vdisk=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign=<yes no>
	action=deletevdisk controller=id vdisk=id [force=yes]
	action=format controller=id vdisk=id
	action=reconfigure controller=id vdisk=id raid=<c r0 r1 r1c r5 r10> pdisk=<ID DER PHYSISCHEN FESTPLATTE> [size=<Größe> vdcapacityexpansion=yes sizeinpercent=<1 bis 100>]
	action=securevd controller=id vdisk=id
	action=clearvdbadblocks controller=id vdisk=id
	action=changepolicy controller=id vdisk=id [readpolicy=<ra nra ara rc nrc> writepolicy=<wb wt wc nwc fw> cachepolicy=<d c> diskcachepolicy=<enabled disabled>]

Tabelle 8-3. omconfig - Befehle zur Verwaltung von virtuellen Festplatten (fortgesetzt)

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
	<code>action=replacememberdisk controller=id vdisk=id</code> <code>source=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID></code> <code>destination=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID></code> <code>action=rename controller=id vdisk=id</code>

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine Übereinstimmungsüberprüfung auf einer virtuellen Festplatte zu starten. Der Übereinstimmungsüberprüfungs-Task prüft die redundanten Daten der virtuellen Festplatte.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=checkconsistency  
controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um eine Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 auszuführen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=checkconsistency  
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung abbrechen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine Übereinstimmungsüberprüfung abzubrechen, die gerade durchgeführt wird.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=  
cancelcheckconsistency controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um eine Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 abubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=  
cancelcheckconsistency controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung anhalten

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine Übereinstimmungsüberprüfung anzuhalten, die gerade durchgeführt wird. Weitere Informationen über **Übereinstimmungsüberprüfung anhalten** finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=  
pausecheckconsistency controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um eine Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 anzuhalten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=  
pausecheckconsistency controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung wieder aufnehmen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine Übereinstimmungsüberprüfung wieder aufzunehmen, nachdem sie angehalten wurde.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=  
resumecheckconsistency controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um eine Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 wiederaufzunehmen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=  
resumecheckconsistency controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte blinken

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die in einer virtuellen Festplatte enthaltenen physischen Festplatten blinken zu lassen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=blink controller=id  
vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die physischen Festplatten in der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=blink controller=1  
vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte - Blinken beenden

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um das Blinken einer in einer virtuellen Festplatte eingeschlossenen physischen Festplatten zu beenden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=unblink controller=  
id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die physischen Festplatten in der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=unblink controller=1  
vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte initialisieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine virtuelle Festplatte zu initialisieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=initialize  
controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 zu initialisieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=initialize
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte schnell initialisieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine virtuelle Festplatte schnell zu initialisieren.

 **VORSICHTSHINWEIS: Sie können beim Versuch, die System- oder Startpartition zu löschen, eine Warnungsmeldung empfangen. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.**

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=fastinit
controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters **force=yes** überschreiben.

Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage vdisk action=fastinit
controller=id vdisk=id force=yes
```

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 schnell zu initialisieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=fastinit
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelles Laufwerk langsam initialisieren

Verwenden Sie die folgende `omconfig`-Befehlssyntax, um eine Festplatte langsam zu initialisieren.



VORSICHTSHINWEIS: Sie können beim Versuch, die System- oder Startpartition zu löschen, eine Warnungsmeldung empfangen. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=slowinit  
controller=id vdisk=id
```

wobei `id` die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom `omreport`-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann `omreport storage vdisk controller=ID` zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters `force=yes` überschreiben.

Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage vdisk action=slowinit  
controller=id vdisk=id force=yes
```

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 langsam zu initialisieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=slowinit  
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Initialisierung einer virtuellen Festplatte abbrechen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Initialisierung einer virtuellen Festplatte abzubrechen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=cancelinitialize  
controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die Initialisierung der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 abzubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=cancelinitialize  
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Hintergrundinitialisierung abbrechen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Vorgang einer Hintergrundinitialisierung eines virtuellen Laufwerks abzubrechen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=cancelbginitialize  
controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die Hintergrundinitialisierung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 abzubrechen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=cancelbginitialize  
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Dedizierten Hotspare zuweisen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um eine oder mehrere physische Festplatten einer virtuellen Festplatte als dedizierten Hotspare zuzuweisen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=  
assignededicatedhotspare controller=id vdisk=id  
pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign=yes
```

wobei *id* die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um die Werte für den Controller, die virtuelle Festplatte und die physische Festplatte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage vdisk controller=ID** und **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen und physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel wird die physische Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1 der virtuellen Festplatte 4 als dedizierter Hotspare zugewiesen. Auf einem seriell angeschlossenen SCSI (SAS)-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um den in diesem Beispiel beschriebenen dedizierten Hotspare zuzuweisen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=  
assignededicatedhotspare controller=1 vdisk=4  
pdisk=0:3 assign=yes
```

Beispiel für SAS-Controller

Um den in diesem Beispiel beschriebenen dedizierten Hotspare zuzuweisen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=  
assignededicatedhotspare controller=1 vdisk=4  
pdisk=0:2:3 assign=yes
```

omconfig - Virtuelle Festplatte löschen

Verwenden Sie die folgende `omconfig`-Befehlssyntax, um eine virtuelle Festplatte zu löschen.



VORSICHTSHINWEIS: Das Löschen einer virtuellen Festplatte zerstört alle Informationen, einschließlich der Dateisysteme und Datenträger, die sich auf der virtuellen Festplatte befinden. Sie können beim Versuch, die System- oder Startpartition zu löschen, eine Warnungsmeldung empfangen. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=deletevdisk  
controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom `omreport`-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann `omreport storage vdisk controller=ID` zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters `force=yes` überschreiben. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage vdisk action=deletevdisk  
controller=id vdisk=id force=yes
```

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=deletevdisk  
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte formatieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine virtuelle Festplatte zu formatieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=format controller=id  
vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 zu formatieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=format controller=1  
vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte neu konfigurieren

Eine virtuelle Festplatte kann neu konfiguriert werden, um die RAID-Stufe der virtuellen Festplatte zu ändern oder deren Größe entweder durch Hinzufügen von physischen Festplatten oder unter Verwendung des verfügbaren freien Speicherplatzes zu vergrößern. Auf einigen Controllern können physische Festplatten auch entfernt werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure  
controller=id vdisk=id raid=<c| r0| r1| r1c| r5|  
r6| r10> pdisk=<PDISK> [size=<Größe>  
vdcapacityexpansion=yes sizeinpercent=<1 bis 100>]
```

Beispielsyntax für die Neukonfiguration

Um die virtuelle Festplatte 4 auf eine Größe von 800 MB erneut zu konfigurieren, verwenden Sie RAID-5 und physische Festplatten 0 bis 3 auf Anschluss 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befinden sich die physischen Festplatten in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Geben Sie für dieses Beispiel Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure
controller=1 vdisk=4 raid=r5 size=800m
pdisk=0:0,0:1,0:2,0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Geben Sie für dieses Beispiel Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure
controller=1 vdisk=4 raid=r5
pdisk=0:2:0,0:2:1,0:2:2,0:2:3
```

Beispielsyntax für die Größenänderung

Sie können die Größe der virtuellen Festplatte unter Verwendung des verfügbaren freien Speicherplatzes um 20 % erhöhen, indem Sie RAID-5 und die physischen Festplatten 0 bis 3 auf Konnektor 0 von Controller 1 verwenden. Auf einem SAS-Controller befinden sich die physischen Festplatten in Gehäuse 2.

Geben Sie für dieses Beispiel Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure
controller=1 vdisk=4 raid=r5 pdisk=
0:2:0,0:2:1,0:2:2,0:2:3 vdcapacityexpansion=yes
sizeinpercent=20
```



ANMERKUNG: Der Parameter `vdcapacityexpansion` wird nur auf den Controllern PERC H700 und PERC H800 unterstützt. Wenn Sie `vdcapacityexpansion=yes` einstellen, geben Sie `sizeinpercent` an. Wenn Sie `vdcapacityexpansion` nicht einstellen, geben Sie `size` an.

omconfig Sichern einer virtuellen Festplatte

Verwenden Sie die folgende `omconfig`-Befehlsyntax, um eine virtuelle Festplatte zu verschlüsseln.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=securevd  
controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 zu verschlüsseln, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=securevd  
controller=1 vdisk=4
```

omconfig-Befehl zum Löschen ungültiger Blöcke von der virtuellen Festplatte

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um ungültige Blöcke von der virtuellen Festplatte zu löschen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=clearvdbadblocks  
controller=id vdisk=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um die Werte für die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und anschließend **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs der am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um z. B. ungültige Blöcke von der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 zu löschen, würde Folgendes eingegeben werden:

```
omconfig storage vdisk action=clearvdbadblocks  
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Regeln für virtuelle Festplatten ändern

Verwenden Sie die folgende omconfig-Befehlssyntax, um die Lese-, Schreib- oder Cache-Regeln einer virtuellen Festplatte zu ändern.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=changepolicy  
controller=id vdisk=id [diskcachepolicy=  
<aktiviert|deaktiviert> | readpolicy=<ra| nra |  
ara| rc|nrc> | writepolicy=<wb| wt| wc| nwc> |  
fwb> cachepolicy=<d | c>]
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Weitere Informationen zu Lese-, Schreib- und Cache-Regeln für spezifische Controller finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Weitere Informationen zur Angabe dieser Parameter mit dem Befehl **omconfig** finden Sie hier:

- [readpolicy=<ra| nra| ara| rc| nrc>] Parameter (optional)
- [writepolicy=<wb| wt| wc| nwc | fwb>] Parameter (optional)
- [cachepolicy=<d | c>] Parameter (optional)
- [diskcachepolicy=<aktiviert|deaktiviert>] Parameter (optional)

Beispielsyntax

Um die Leseregeln der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 zu Kein Vorauslesen zu ändern, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=changepolicy  
controller=1 vdisk=4 readpolicy=nra
```

omconfig - Ersetzen eines virtuellen Mitgliedslaufwerks

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um ein Mitglied einer bestimmten virtuellen Festplatte durch das Ziellaufwerk zu ersetzen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=replacememberdisk
controller=id vdisk=id source=<PHYSISCHE
FESTPLATTEN-ID> destination=<PHYSISCHE
FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTE>** gibt die physische Festplatte an.

Um die Werte für den Controller, die virtuelle Festplatte und die physische Festplatte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage vdisk controller=ID** und **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen und physischen Festplatten.

Beispielsyntax

In diesem Beispiel ersetzen Sie die physische Festplatte 3 am Konnektor 0 des Controllers 1 der virtuellen Festplatte 4 durch die physische Festplatte 5. Auf einem seriell angeschlossenen SCSI (SAS)-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene Mitgliedsfestplatte zu ersetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=replacememberdisk
controller=1 vdisk=4 source=0:3 destination=0:5
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die in diesem Beispiel beschriebene Mitgliedsfestplatte zu ersetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=replacememberdisk
controller=1 vdisk=4 source=0:2:3
destination=0:2:5
```

omconfig - Virtuelle Festplatte umbenennen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um eine virtuelle Festplatte umzubenennen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage vdisk action=rename controller=id  
vdisk=id name=<string>
```

wobei *id* die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte ist, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird, und <Zeichenkette> den neuen Namen der virtuellen Festplatte darstellt. Um die Werte für die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und anschließend **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs der am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispielsyntax

Um die virtuelle Festplatte 4 auf Controller 1 zu vd4 umzubenennen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage vdisk action=rename controller=1  
vdisk=4 name=vd4
```

omconfig - Controller-Befehle

In den folgenden Abschnitten wird die **omconfig**-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von Controller-Tasks erforderlich ist.

 **VORSICHTSHINWEIS:** *omconfig storage controller action=resetconfig controller=id* setzt die Controller-Konfiguration zurück. Durch ein Zurücksetzen der Controller-Konfiguration werden alle Daten auf allen am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten vernichtet. System- oder Startpartitionen, die sich auf diesen virtuellen Festplatten befinden, werden zerstört.

Tabelle 8-4. omconfig - Controller-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage controller	action=rescan controller=id action=enablealarm controller=id action=disablealarm controller=id action=quietalarm controller=id action=testalarm controller=id action=resetconfig controller=id [force=yes] action=createvdisk controller=id raid=<c> r0 r1 r1c r5 r6 r10 r50 r60> size=<number b m g max min> pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> [stripesize=< 2kb 4kb 8kb 16kb 32kb 64kb 128kb 256kb 512kb 1mb >] [cachepolicy=<d c>] [readpolicy=<ra nra ara rc nrc>] [writepolicy=<wb wt wc nwc fwb>] [diskcachepolicy=<disabled enabled>] [name=<string>] [spanlength=<n>] [secureflag=yes] ANMERKUNG: Für RAID 10 auf SAS-Controllern mit der Firmware Version 6.1 und höher ist spanlength ein optionaler Parameter (Standardeinstellung=2). action=setrebuildrate controller=id rate=<0 bis 100> action=setchangecontrollerproperties controller=<ID> [bgirate=<Rate>][reconstructrate=<Rate>][checkconsistencyrate=<Rate>][rebuildrate=<Rate>][clearredundantpath=clear][abortcheckconsistencyonerror=<aktiviert/deaktiviert>][loadbalance=<automatisch/deaktiviert>][allowrevertiblehotspareandreplace member=enabled/disabled] [autoreplacememberonpredictivefailure=<aktiviert/deaktiviert>][persistenthotspare=enabled/disabled]rate=<0 bis 100> action=discardpreservedcache controller=id force=<aktiviert/deaktiviert>

Tabelle 8-4. omconfig - Controller-Befehle (fortgesetzt)

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
	<p>action=createsecuritykey controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>]</p> <p>ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf escrow=yes vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.</p> <p>action=changesecuritykey controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> oldpassphrase=<alte Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>]</p> <p>ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf escrow=yes vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.</p> <p>action=deletesecuritykey controller=id</p> <p>action=setbgirate controller=id rate=<0 to 100 ></p> <p>action=setreconstructrate controller=id rate=<0 bis 100></p> <p>action=setcheckconsistencyrate controller=id rate=<0 bis 100></p> <p>action=exportlog controller=id</p> <p>action=importsecureforeignconfig controller=id passphrase= <Passphrase für importierte Fremdkonfiguration></p> <p>action=importforeignconfig controller=id</p> <p>action=importrecoverforeignconfig controller=id</p> <p>action=clearforeignconfig controller=id</p> <p>action=setpdiskpwrmanagement controller=id spindownunconfigureddrives=<aktiviert/deaktiviert> spindownhotspares=<aktiviert/deaktiviert> spindownconfigureddrives=<aktiviert/deaktiviert> idlec=<aktiviert/deaktiviert> spindowntimeinterval=<30 bis 1440> (Minuten) spinupstarttime=<HH:MM:AM/PM> spinuptimeinterval=<1 bis 24> (Stunden)</p> <p>ANMERKUNG: Geben Sie spinupstarttime und spinuptimeinterval nur dann an, wenn Sie spindownconfigureddrives=enabled einstellen.</p>

Tabelle 8-4. omconfig - Controller-Befehle (fortgesetzt)

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
	<pre>action=setpatrolreadmode controller=id mode=<manual auto disable> action=startpatrolread controller=id action=stoppatrolread controller=id action=createcachecade controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> [name=<Zeichenkette>] action=enablelkm controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>] ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf escrow=yes vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben. action=switchtolkm controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>] ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf escrow=yes vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben. action=rekeylkm controller=id action=convertraidtononraid controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> action=convertnonraidtoraid controller=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID></pre>

omconfig - Erneuter Scan eines Controllers

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um einen Controller erneut zu scannen. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der Dell OpenManage-Online-Hilfe.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=rescan
controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Controller 1 erneut zu scannen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=rescan  
controller=1
```



ANMERKUNG: Der erneute Scan eines Controllers wird auf Nicht-RAID-SCSI-Controllern und SAS-Controllern nicht unterstützt. Führen Sie einen Neustart des Systems durch, damit die Konfigurationsänderungen auf den Nicht-RAID-SCSI-Controllern angezeigt werden.

omconfig - Controller-Alarm aktivieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um den Controller-Alarm zu aktivieren. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=enablealarm  
controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Alarm auf Controller 1 zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=enablealarm  
controller=1
```

omconfig - Controller-Alarm deaktivieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um den Controller-Alarm zu deaktivieren. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=disablealarm  
controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Alarm auf Controller 1 zu deaktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=disablealarm  
controller=1
```

omconfig - Controller-Alarm abstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um einen aktivierten Controller-Alarm abzustellen. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=quietalarm  
controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Alarm auf Controller 1 still zu schalten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=quietalarm  
controller=1
```

omconfig - Controller-Alarm testen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Funktionsfähigkeit des Controller-Alarms zu testen. Der Alarm wird circa zwei Sekunden lang ausgelöst. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=testalarm  
controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Alarm auf Controller 1 zu testen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=testalarm  
controller=1
```

omconfig - Controller-Konfiguration zurücksetzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Controller-Konfiguration zurückzusetzen.

△ VORSICHTSHINWEIS: Durch das Zurücksetzen der Konfiguration werden alle Daten auf allen am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten vernichtet. System- oder Startpartitionen, die sich auf diesen virtuellen Festplatten befinden, werden zerstört. Sie können eine Warnungsmeldung empfangen, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=resetconfig  
controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters **force=yes** überschreiben.

Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage controller action=resetconfig  
controller=id force=yes
```

Beispielsyntax

Um die Konfiguration auf Controller 1 zurückzusetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=resetconfig  
controller=1
```

omconfig - Erstellung einer virtuellen Festplatte

Die *Dell OpenManage-Online-Hilfe* gibt zusätzliche Informationen zur Erstellung von virtuellen Festplatten an.

Die **omconfig**-Syntax zur Erstellung einer virtuellen Festplatte besteht aus mehreren Parametern. Sie müssen die folgenden Parameter angeben:

- Controller (**controller=id**)
- RAID-Stufe (**raid=<c | r0 | r1 | r1c | r5 | r6 | r10 | r50 | r60>**)
- Größe (**size=<Nummer | max | min>**)

Physische Festplatte wird angegeben als:

Für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

pdisk=connector:enclosureID:targetID

wobei *connector:enclosureID:targetID* die Konnektornummer, Gehäusenummer und Steckplatznummer darstellt.

Beispiel: *pdisk=0:1:2*

Für SAS-Controller

pdisk=Anschluss:Ziel-ID

wobei *connectorID:targetID* die Konnektornummer und die Steckplatznummer darstellt. Beispiel: *pdisk=0:2*

Storage Management setzt Standardwerte für alle nicht angegebenen Parameter ein.

Zum Erstellen einer verschlüsselten virtuellen Festplatte geben Sie an: **secureflag=yes**. Verschlüsselte virtuelle Festplatten können nur mit SED-Laufwerken erstellt werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=createvdisk
controller=id raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6| r10| r50
|r60> size=<Zahl | max | min> pdisk=<PHYSISCHE
FESTPLATTEN-ID> [stripesize=< 2kb| 4kb| 8kb| 16kb|
32kb| 64kb| 128kb>] [cachepolicy=<d | c>]
[diskcachepolicy=<deaktiviert |
aktiviert>] [readpolicy=<ra | nra | ara | rc | nrc>]
[writepolicy=<wb| wt| wc| nwc | fw>] [name=
<Zeichenkette>] [spanlength=<n>] | [secureflag=yes]
```



ANMERKUNG: Wenn Sie RAID für SAS-Controller mit der Firmware Version 6.1 und höher konfigurieren, ist **spanlength** ein optionaler Parameter (Standardeinstellung=2). **Spanlength** ist eine gerade Zahl und ist kleiner als oder gleich der Hälfte der Anzahl der in **Größe** angegebenen physischen Festplatten.

Parameterangaben zum Erstellen und erneuten Konfigurieren von virtuellen Festplatten

Die folgenden Abschnitte geben an, wie die Parameter von **omconfig storage controller action=createvdisk** angegeben werden.

controller=id Parameter (erforderlich)

raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6| r10| r50| r60> Parameter (erforderlich)

size=<Zahl | max | min> Parameter (erforderlich)

pdisk=<Konnektor:Ziel-ID,Konnektor:Ziel-ID,.....> Parameter (erforderlich)

[stripesize=< 2kb| 4kb| 8kb| 16kb| 32kb| 64kb| 128kb>] Parameter (optional)

[cachepolicy=<d | c>] Parameter (optional)

[readpolicy=<ra| nra| ara| rc| nrc>] Parameter (optional)

[writepolicy=<wb| wt| wc| nwc | fw>] Parameter (Optional)

[name=<Zeichenkette>] Parameter (optional)

[spanlength=<n>] Parameter (optional)

Parameter controller=id (erforderlich)

Geben Sie die Controller-ID an, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird. Beispiel:

```
controller=2
```

raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6| r10| r50| r60> Parameter (erforderlich)

Verwenden Sie den Parameter **raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6| r10| r50| r60>** zur Bestimmung von Verkettungen oder einer RAID-Stufe für eine virtuelle Festplatte. Verschiedene Controller unterstützen verschiedene RAID-Stufen. Weitere Informationen über die von Controllern unterstützten RAID-Stufen sowie allgemeine Informationen zu den RAID-Stufen und Verkettungen finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*. Tabelle 8-5 gibt an, wie der Parameter **raid=n** für jede RAID-Stufe und Verkettung angegeben wird.

Tabelle 8-5. RAID-Stufe und Verkettung

RAID-Stufe oder Verkettung	Angaben des Parameters raid=n
RAID -0	raid=r0
RAID -1	raid=r1
RAID -5	raid=r5
RAID -6	raid=r6
RAID -10	raid=r10
RAID -50	raid=r50
RAID -60	raid=r60
RAID -1-verkettet	raid=r1c
Verkettung	raid=c

size=<Zahl | max | min> Parameter (erforderlich)

Tabelle 8-6 gibt an, wie der Parameter **size=<Nummer | max | min>** festgelegt wird.

Tabelle 8-6. Parameter size

Angaben des Parameters size=<Nummer max min>	Beschreibung
size=<n>	Diese Angabe wird verwendet, wenn eine bestimmte Größe für die virtuelle Festplatte angegeben werden soll. Die Größe der virtuellen Festplatte wird in b (Byte), m (Megabyte), oder g (Gigabyte) angegeben. Zum Beispiel gibt size=500m an, dass die virtuelle Festplatte 500 MB groß ist.
size=max	Um eine virtuelle Festplatte zu erstellen, das die größte verfügbare Größe beansprucht, muss size=max angegeben werden. Wenn eine RAID -50 virtuelle Festplatte erstellt wird, wird dieser Parameter als size=max angegeben.
size=min	Um die kleinstmögliche virtuelle Festplatte zu erstellen, muss size=min angegeben werden.

PDISKID=<connector:enclosureID:targetID | connector:targetID>

Verwenden Sie diesen Parameter, um die physischen Festplatten zu bestimmen, die in der virtuellen Festplatte enthalten sein sollen.

Beim Neukonfigurieren einer virtuellen Festplatte müssen Sie festlegen, dass alle physischen Festplatten in der neu konfigurierten virtuellen Festplatte enthalten sind. Die Spezifikation für physische Festplatten gilt für physische Festplatten in der ursprünglichen virtuellen Festplatte und gilt weiterhin für die neu konfigurierte virtuelle Festplatte, sowie für alle neuen physischen Festplatten, die zur neu konfigurierten virtuellen Festplatte hinzugefügt werden. Einige Controller erlauben Ihnen, eine physische Festplatte von einer virtuellen Festplatte zu entfernen. In diesem Fall geben Sie die zu entfernende physische Festplatte nicht an.

Der Parameter **pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>** kennzeichnet eine physische Festplatte durch Festlegen von **connector:enclosureID:targetID** oder **connector:targetID** an.

Parameter **stripesize=< 2kb | 4kb | 8kb | 16kb | 32kb | 64kb | 128kb>** (optional)

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Stripe-Größen. Weitere Informationen zu den von einem Controller unterstützten Stripe-Größen finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*. Alle Stripe-Größen werden in Kilobyte angegeben. Um z. B. 128 KB als Stripe-Größe festzulegen, muss Folgendes eingegeben werden:

`stripesize=128kb`

[cachepolicy=<d | c>] Parameter (optional)

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Cache-Regeln. Tabelle 8-7 gibt an, wie die Parameter **[cachepolicy=<d | c>]** für die einzelnen Cache-Regeln festgelegt werden.

Tabelle 8-7. Cache-Regel-Parameter

Cache-Regeln	Angaben zum Parameter <code>cachepolicy=d c</code>
Direkt-E/A	<code>cachepolicy=d</code>
Cache-E/A	<code>cachepolicy=c</code>

Parameter [diskcachepolicy=<disabled | enabled>] (optional)

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Cache-Regeln. Die folgende Tabelle gibt an, wie der Parameter [diskcachepolicy=<deaktiviert | aktiviert>] für jede Cache-Regel angegeben wird.

Festplatten-Cache-Regel	Angaben zum Parameter diskcachepolicy=disabled enabled
Disabled (Deaktiviert)	diskcachepolicy=disabled
Aktiviert	diskcachepolicy=enabled

[readpolicy=<ra | nra | ara | rc | nrc>] Parameter (optional)

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Leseregeln. Tabelle 8-8 gibt an, wie der Parameter [readpolicy=<ra | nra | ara | rc | nrc>] für die einzelnen Leseregeln festgelegt wird.

Tabelle 8-8. Leseregel-Paramater

Leseregel	Angaben zum Parameter readpolicy=ra ara nra rc nrc
Vorauslesen	readpolicy=ra
Adaptives Vorauslesen	readpolicy=ara
Kein Vorauslesen	readpolicy=nra
Lese-Cache	readpolicy=rc
Kein Lese-Cache	readpolicy=nrc

Parameter [writepolicy=<wb | wt | wc | nwc>] (optional)

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Schreibregeln. Tabelle 8-9 gibt an, wie der Parameter [writepolicy=<wb | wt | wc | nwc | fwb>] für die einzelnen Schreibregeln festgelegt wird.

Tabelle 8-9. Schreibregel-Parameter

Write Policy (Schreibregel)	Angaben zum Parameter writepolicy=wb wt wc fwb nwc
Rückschreib-Cache	writepolicy=wb
Durchschreib-Cache	writepolicy=wt
Schreib-Cache	writepolicy=wc
Rückschreiben erzwingen	writepolicy=fwb
Kein Schreib-Cache	writepolicy=nwc

[name=<Zeichenkette>] Parameter (optional)

Verwenden Sie diesen Parameter, um einen Namen für die virtuelle Festplatte anzugeben. Beispiel:

```
name=VirtualDisk1
```

Parameter [spanlength=<n>] (erforderlich für RAID 50 und RAID 60 und optional für RAID 10)

Verwenden Sie diesen Parameter, um die Anzahl von physischen Festplatten in jedem Stripe anzugeben. Dieser Parameter gilt nur für virtuelle RAID-50-Festplatten. Wenn Sie keine virtuelle RAID-50-Festplatte erstellen, geben Sie diesen Parameter nicht an. Beispiel:

```
spanlength=3
```

Für RAID 10 auf SAS-Controllern mit der Firmware Version 6.1 und höher ist `spanlength` ein optionaler Parameter. Es ist auch möglich, `spanlength` als eine gerade Zahl mit maximal 8 Bereichen mit je 32 physischen Festplatten anzugeben. Beispiel:

```
omconfig storage controller action=createvdisk  
controller=1 raid=r10 size=min pdisk=  
1:1:0,1:1:1,1:1:3,1:1:4,1:1:6,1:1:7,1:1:8,1:1:9  
spanlength=4
```

Beispielsyntax

Zum Beispiel kann eine virtuelle RAID-5-Festplatte auf einem PERC 3/QC-Controller erstellt werden. Informationen über Lese-, Schreib- und Cache-Regeln, die von diesem Controller unterstützt werden, finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*. So erstellen Sie beispielsweise eine virtuelle Festplatte mit den folgenden Lese-, Schreib- und Cache-Regeln:

- Vorauslesen
- Durchschreiben in Cache
- Cache-E/A

Die virtuelle Festplatte ist 500 MB groß und besitzt eine Stripe-Größe von 16 KB. Der Name der virtuellen Festplatte ist `vd1` und sie befindet sich an Konnektor 0 des Controllers 1. Da die virtuelle Festplatte ein RAID-5 ist, sind mindestens drei physische Festplatten erforderlich. In diesem Beispiel werden vier physische Festplatten angegeben. Es handelt sich dabei um die physischen Festplatten 0 bis 3.

Um die in diesem Beispiel beschriebene virtuelle Festplatte zu erstellen, muss Folgendes eingegeben werden:

```
omconfig storage controller action=createvdisk
controller=1 raid=r5 size=500m pdisk=
0:0,0:1,0:2,0:3 stripesize=16kb cachepolicy=c
readpolicy=ra writepolicy=wt
```

Die einzigen Parameter, für die Angaben eingegeben werden müssen, sind für den Controller, die RAID-Stufe, die Größe der virtuellen Festplatte und die Auswahl der physischen Festplatte. Storage Management verwendet Standardwerte für alle anderen, nicht angegebenen Parameter.

omconfig - Controller-Neuerstellungsrate einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Controller-Neuerstellungsrate einzustellen:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=setrebuildrate
controller=id rate=<0 bis 100>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um eine Neuerstellungsrate von 50 auf Controller 1 einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=setrebuildrate
controller=1 rate=50
```

omconfig - Controller-Eigenschaften ändern

Verwenden Sie den folgenden **omconfig**-Befehl, um eine oder alle der folgenden Controller-Eigenschaften zu ändern.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=  
setchangecontrollerproperties controller=<ID>  
bgrate=<Rate> reconstructrate=<Rate>  
checkconsistencyrate=<Rate> rebuildrate=<Rate>  
clearredundantpath=clear  
abortcheckconsistencyonerror=  
<aktiviert/deaktiviert> loadbalance=  
<automatisch/deaktiviert>  
allowrevertiblehotspareandreplacemember=  
<aktiviert/deaktiviert>  
autoreplacememberonpredictivefailure=  
<aktiviert/deaktiviert> persistenthotspare=  
<aktiviert/deaktiviert>
```

Beispielsyntax

Um „Rücksetzbaren Hotspare erlauben“ und den Elementtauschvorgang zu aktivieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=  
setchangecontrollerproperties allowrevertiblehotspare  
andreplacemember=enabled controller=1
```

omconfig - Verwerfen des beibehaltenen Cache

Verwenden Sie die folgende `omconfig storage`-Befehlssyntax, um den beibehaltenen Cache auf dem Controller zu verwerfen.



ANMERKUNG: Um zu überprüfen, ob der Controller über einen beibehaltenen Cache verfügt, geben Sie `omreport storage controller controller=id` ein. Wenn das System `Preserved Cache=yes` anzeigt, gibt es das Vorhandensein des beibehaltenen Cache an.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=  
discardpreservedcache controller=id  
force=enabled/disabled
```

Bei der Einstellung von `force=enabled` wird der Cache, unabhängig davon, ob der Controller eine fremde oder nicht angeschlossene virtuelle Festplatte erkennt, verworfen.

Beispielsyntax

Um den beibehaltenen Cache zu verwerfen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=  
discardpreservedcache controller=1 force=enabled
```



VORSICHTSHINWEIS: Das Verwerfen des beibehaltenen Cache kann zu Datenverlust führen. Es wird empfohlen, diesen Befehl mit der Option *force=disabled* auszuführen.



ANMERKUNG: Falls die Fremdkonfiguration erkannt wurde, schlägt der vorherige Befehl fehl, der die Option *force=disabled* verwendet. Um Datenverlust zu vermeiden, importieren Sie die Fremdkonfiguration und leeren Sie den beibehaltenen Cache auf Festplatte. Um den beibehaltenen Cache zwangsläufig zu verwerfen, löschen Sie die Fremdkonfiguration und führen Sie den nachstehenden Befehl aus oder führen Sie den folgenden Befehl mithilfe der *force=enabled*-Option aus.

omconfig - Erstellen eines Verschlüsselungsschlüssels

Verwenden Sie die folgende **omconfig storage**-Befehlsyntax, um den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller zu erstellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=  
createsecuritykey controller=id keyid=<Schlüssel-  
ID-Zeichenkette> passphrase=<Passphrasen-  
Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter  
Pfad zur Hinterlegungsdatei>]
```

Beispielsyntax

Um den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller zu erstellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=  
createsecuritykey controller=1 keyid=Dell_123  
passphrase=Dell_123 escrow= yes filepath=  
C:/escrow.xml
```



ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf *escrow=yes* vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.

omconfig - Ändern eines Verschlüsselungsschlüssels

Verwenden Sie die folgende **omconfig storage**-Befehlssyntax, um den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller zu ändern, wenn eine Passphrase angegeben wird.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=
changesecuritykey controller=id keyid=<Schlüssel-
ID-Zeichenkette> passphrase=<Passphrasen-
Zeichenkette> oldpassphrase=<alte Passphrasen-
Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter
Pfad zur Hinterlegungsdatei>]
```

Beispielsyntax

Um den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller zu ändern, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=
changesecuritykey controller=1 keyid=Dell_123
passphrase=Dell_123 oldpassphrase=Dell_321 escrow=
yes filepath=C:/escrow.xml
```



ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf **escrow=yes** vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.

omconfig - Löschen eines Verschlüsselungsschlüssels

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller zu löschen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=
deletesecuritykey controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Sicherheitsschlüssel auf Controller 1 zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=
deletesecuritykey controller=1
```

omconfig - Hintergrundinitialisierungsrate einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Hintergrundinitialisierungsrate einzustellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=setbgirate
controller=id rate=<0 bis 100>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um eine Hintergrundinitialisierungsrate von 50 auf Controller 1 einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=setbgirate
controller=1 rate=50
```

omconfig - Rekonstruktionsrate einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Rekonstruktionsrate einzustellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=
setreconstructrate controller=id rate=<0 bis 100>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um eine Rekonstruktionsrate von 50 auf Controller 1 einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=  
setreconstructrate controller=1 rate=50
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfungsrate einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Übereinstimmungsüberprüfungsrate einzustellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=  
setcheckconsistencyrate controller=id  
rate=<0 bis 100>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um eine Übereinstimmungsüberprüfungsrate von 50 auf Controller 1 einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=  
setcheckconsistencyrate controller=1 rate=50
```

omconfig - Controller-Protokoll exportieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um das Controller-Protokoll in eine Textdatei zu exportieren. Weitere Informationen zur exportierten Protokolldatei finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=exportlog  
controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um das Protokoll auf Controller 1 zu exportieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=exportlog  
controller=1
```

Standardmäßig wird die Protokolldatei auf Microsoft Windows-Systemen zu **C:\WINNT** oder **C:\Windows** exportiert (abhängig von der verwendeten Windows-Version) und auf allen Linux-Systemen zu **/var/log**.

Je nach Controller lautet der Protokolldateiname entweder **afa_<MMTT>.log** oder **lsi_<MMTT>.log**, wobei **<MMTT>** Monat und Tag angibt. Siehe die *Dell OpenManage-Online-Hilfe* für weitere Informationen zur Controller-Protokolldatei.



ANMERKUNG: Der Befehl zum Exportieren der Protokolldatei wird nicht auf den 4/IM-, CERC ATA- und 100/4ch-Controllern unterstützt.

omconfig - Gesicherte Fremdkonfigurationen importieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um verschlüsselte Local Key Management (LKM)-Fremdkonfigurationslaufwerke freizugeben.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=  
importsecureforeignconfig controller=id  
passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette für die  
Fremdkonfiguration>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um die verschlüsselten LKM-Konfigurationslaufwerke auf Controller 1 freizugeben, geben Sie das Folgende ein:

```
omconfig storage controller action=  
importsecureforeignconfig controller=1  
passphrase=Dell_123
```

omconfig - Fremdkonfiguration importieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um alle virtuellen Festplatten zu importieren, die sich auf physischen Festplatten befinden, die neu an den Controller angeschlossen wurden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=  
importforeignconfig controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.



ANMERKUNG: Dieser Befehl wird nur in der Firmware-Version 5.0 unterstützt.

Beispielsyntax

Um Fremdkonfigurationen auf Controller 1 zu importieren, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=  
importforeignconfig controller=1
```

omconfig - Fremdkonfigurationen importieren oder wiederherstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um alle virtuellen Festplatten zu importieren und wiederherzustellen, die sich auf physischen Festplatten befinden, die neu an den Controller angeschlossen wurden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=  
importrecoverforeignconfig controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.



ANMERKUNG: Dieser Befehl wird nur in der Firmware-Version 5.1.1 unterstützt.

Beispielsyntax

Um Fremdkonfigurationen auf Controller 1 zu importieren und wiederherzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=  
importrecoverforeignconfig controller=1
```

omconfig - Fremdkonfiguration löschen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um alle virtuellen Festplatten zu löschen, die sich auf physischen Festplatten befinden, die neu an den Controller angeschlossen wurden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=  
clearforeignconfig controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um Fremdkonfigurationen auf Controller 1 zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=  
clearforeignconfig controller=1
```

Stromverwaltung für physische Festplatten – omconfig

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax zur Stromverwaltung physischer Festplatten in einem Controller, indem Sie für Hotspares, konfigurierte Laufwerke und nicht konfigurierte Laufwerke ein Spin-Down durchführen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=  
setpdiskpwrmanagement spindownunconfigureddrives=  
<aktiviert/deaktiviert> spindownhotspares=  
<aktiviert/deaktiviert> spindownconfigureddrives=  
<aktiviert/deaktiviert> idlec=  
<aktiviert/deaktiviert> spindowntimeinterval=<30  
bis 1440>(Minuten) spinupstarttime=<HH:MM:AM/PM>  
spinuptimeinterval=<1 bis 24>(Stunden)
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

 **ANMERKUNG:** Auf PERC 7-Controllern werden nur Parameter **spindownunconfiguredrives**, **spindownhotspares**, und **spindowntimeinterval** unterstützt.

 **ANMERKUNG:** Sie können **spinupstarttime** und **spinuptimeinterval** nur dann angeben, wenn Sie **spindownconfiguredrives=enabled** einstellen.

Beispielsyntax

Um Laufwerke herunterzufahren, die nicht konfiguriert sind, oder Hotspares, die 30 Minuten lang unbeaufsichtigt sind, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=
setpdiskpwrmanagement spindownunconfiguredrives=
enabled spindownhotspares=enabled
spindowntimeinterval=30 controller=1
```

omconfig Patrol Read-Modus einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um den Patrol Read-Modus für den Controller einzustellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=
setpatrolreadmode controller=id mode=
manual|auto|disable
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um Patrol Read auf Controller 1 auf den manuellen Modus einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=
setpatrolreadmode controller=1 mode=manual
```

omconfig - Patrol Read starten

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Patrol Read-Task auf dem Controller zu starten.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=startpatrolread  
controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Patrol Read-Task auf Controller 1 zu starten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=startpatrolread  
controller=1
```



ANMERKUNG: Um Patrol Read zu starten, muss der aktuelle Patrol Read-Modus auf Manuell eingestellt sein.

omconfig - Patrol Read stoppen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Patrol Read-Task auf dem Controller zu starten.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=stoppatrolread  
controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Patrol Read-Task auf Controller 1 zu stoppen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=stoppatrolread  
controller=1
```



ANMERKUNG: Um Patrol Read zu stoppen, muss der aktuelle Patrol Read-Modus auf Manuell eingestellt sein.

omconfig - Cachecade erstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig storage**-Befehlssyntax, um einen Cachecade auf dem bestimmten Controller zu erstellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=createcachecade  
controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>  
[name=<Zeichenkette>]
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird und **PDISKID** wie folgt spezifiziert wird:

```
pdisk=connector:enclosureID:targetID |  
connector:targetID
```

Beispielsyntax

Um einen Cachecade auf Controller 0 zu erstellen, geben Sie das Folgende ein:

```
omconfig storage controller action=createcachecade  
controller=0 pdisk=0:2:3 name=Cachecade1
```

omconfig - LKM-Controller aktivieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig storage**-Befehlssyntax, um den LKM-Modus zu aktivieren und den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller zu erstellen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=enablelkm  
controller=id keyid=<Schlüssel-ID-Zeichenkette>  
passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette>  
[escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur  
Hinterlegungsdatei>]
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller zu erstellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=enablelkm  
controller=1 keyid=Dell_123 passphrase=Dell_123  
escrow= yes filepath=C:/escrow.xml
```



ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf **escrow=yes** vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.

omconfig - Schlüssel für LKM-Controller erneut eingeben

Verwenden Sie die folgende **omconfig storage**-Befehlssyntax, um den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller im LKM-Modus erneut einzugeben:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=rekeylkm  
controller=id
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispielsyntax

Um den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller zu erneut einzugeben, geben Sie das Folgende ein:

```
omconfig storage controller action=rekeylkm  
controller=1
```

omconfig Mehrfache RAID in Nicht-RAID umwandeln

Verwenden Sie die folgende **omconfig storage**-Befehlssyntax, um mehrfache RAID in Nicht-RAID auf dem bestimmten Controller umzuwandeln.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=  
convertraidtononraid controller=id  
pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird und **PDISKID** wie folgt spezifiziert wird:

```
pdisk=connector:enclosureID:targetID |
connector:targetID
```

Beispielsyntax

Um mehrfache RAID in Nicht-RAID auf dem Controller 0 umzuwandeln, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=
convertraidtononraid controller=0 pdisk=0:2:3
```

omconfig Mehrfache Nicht-RAID in RAID umwandeln

Verwenden Sie die folgende **omconfig storage**-Befehlssyntax, um mehrfache Nicht-RAID in RAID auf dem bestimmten Controller umzuwandeln.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage controller action=
convertnonraidtoraid controller=id pdisk=
<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird und **PDISKID** wie folgt spezifiziert wird:

```
pdisk=connector:enclosureID:targetID |
connector:targetID
```

Beispielsyntax

Um mehrfache Nicht-RAID in RAID auf dem Controller 0 umzuwandeln, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage controller action=
convertnonraidtoraid controller=0 pdisk=0:2:3
```

Omconfig – Gehäusebefehle

Die folgenden Abschnitten geben die **omconfig**-Befehlssyntax an, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 8-10. omconfig - Gehäusebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage enclosure	action=enablealarm controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> action=disablealarm controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> action=setassettag controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> assettag=<Zeichenkette> action=setassetname controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> assetname=<Zeichenkette> action=settempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id minwarn=n maxwarn=n action=resettempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id action=setalltempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> minwarn=n maxwarn=n action=resetalltempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> action=blink controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>

omconfig - Gehäusealarm aktivieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Gehäusealarm zu aktivieren:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=enablealarm  
controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um den Alarm für das Gehäuse zu aktivieren, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=enablealarm
controller=1 enclosure=2
```

Beispiel für SAS-Controller

Um den Alarm für das Gehäuse 2 zu aktivieren, das mit Konnektor 1 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=enablealarm
controller=1 enclosure=1:2
```

omconfig - Gehäusealarm deaktivieren

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um den Gehäusealarm zu deaktivieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=disablealarm
controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um den Alarm für das Gehäuse zu deaktivieren, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=disablealarm
controller=1 enclosure=2
```

Beispiel für SAS-Controller

Um den Alarm für das Gehäuse 2 zu deaktivieren, das mit Konnektor 1 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=disablealarm
controller=1 enclosure=1:2
```

omconfig - Gehäusesystemkennnummer festlegen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Gehäusesystemkennnummer anzugeben:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=setassettag
controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
assettag=<Zeichenkette>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

In dieser Syntax stellt **<Zeichenkette>** eine vom Benutzer bestimmte alphanumerische Zeichenkette dar.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die Systemkennnummer auf encl20 für das Gehäuse anzugeben, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=setassettag
controller=1 enclosure=2 assettag=encl20
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die Systemkennnummer auf encl20 für das Gehäuse 2 anzugeben, das mit Konnektor 1 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=setassettag
controller=1 enclosure=1:2 assettag=encl20
```

omconfig - Gehäusebestandsname festlegen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um den Gehäusebestandsnamen anzugeben.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=setassetname
controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
assetname=<Zeichenkette>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

In dieser Syntax stellt **<Zeichenkette>** eine vom Benutzer bestimmte alphanumerische Zeichenkette dar.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um den Bestandsnamen auf encl43 für das Gehäuse anzugeben, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=setassetname  
controller=1 enclosure=2 assetname=encl43
```

Beispiel für SAS-Controller

Um den Bestandsnamen auf encl43 für das Gehäuse anzugeben, das mit Konnektor 1 auf Controller 1 verbunden ist, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=setassetname  
controller=1 enclosure=1:2 assetname=encl43
```

omconfig - Schwellenwerte für Temperatursonden einstellen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für eine bestimmte Temperatursonde einzustellen.



ANMERKUNG: Dieser Befehl wird auf SAS-Controllern nicht unterstützt.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=settempprobes  
controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id  
minwarn=n maxwarn=n
```

wobei *id* die Controller-ID und die Temperatursonden-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

In dieser Syntax stellt *n* einen vom Benutzer bestimmten Wert für die Temperatur in Celsius dar.

Beispielsyntax

Sie möchten zum Beispiel die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonde 3 mit 10 und 40 °Celsius festlegen.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

In diesem Beispiel befindet sich die Temperatursonde 3 in dem Gehäuse, das an Anschluss 2 auf Controller 1 angeschlossen ist. Um die Schwellenwerte für die Temperatursonde auf 10 und 40°Celsius einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=settempprobes
controller=1 enclosure=2 index=3 minwarn=10
maxwarn=40
```

omconfig - Schwellenwerte für Temperatursonden zurücksetzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonden auf die Standardwerte zurückzusetzen.



ANMERKUNG: Dieser Befehl wird auf SAS-Controllern nicht unterstützt.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=resettempprobes
controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id
```

wobei *id* die Controller-ID und die Temperatursonden-ID darstellt.
Die Variable <GEHÄUSE-ID> gibt das Gehäuse an.

Beispielsyntax

Sie möchten z. B. die Schwellenwerte für die Temperatursonde 3 auf die Standardwerte zurücksetzen.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

In diesem Beispiel befindet sich die Temperatursonde 3 in dem Gehäuse, das an Anschluss 2 auf Controller 1 angeschlossen ist. Um die Schwellenwerte für die Temperatursonde 3 auf die Standardwerte zurückzusetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=resettempprobes
controller=1 enclosure=2 index=3
```

omconfig - Alle Schwellenwerte für Temperatursonden festlegen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für alle Temperatursonden im Gehäuse festzulegen.



ANMERKUNG: Dieser Befehl wird auf SCSI RAID-Controllern nicht unterstützt.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=setalltempres  
controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> minwarn=n  
maxwarn=n
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable <GEHÄUSE-ID> gibt das Gehäuse an.

Beispielsyntax

Sie möchten zum Beispiel die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für alle Temperatursonden mit 0 und 40 °Celsius festlegen.

Beispiel für SAS-Controller

In diesem Beispiel befinden sich die Temperatursonden in Gehäuse 3, das an Anschluss 2 auf Controller 1 angeschlossen ist. Um die Schwellenwerte für alle Temperatursonden auf 10 und 40°Celsius festzulegen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=setalltempres  
controller=1 enclosure=2:3 minwarn=10 maxwarn=40
```

omconfig - Schwellenwerte für alle Temperatursonden zurücksetzen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für alle Temperatursonden im Gehäuse auf die Standardwerte zurückzusetzen.



ANMERKUNG: Dieser Befehl wird auf SCSI RAID-Controllern nicht unterstützt.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=  
resetalltempres controller=id  
enclosure=<GEHÄUSE-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

Beispielsyntax

Zum Beispiel können die Schwellenwerte für alle Temperatursonden im Gehäuse 2 auf Controller 1 zurückgesetzt werden.

Beispiel für SAS-Controller

In diesem Beispiel befinden sich die Temperatursonden in Gehäuse 3, das an Anschluss 2 auf Controller 1 angeschlossen ist. Um die Schwellenwerte für alle Temperatursonden zurückzusetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=  
resetalltempres controller=1 enclosure=2:3
```

omconfig - Blinken

Verwenden Sie den folgenden omconfig-Befehl, damit die Leuchtdioden am Gehäuse blinken.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage enclosure action=blink  
controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
```

wobei *id* die Controller-ID darstellt. Die Variable **<GEHÄUSE-ID>** gibt das Gehäuse an.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Um die Leuchtdioden für das an Konnektor 2 auf Controller 1 angeschlossene Gehäuse blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=blink  
controller=1 enclosure=2
```

Beispiel für SAS-Controller

Um die Leuchtdioden für das an Konnektor 2 auf Controller 1 angeschlossene Gehäuse 3 blinken zu lassen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage enclosure action=blink  
controller=1 enclosure=2:3
```

omconfig - Batteriebefehle

In den folgenden Abschnitten wird die omconfig-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 8-11. omconfig - Batteriebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage battery	action=startlearn controller=id battery=id action=delaylearn controller=id battery=id days=d hours=h

omconfig Batterielearnzyklus starten

Verwenden Sie den folgenden omconfig-Befehl, um den Batterielearnzyklus zu starten.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage battery action=startlearn  
controller=id battery=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und der Batterie darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diesen Wert zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage battery controller=ID** zur Anzeige der ID für die Controller-Batterie.

Beispielsyntax

Um den Lernzyklus auf Controller 1 zu starten, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage battery action=startlearn  
controller=1 battery=0
```

omconfig Batterielearnzyklus verzögern

Verwenden Sie den folgenden omconfig-Befehl, um den Batterielearnzyklus für einen bestimmten Zeitraum zu verzögern. Der Batterielearnzyklus kann für maximal 7 Tage oder 168 Stunden verzögert werden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage battery action=delaylearn  
controller=id battery=id days=d hours=h
```

wobei *id* die ID des Controllers und der Batterie darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diesen Wert zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage battery controller=ID** zur Anzeige der ID für die Controller-Batterie.

Beispielsyntax

Um den Lernzyklus auf Controller 1 um 3 Tage und 12 Stunden zu verzögern, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage battery action=delaylearn  
controller=1 battery=0 days=3 hours=12
```

omconfig - Globale Befehle

Die folgenden Abschnitte geben die **omconfig**-Befehlssyntax an, die zur Ausführung der globalen Befehle erforderlich ist. Wenn diese Befehle ausgeführt werden, gelten sie für alle Controller. Diese globalen Befehle entsprechen auch den globalen Tasks, die in der Speicherobjekt-Strukturansicht im Unterregister **Informationen/Konfiguration** angegeben sind.

Tabelle 8-12. Globale omconfig-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage globalinfo	
	action=enablests
	action=disablests
	action=globalrescan
	action=setprotectionpolicies type=ghs oder dhs

omconfig - Globale Aktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens

Das Betriebssystem und der Server werden standardmäßig heruntergefahren, wenn die PV220S- und PV221S-Gehäuse eine kritische Temperatur von 0 oder 50 °Celsius erreichen. Wenn Sie jedoch für die PV220S- und PV221S-Gehäuse Anschlussredundanz umgesetzt haben, können Sie angeben, dass nur das Gehäuse und nicht das Betriebssystem oder Server heruntergefahren wird, wenn das Gehäuse eine kritische Temperatur von 0 oder 50° Celsius erreicht. Wird angegeben, dass nur das Gehäuse heruntergefahren werden sollen, wenn die Temperaturen außerhalb des zulässigen Bereichs liegen, wird dies als Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren bezeichnet. Weitere Informationen über Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren zu aktivieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage globalinfo action=enablests
```

Beispielsyntax

Die **omconfig**-Befehlsyntax zum Aktivieren des temperaturbedingten Herunterfahrens erfordert keine Angabe einer Controller- oder Gehäuse-ID. Um temperaturbedingtes Herunterfahren zu aktivieren, muss Folgendes eingegeben werden:

```
omconfig storage globalinfo action=enablests
```



ANMERKUNG: Sie können den Befehl **omreport storage globalinfo** verwenden, um zu bestimmen, ob Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren aktuell aktiviert oder deaktiviert ist. Der Status des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens wird auch auf der graphischen Benutzeroberfläche (GUI) des Server Administrators angezeigt. Um diesen Status zu sehen, wählen Sie das Objekt **Speicher** und das Register **Informationen/Konfiguration**.

omconfig - Globale Deaktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens

Wenn Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren mit dem **omconfig**-Befehl aktiviert wurde, kann es wieder deaktiviert und das System auf die Standardeinstellung zurückgesetzt werden. Wenn das Smart-temperaturbedingte Herunterfahren deaktiviert ist, werden das Betriebssystem und der Server heruntergefahren, wenn die PV220S- und PV221S-Gehäuse eine kritische Temperatur von 0 oder 50 °Celsius erreichen.

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlsyntax, um das Smart-temperaturbedingte Herunterfahren für alle Controller zu deaktivieren.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage globalinfo action=disablests
```

Beispielsyntax

Die **omconfig**-Befehlsyntax zum Deaktivieren des temperaturbedingten Herunterfahrens erfordert keine Angabe einer Controller- oder Gehäuse-ID. Um temperaturbedingtes Herunterfahren zu deaktivieren, muss Folgendes eingegeben werden:

```
omconfig storage globalinfo action=disablests
```



ANMERKUNG: Sie können den Befehl **omreport storage globalinfo** verwenden, um zu bestimmen, ob Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren aktuell aktiviert oder deaktiviert ist. Der Status des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens wird auch auf der GUI des Server Administrators angezeigt. Um diesen Status zu sehen, wählen Sie das Objekt **Speicher** und das Register **Informationen/Konfiguration**.

omconfig - Globaler erneuter Scan von Controllern

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um alle Controller auf dem System neu zu scannen. Weitere Informationen über Smarttemperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage globalinfo action=globalrescan
```

Beispielsyntax

Die **omconfig**-Befehlssyntax zum erneuten Scannen aller Controller auf dem System erfordert keine Angabe einer Controller-ID. Um einen globalen erneuten Scan aller Controller durchzuführen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage globalinfo action=globalrescan
```



ANMERKUNG: Das globale erneute Scannen wird auf Nicht-RAID-SCSI-Controllern und SAS-Controllern nicht unterstützt. Führen Sie einen Neustart des Systems durch, damit die Konfigurationsänderungen auf den Nicht-RAID-SCSI-Controllern angezeigt werden.

omconfig Hotspare-Schutzrichtlinie festlegen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Hotspare-Schutzrichtlinie für dedizierte oder globale Hotspares einzustellen. Im *Dell OpenManage Server Administrator Storage Management-Benutzerhandbuch* erhalten Sie weitere Informationen zur Festlegung der Hotspare-Schutzrichtlinie.

Vollständige Syntax

Geben Sie für die dedizierte Hotspare-Schutzrichtlinie Folgendes ein:

```
omconfig storage globalinfo action=
setprotectionpolicies type=dhs raid=<r1 | r5 |
r6 | r10 | r50 | r60 | all> hscount=<1-16>
warnlevel=<0-3>
```

Hierbei steht `hscount` für die Anzahl der Hotspares, die der virtuellen Festplatte zugewiesen werden sollen, und `warnlevel` für den Schweregrad, den Sie dem erzeugten Alarm zuweisen möchten, wenn diese Richtlinie verletzt wird. Verwenden Sie `hscount=0 warnlevel=0`, um die dedizierte Hotspare-Schutzrichtlinie für den RAID-Level zurückzusetzen.

Geben Sie für die globale Hotspare-Schutzrichtlinie Folgendes ein:

```
omconfig storage globalinfo action=
setprotectionpolicies type=ghs hscount=<1-16>
warnlevel=<0-3> includeghsinvdstate=<yes | no>
```

Hierbei steht `hscount` für die Anzahl der Hotspares, die der virtuellen Festplatte zugewiesen werden sollen, und `warnlevel` für den Schweregrad, den Sie dem erzeugten Alarm zuweisen möchten, wenn diese Richtlinie verletzt wird. Verwenden Sie `hscount=0 warnlevel=0`, um die globale Hotspare-Schutzrichtlinie für den RAID-Level zurückzusetzen.

omconfig - Anschlussbefehle

Die folgenden Abschnitte geben die `omconfig`-Befehlssyntax an, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 8-13. omconfig - Anschlussbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
Omconfig storage connector	action=rescan controller=id connector=id

omconfig - Anschluss erneut scannen

Verwenden Sie den folgenden `omconfig`-Befehl, um einen Controller-Anschluss erneut zu scannen. Dieser Befehl führt einen Scan auf allen Anschlüssen auf dem Controller durch und gleicht dadurch dem erneuten Scannen eines Controllers.



ANMERKUNG: Dieser Befehl wird auf SAS-Controllern nicht unterstützt.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage connector action=rescan  
controller=id connector=id
```

wobei *id* die Controller-ID und die Anschluss-ID darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage connector controller=ID** zur Anzeige der IDs der an den Controller angeschlossenen Konnektoren.

Beispielsyntax

Um Konnektor 2 auf Controller 1 erneut zu scannen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig storage connector action=rescan  
controller=1 connector=2
```

omconfig - Cachecade-Befehle

Die folgenden Abschnitten geben die **omconfig**-Befehlssyntax an, die zur Ausführung von Cachecade-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 8-14. omconfig - Cachecade-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage - Cachecade	action=blink controller=id cachecade=id action=unblink controller=id cachecade=id action=deletecachecade controller=id cachecade=id [force=yes] action=resize controller=id cachecade=id pdisk= <PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> action=rename controller=id cachecade=id name= <Zeichenkette>

omconfig - Cachecade blinken lassen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die in einem Cachecade enthaltenen physischen Festplatten blinken zu lassen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage cachecade action=blink  
controller=id cachecade=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und des Cachecades darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage cachecade controller=ID** zur Anzeige der IDs für die Cachecades des Controllers.

Beispielsyntax

Um die physische Festplatte in Cachecade 4 auf Controller 1 blinken zu lassen, geben Sie das Folgende ein:

```
omconfig storage cachecade action=blink  
controller=1 cachecade=4
```

omconfig - Cachecade-Blinken beenden

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um das Blinken der in einem Cachecade enthaltenen physischen Festplatten zu beenden.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage cachecade action=unblink  
controller=id cachecade=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und des Cachecades darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage cachecade controller=ID** zur Anzeige der IDs für die Cachecades des Controllers.

Beispielsyntax

Um das Blinken der physische Festplatte in Cachecade 4 auf Controller 1 zu beenden, geben Sie das Folgende ein:

```
omconfig storage cachecade action=unblink  
controller=1 cachecade=4
```

omconfig - Cachecade löschen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um einen Cachecade zu löschen.

Vollständige Syntax

```
omconfig storage cachecade action=deletecachecade  
controller=id cachecade=id
```

wobei *id* die ID des Controllers und des Cachecades darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage cachecade controller=ID** zur Anzeige der IDs für die Cachecades des Controllers.

Unter bestimmten Bedingungen erhalten Sie möglicherweise eine Warnungsmeldung. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters **force=yes** überschreiben. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage cachecade action=deletecachecade  
controller=id cachecade=id force=yes
```

Beispielsyntax

Um Cachecade 4 auf Controller 1 zu löschen, geben Sie das Folgende ein:

```
omconfig storage cachecade action=deletecachecade  
controller=1 cachecade=4
```

omconfig - Größe eines Cachecades ändern

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um die Größe eines Cachecades durch Hinzufügen oder Entfernen von physikalischen Festplatten zu ändern:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage cachecade action=resize
controller=id cachecade=id pdisk=<PHYSISCHE
FESTPLATTEN-ID>
```

wobei *id* die ID des Controllers und des Cachecades darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage cachecade controller=ID** zur Anzeige der IDs für die Cachecades des Controllers.

Beispielsyntax

Um die Größe von Cachecade 4 zu ändern, verwenden Sie die physischen Festplatten 0 bis 3 an Konnektor 0 des Controllers 1. Bei einem SAS-Controller befinden sich die physischen Festplatten in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

Geben Sie für dieses Beispiel Folgendes ein:

```
omconfig storage cachecade action=resize
controller=1 cachecade=4 pdisk=0:0,0:1,0:2,0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

Geben Sie für dieses Beispiel Folgendes ein:

```
omconfig storage cachecade action=resize
controller=1 cachecade=4 pdisk=
0:2:0,0:2:1,0:2:2,0:2:3
```

omconfig - Cachecades umbenennen

Verwenden Sie die folgende **omconfig**-Befehlssyntax, um einen Cachecade umzubenennen:

Vollständige Syntax

```
omconfig storage cachecade action=rename  
controller=id cachecade=id name=<Zeichenkette>
```

wobei *id* die ID des Controllers und des Cachecades darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage cachecade controller=ID** zur Anzeige der IDs für die Cachecades des Controllers.

Beispielsyntax

Um Cachecade 4 auf Controller 1 in cc4 umzubenennen, geben Sie das Folgende ein:

```
omconfig storage cachecade action=rename  
controller=1 cachecade=4 name=cc4
```

Mit CLI-Befehlsergebnissen arbeiten

Benutzer der Server Administrator-Befehlszeilenoberfläche (CLI) können die Befehlsausgaben auf verschiedene Weise verwenden. In diesem Abschnitt wird erläutert, wie eine Befehlsausgabe in einer Datei gespeichert und ein Format für Befehlsergebnisse ausgewählt wird, das unterschiedlichen Zielen gerecht wird.

Tabelle 9-1. Systemverfügbarkeit für den omreport-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
<i>omreport</i>	<i>modularenclousure</i>	Blade-Systeme
	<i>servermodule</i>	Blade-Systeme
	<i>mainsystem</i>	Blade-Systeme
	<i>system</i>	Rack- und Tower-Systeme
	<i>chassis</i>	Rack- und Tower-Systeme

Ausgabeoptionen für Befehlsergebnisse

CLI-Befehlsausgaben werden abhängig vom Betriebssystem in einem Befehlsfenster, in einem X-Terminal oder auf einem Bildschirm als Standardausgabe angezeigt.

Befehlsergebnisse können in eine Datei umgeleitet werden, anstatt als Standardausgabe angezeigt zu werden. Durch das Speichern einer Befehlsausgabe in einer Datei kann die Ausgabe für spätere Analysen oder Vergleiche wiederverwendet werden.

Unabhängig davon, ob die Befehlsergebnisse als Standardausgabe angezeigt oder in eine Datei geschrieben werden, können die Ergebnisse formatiert werden. Das ausgewählte Format bestimmt, wie die Befehlsausgabe angezeigt und wie sie in eine Datei geschrieben wird.

Anzeige der Befehlsausgabe steuern

Jedes Betriebssystem verfügt über eine Methode zur Steuerung der Art und Weise, in der die Befehlsergebnisse in der Standardausgabe angezeigt werden. Mit dem folgenden Befehl kann sichergestellt werden, dass Befehlsergebnisse nicht durchlaufen werden, bevor Sie Gelegenheit haben, sie zu lesen.

Die gleiche Befehlssyntax wird für die Microsoft Windows-Eingabeaufforderung, das Red Hat Enterprise Linux-Terminal und das SUSE Linux Enterprise Server-Terminal verwendet. Um bei der Anzeige einer Befehlsausgabe den Bildlauf zu kontrollieren, geben Sie den CLI-Befehl ein, gefolgt vom Pipe-Symbol und dem Wort `more`. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omreport system summary | more
oder
omreport servermodule summary | more
```

Daraufhin wird der erste Bildschirm der Systemzusammenfassung angezeigt, die sich über mehrere Bildschirme erstreckt. Wenn Sie zur Anzeige des nächsten Bildschirms der Befehlsausgabe bereit sind, drücken Sie die Leertaste.

Befehlsausgabe in eine Datei schreiben

Wenn Befehlsergebnisse in eine Datei umgeleitet werden, können Sie einen Namen für die Datei (und ggf. auch einen Verzeichnispfad) angeben, in welche Sie die Befehlsergebnisse schreiben sollen. Bei der Angabe des Pfades, in den die Datei geschrieben werden soll, verwenden Sie die dem jeweiligen Betriebssystem entsprechende Syntax.

Sie können Befehlsergebnisse auf zwei Arten speichern. Sie können jede Datei überschreiben, die den gleichen Namen wie die von Ihnen angegebene Ausgabedatei hat, oder es können neue Befehlsergebnisse in einer Datei mit dem gleichen Namen hinzugefügt werden.

Befehlsergebnisse in einer überschreibbaren Datei speichern

Verwenden Sie die Option `-outc`, um Daten zu überschreiben, die in zuvor geschriebenen Dateien gespeichert sind. Beispiel: Um 11:00 Uhr erfassen Sie die Lüftersondendrehzahlmesswerte für Lüftersonde 0 auf dem System und schreiben die Ergebnisse in eine Datei mit dem Namen `fans.txt`. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis fans index=0 -outc fans.txt
oder
omreport mainsystem fans index=0 -outc fans.txt
```

Die folgenden Teilergebnisse werden in die Datei geschrieben:

```
Stichwortverzeichnis      : 0
Status                    : OK
Sondename                 : Systemplatinenlüfter 1 U/Min
Messwert                  : 2380 U/Min
Minimaler Warnungsschwellenwert : 600 U/Min
Maximaler Warnungsschwellenwert : 5700 U/Min
Minimaler Fehlerschwellenwert  : 500 U/Min
Maximaler Fehlerschwellenwert  : 6000 U/Min
```

Vier Stunden später wiederholen Sie diesen Befehl. Sie sind jetzt nicht mehr an den um 11.00 Uhr in die Datei **fans.txt** geschriebenen Werten interessiert. Geben Sie den gleichen Befehl erneut ein:

```
omreport chassis fans index=0 -outc fans.txt
oder
omreport mainsystem fans index=0 -outc fans.txt
```

Die Daten von 15:00 Uhr überschreiben die Daten von 11:00 Uhr in der Datei **fans.txt**.

Fans.txt enthält jetzt Folgendes:

```
Stichwortverzeichnis      : 0
Status                    : OK
Sondename                 : Systemplatinenlüfter 1 U/Min
Messwert                  : 3001 U/Min
Minimaler Warnungsschwellenwert : 700 U/Min
Maximaler Warnungsschwellenwert : 5500 U/Min
Minimaler Fehlerschwellenwert  : 500 U/Min
Maximaler Fehlerschwellenwert  : 6000 U/Min
```

Sie können sich jetzt zum Vergleich der früheren Ausgabe der Lüftersonde 0 mit der aktuellen Ausgabe nicht mehr auf die vorherigen Befehlsergebnisse beziehen, da die Datei **fans.txt** durch Verwendung der Option **-outc** überschrieben wurde.

Befehlsergebnisse an eine vorhandene Datei anhängen

Verwenden Sie die Option **-outa**, um neue Befehlsergebnisse an Daten anzuhängen, die in einer zuvor geschriebenen Datei gespeichert sind. Beispiel: Um 11:00 Uhr erfassen Sie die Lüftersondendrehzahlmesswerte für Lüftersonde 0 auf dem System und schreiben die Ergebnisse in eine Datei mit dem Namen **fans.txt**. Um diese Ergebnisse nun mit einer Ausgabe für die gleiche Sonde zu vergleichen, die vier Stunden später erfasst wurde, kann die neue Ausgabe nun mit Hilfe des Befehls **-outa** an die Datei **fans.txt** angehängt werden.

Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis fans index=0 -outa fans.txt
oder
omreport mainsystem fans index=0 -outa fans.txt
```

Fans.txt enthält jetzt Folgendes:

```
Stichwortverzeichnis      : 0
Status                    : OK
Sondename                 : Systemplatinenlüfter 1 U/Min
Messwert                  : 2380 U/Min
Minimaler Warnungsschwellenwert : 600 U/Min
Maximaler Warnungsschwellenwert : 5700 U/Min
Minimaler Fehlerschwellenwert  : 500 U/Min
Maximaler Fehlerschwellenwert  : 6000 U/Min
```

```
Stichwortverzeichnis      : 0
Status                    : OK
Sondename                 : Systemplatinenlüfter 1 U/Min
Messwert                  : 3001 U/Min
Minimaler Warnungsschwellenwert : 700 U/Min
Maximaler Warnungsschwellenwert : 5500 U/Min
Minimaler Fehlerschwellenwert  : 500 U/Min
Maximaler Fehlerschwellenwert  : 6000 U/Min
```

Sie können einen Text-Editor verwenden, um die Uhrzeit einzufügen, zu der jeder einzelne Datenblock erfasst wurde. Beim Vergleich der beiden Snapshots für die Lüftersonde 0 ist zu sehen, dass der zweite Bericht mehrere Änderungen zeigt. Der Messwert für die Lüfterdrehzahl weist zusätzliche 621 U/min auf, befindet sich aber weiterhin im normalen Bereich. Der minimale Warnungsschwellenwert wurde um 200 U/min erhöht und der obere

Warnungsschwellenwert um 2000 U/min verringert.

Format für die CLI-Befehlsausgabe auswählen

Für die CLI-Befehlsergebnisse kann ein Format angegeben werden. Dieses Format bestimmt, wie eine Befehlsausgabe angezeigt wird. Wenn die Befehlsergebnisse in eine Datei geschrieben werden, wird das Format von der Datei erfasst, in welche die Befehlsergebnisse geschrieben werden.

Die folgenden Formate stehen zur Verfügung:

- Liste (lst)
- Durch Semikolon getrennte Werte (ssv)
- Tabelle (tbl)
- Benutzerdefiniertes Format (cdv)

Die Syntax für die Formatierungsoption lautet:

```
<Befehl> -fmt <Formatoption>
```

Geben Sie beispielsweise ein:

```
omreport system summary -fmt tbl  
oder  
omreport servermodule summary -fmt tbl
```

wobei **-fmt tbl** das Tabellenformat angibt.

Die Formatierungsoption kann mit der Option, die Ausgabe in eine Datei zu schreiben, kombiniert werden. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omreport system summary -fmt tbl -outa summary.txt  
oder  
omreport servermodule summary -fmt tbl -outa  
summary.txt
```

wobei **-fmt tbl** das Tabellenformat angibt und **-outa** festlegt, dass die Befehlsergebnisse an eine Datei mit dem Namen **summary.txt** angehängt werden.

Liste (lst)

Das Standardformat lautet **lst** oder Listenformat. Verwenden Sie dieses Format immer dann, wenn die Ausgabe so optimiert werden soll, dass sie möglichst leicht lesbar ist. Ein Format für die Befehlsausgabe muss nur dann angegeben werden, wenn ein anderes Format als **lst** verwendet werden soll.

Um das folgende Beispiel einer Befehlsausgabe im Format **lst** anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary
oder
omreport servermodule summary
```

Es ist keine besondere Formatierungsoption erforderlich, da das Listenformat das standardmäßige Anzeigenformat ist. Der Netzwerkdatenteil der als Beispiel verwendeten Systemzusammenfassung wird wie folgt angezeigt:

```
-----
Netzwerkdaten
-----

Netzwerkschnittstelle 0
IP-Adresse: 143.166.152.108
Subnetzmaske = 255.255.255.0
Standard-Gateway: 143.166.152.1
MAC-Adresse: 00-02-b3-23-d2-ca
```

Tabelle (tbl)

Verwenden Sie die Option **tbl** bzw. die Tabellenformatierungsoption, damit die Daten in Spalten und Zeilen einer Tabelle formatiert werden. Um das folgende Beispiel einer Befehlsausgabe im Tabellenformat anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary -fmt tbl
oder
omreport servermodule summary -fmt tbl
```

Das Ausgabebeispiel wird wie folgt angezeigt:

```
-----
Netzwerkschnittstelle 0
-----
```

```
| ATTRIBUT | WERT
| IP-Adresse | 143.166.152.108
| Subnetzmaske | 255.255.255.0
| Standard-Gateway | 143.166.152.1
| MAC-Adresse | 00-02-b3-23-d2-ca
```

Durch Semikolon getrennte Werte (ssv)

Verwenden Sie die Formatierungsoption `ssv`, damit die Ausgabe in einem Format angezeigt wird, in dem die einzelnen Werte durch Semikolons getrennt sind. Dieses Format erlaubt es außerdem, die Befehlsausgabeergebnisse in ein Tabellenkalkulationsprogramm wie z. B. Microsoft Excel oder in ein Datenbank-Programm zu importieren. Um das folgende Beispiel einer Befehlsausgabe im Format durch Semikolon getrennte Werte anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary -fmt ssv
oder
omreport servermodule summary -fmt ssv
```

Das Ausgabebeispiel wird wie folgt angezeigt:

```
-----
Netzwerkdaten
-----
Netzwerkschnittstelle 0
IP-Adresse;143.166.152.108
Subnetzmaske;255.255.255.0
Standard-Gateway;143.166.152.1
MAC-Adresse;00-02-b3-23-d2-ca
```

Benutzerdefiniertes Format (cdv)

Verwenden Sie die `cdv`-Formatierungsoption, um exportierte Daten in benutzerdefiniertem Format anzugeben. Diese Option kann mit allen `omreport`-Befehlen angegeben werden. Beispiel: Um eine Systemübersicht in benutzerdefiniertem Format zu erstellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary -fmt cdv
oder
omreport servermodule summary -fmt cdv
```

Sie Für das benutzerdefinierte Format können Einstellungen auch mit Hilfe des Befehls `omconfig` gewählt werden. Die gültigen Werte für Begrenzungszeichen sind: exclamation (Ausrufezeichen), semicolon (Semikolon), at (Klammeraffe),

hash (Rautenzeichen), dollar (Dollar), percent (Prozent), caret (Winkelzeichen), asterisk (Sternchen), tilde (Tilde), question (Fragezeichen), colon (Doppelpunkt), comma (Komma) und pipe (Vertikalstrich).

Die folgenden Beispiele zeigen, wie das Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfeldern auf Sternchen eingestellt wird:

```
omconfig preferences cdvformat delimiter=asterisk
```

Stichwortverzeichnis

A

- Abschreibungsinformationen
 - hinzufügen, 190
 - Info, 190
- acswitch
 - omreport chassis, 43
 - omreport-Befehlsebene 3, 43
- Adapter
 - omreport chassis slots, 71
- Aktuelle Taktrate
 - omreport chassis processors, 61
- alertaction
 - omconfig system, 165
 - omreport system, 74
- alertlog
 - omconfig system, 29, 96
 - omreport system, 73
 - Protokolle löschen, 171
- Anschlussstatus
 - omreport, 221
- Arrays
 - Speicher, 36, 89
- assetinfo
 - Erfassung, 76
 - omreport system, 76

B

- Batterie
 - ID, 209
 - omconfig storage, 290
 - omreport storage, 220-221
 - Status, 220
- Batterielearnzyklus starten
 - omconfig, 290
- Batterielearnzyklus verzögern
 - omconfig, 290
- Befehle für das Löschen von Protokollen, 171
- Befehle zur Anzeige von Protokollen, 73
- Befehlsebenen 1,2,3
 - omreport, 35
- Befehlssyntax-Übersicht, 26
- Begrenzungszeichen
 - Datenfelder, 159
- Beispiele für Hilfebefehle, 29
- Benutzerzugriff auf Server Administrator
 - eingeschränktester, 163
 - festlegen, 163
 - nur Administratoren, 163
 - nur Hauptbenutzer und Administratoren, 163
 - uneingeschränktester, 163

Bestandsinformationen, 187

Betriebssystem

omreport system, 79

bios

omreport chassis, 44

biossetup

omconfig chassis, 102

omreport chassis, 45

Blinken

omconfig, 289

bmc

omconfig chassis, 139

omreport chassis, 69

C

Cache-Eigenschaften

omreport chassis processors, 61

Cache-Regelparameter, 266

chassis

omconfig, 102

CLI

Fehlermeldungen,

Fehlerüberprüfung, 22

Protokolle löschen, 171

CLI command levels 1, 2, and 3

defined, 30

CLI-Befehle

?, 29

Primäre Befehle, 21

Windows-Eingabeaufforderung, 2
1

CLI-Befehlsausgabe, 301

an eine Datei anhängen, 304

Anzeige steuern, 302

Ausgabe formatieren, 305

in eine Datei schreiben, 302

in einer überschreibbaren Datei
speichern, 302

Tabellenformat, 306

CLI-Befehlsausgabe

formatieren, 305

CLI-Befehlsausgabe

steuern, 302

CLI-Befehlsebenen 1, 2 und

3, 95

omconfig, 95

CLI-Speicherverwaltung, 207

cmdlog

omconfig system, 171

omreport system, 73

Controller

Batterie, 220-221

BMC, 69, 81, 99

IDs anzeigen, 208-209

omconfig storage, 257

omreport storage, 214

SATA, 113

currents

omconfig chassis, 126

omreport chassis, 50

D

- Datenbusbreite
 - omreport chassis slots, 71
- Dedizierten Hotspare zuweisen
 - omconfig, 249
- dirservice
 - omconfig preferences, 160
 - omconfig-Einstellungen, 160

E

- E/A-Basisadresse
 - omreport chassis ports, 60
- Ebenen der Hilfe für einen CLI-Befehl, 30
- Eigenschaften der Systemnetzteile anzeigen, 68
- Eigenschaften der Systemsteckplätze anzeigen, 70
- Eigenschaften von Systemspannungssonden anzeigen, 71
- Eigenschaften von Systemtemperatursonden anzeigen, 71
- Eigentümerinformationen, 198
- Einführung, 17
- Entfernen der physischen Festplatte vorbereiten, 228-229

- Ereignisbenachrichtigung
 - Index, 181
 - konfigurieren, 178
 - Quelle, 178
 - Schweregrad, 179
 - Typ, 178
- Ereignisname
 - omconfig system
 - platformevents, 174
 - Warnungsmaßnahmen, 167
- Ereignisse
 - nach Komponententyp klassifiziert, 78
 - omreport system, 76
 - SNMP, 38, 96, 178
 - Warnungsmaßnahmen, 167
- Erfassung
 - Informationen, 188
 - optionale Parameter, 31
- Erfassungsinformationen hinzufügen, 188
- Erfolgreiche Befehle, 23
- Erneuter Scan von Controllern, 294
- esmlog
 - omconfig system, 172
 - omreport system, 73
- events
 - omconfig system, 178
- Externer Name
 - omreport chassis ports, 60
- extwarranty
 - omconfig system, 192

F

fans

omconfig chassis, 127

omreport chassis, 52

Fehlermeldungen, 22-23

Fehlerprüfung und

Fehlermeldungen, CLI, 22

firmware

omreport chassis, 52

Fremdkonfiguration importieren

omconfig, 276

Fremdkonfiguration löschen

omconfig, 277

frontpanel

omconfig chassis, 128

omreport chassis, 53

G

Garantie

hinzufügen, 204

Komponenten, 192, 204

Gehäuse

omconfig storage, 283, 296

omreport storage, 215-220

Gehäusealarm aktivieren

omconfig, 283

Gehäusealarm deaktivieren

omconfig, 284

Gehäusefehler-LED, 131

Gehäuseidentifizierungs-LED, 1
31

Gesamtfunktionszustand, 73

Gesamtfunktionszustand des
ESM-Protokolls, 73

Globale Informationen

omconfig storage, 292

omreport storage, 221

Globale omconfig-Befehle, 291

Globalen Hot spare zuweisen

omconfig, 232

H

Herunterfahren

omconfig-System, 183

omreport system, 82

Hilfe, Ebenen, 30

Hintergrundinitialisierung

abbrechen

omconfig, 248

Hot spare, 249

I

IDs anzeigen, 208-209

Index

omreport chassis slots, 70

Info

omconfig, 101

omreport chassis, 55

- info
 - omconfig chassis, 130
- Informationen zur erweiterten Garantie, 192
- Initialisierung der Festplatte
 - abbrechen
 - omconfig, 248
- intrusion
 - omreport chassis, 56
- IP-Adresse
 - Warnungsziele, 172
- IRQ-Stufe
 - omreport chassis ports, 60

K

- Kernzählung
 - omreport chassis processors, 61
- Komponenten
 - Aktualisieren, 22
 - Ereignisse, 76-77
 - Fehlermeldungen, 23
 - Instrumentation Service, 93
 - omreport, 33-34
 - omreport system, 72
 - omreport-Systemversion, 39
 - omreport-Systemzusammenfassung, 39
 - SNMP-Traps, 178
 - Speicher, 211, 223
 - Übersicht, 82
 - Warnungs- und Fehlerschwellenwerte, 127
 - Warnungsmaßnahmen, 167

- Konfigurieren
 - Active Directory-Dienst, 160
 - Systemereignisse, 178
- Konnektor
 - omconfig storage, 295
- Konnektor neu scannen
 - omconfig, 295
- Konnektorbefehle
 - omconfig, 295
- Konventionen für Befehlsparametertabellen, 34

L

- Leasing-Informationen, 194
- leds
 - omconfig chassis, 131
 - omreport chassis, 56
- Leseregelparameter, 267
- Löschen der physischen Festplatte abbrechen
 - omconfig, 236-240
- Lüfterstatus
 - omreport, 217

M

- Maßnahme zum Herunterfahren
 - omconfig system platformevents, 173

- Maximale Taktrate
 - omreport chassis ports, 60
- Maximaler
 - Warnungsschwellenwert, 157
- Maximalstandard-Warnungsschwellenwert, 127
- memory
 - omreport chassis, 57
- memorymode
 - omconfig chassis, 132
- Minimaler
 - Warnungsschwellenwert, 157
- Minimalstandard-Warnungsschwellenwert, 127

N

- name=value pairs
 - omconfig chassis biossetup, 103
 - omconfig chassis bmc, 140
- Netzschalter konfigurieren,
 - NMI-Schaltfläche, 128
- Neuerstellung der physischen Festplatte abbrechen
 - omconfig, 234
- Neuerungen, 18
- nic
 - omreport chassis, 58
- NMI-Taste, 53

O

- omconfig
 - Befehlszusammenfassung, 94
 - Beibehaltenen Cache-Controller verwerfen, 270
 - Blinken der virtuellen Festplatte beenden, 245, 297
 - chassis, 102
 - Controller-Alarm abstellen, 261
 - Controller-Alarm aktivieren, 260
 - Controller-Alarm
 - deaktivieren, 260
 - Controller-Alarm testen, 261
 - Controller-Eigenschaften
 - ändern, 269
 - Controller-Konfiguration
 - zurücksetzen, 262
 - Controllermodus zu LKM
 - ändern, 281
 - Controller-Neuerstellungsrate
 - einstellen, 269
 - Dedizierten Hotspare
 - zuweisen, 249
 - Entfernen der physischen Festplatte
 - vorbereiten, 228-229
 - erneuter Scan eines
 - Controllers, 259
 - Erstellung einer virtuellen Festplatte, 263
 - Gehäuse - Systemkennnummer
 - einstellen, 285
 - Gehäusealarm aktivieren, 283
 - Gehäusealarm deaktivieren, 284
 - Gehäusebefehle, 296

- Globale Aktivierung von Smart-temperaturbedingtem Herunterfahren, 292
- Globale Deaktivierung von Smart-temperaturbedingtem Herunterfahren, 293
- Globalen Hotspare zuweisen, 232
- Globaler erneuter Scan eines Controllers, 294
- Hintergrundinitialisierung abbrechen, 248
- Hintergrundinitialisierungsrate, 273
- Hotspare-Schutzrichtlinie festlegen, 294
- Info, 101
- Initialisierung der virtuellen Festplatte abbrechen, 248
- Konnektor neu scannen, 295
- Konventionen für Befehlsparametertabelle, 94
- LKM-Controller aktivieren, 280
- Neuerstellung der physischen Festplatte abbrechen, 234
- Patrol Read starten, 279
- Patrol Read stoppen, 279
- Patrol Read-Modus einstellen, 278
- Physische Festplatte - Blinken beenden, 227
- Physische Festplatte blinken, 226
- Physische Festplatte neu erstellen, 233
- Physische Festplatte offline setzen, 230
- Physische Festplatte online setzen, 231
- Regel für virtuelle Festplatte ändern, 254
- Schlüssel für LKM-Controller erneut eingeben, 281
- Stromverwaltung für physische Festplatten, 277
- system, 165
- Temperatursonden-Schwellenwerte einstellen, 286
- Temperatursonden-Schwellenwerte zurücksetzen, 287-288
- Übereinstimmungsüberprüfung, 242
- Übereinstimmungsüberprüfung abbrechen, 242
- Übereinstimmungsüberprüfung anhalten, 243
- Übereinstimmungsüberprüfung wieder aufnehmen, 243
- Verschlüsselungsschlüssel erstellen, 271
- Verschlüsselungsschlüssel-Controller ändern, 272
- Verschlüsselungsschlüssel-Controller erstellen, 271
- Verschlüsselungsschlüssel-Controller löschen, 272
- Virtuelle Festplatte blinken, 244, 297
- Virtuelle Festplatte formatieren, 251
- Virtuelle Festplatte initialisieren, 229, 245
- Virtuelle Festplatte löschen, 250, 298-300
- Virtuelle Festplatte neu konfigurieren, 251

- Virtuelle Festplatte sichern, 252
- Virtuelle Festplatte
 - umbenennen, 256
- Wie Sie Hilfe bekommen, 99
- omconfig - Cachecade
 - erstellen, 280-282
- omconfig - Ersetzen eines virtuellen Mitgliedslaufwerks, 255
- omconfig chassis, 102
 - , 102
 - biossetup, 102
 - bmc, 139
 - currents, 126
 - fancontrol, 128
 - fans, 127
 - frontpanel, 128
 - info, 130
 - leds, 131
 - memorymode, 132
 - temps, 156
 - volts, 158
- omconfig chassis biossetup
 - name=value pairs, 103
- omconfig chassis bmc
 - name=value pair, 140
 - name=value pairs, parameter, 70
- omconfig chassis fans
 - name=value pairs,
 - parameters, 127, 132-133, 158
- omconfig chassis info
 - name=value pairs,
 - parameters, 129-130
- omconfig chassis temps
 - name=value pairs,
 - parameters, 156
- omconfig preferences
 - cdvformat, 159
 - useraccess, 163
 - webserver, 164
- omconfig preferences dirservice
 - name=value pairs,
 - parameters, 161
- omconfig preferences snmp
 - name=value pairs,
 - parameters, 162
- omconfig storage
 - Batterie, 290
 - Controller, 257
 - Gehäuse, 283, 296
 - Konnektor, 295
 - pdisk, 207, 224
 - vdisk, 241
- omconfig storage Globale Informationen, 292
- omconfig system
 - alertaction, 165
 - alertlog, 29, 96, 171
 - assetinfo, 187
 - cmdlog, 171
 - esmlog, 172
 - events, 178
 - pedestinations, 172
 - platformevents, 173
 - recovery, 181
 - shutdown, 183
 - thrmshutdown, 184

- webservers, 181
- omconfig system assetinfo
 - info=acquisition, 188-189
 - info=depreciation, 190
 - info=outsource, 198
 - info=owner, 199
 - info=service, 200
 - info=support, 202
 - info=system, 203
 - info=warranty, 205
- omconfig system assetinfo info=
 - extwarranty, 193
- omconfig system assetinfo info=
 - lease, 195
- omconfig system assetinfo info=
 - maintenance, 196
- omconfig system
 - extwarranty, 192
- omconfig system recovery
 - name=value pairs,
 - parameters, 172, 179, 181-183
- omconfig system warranty, 204
- omconfig-Batteriebefehle, 290
- omconfig-Befehl, 93
- omconfig-Befehle für physische Festplatten, 224
- omconfig-Befehle für virtuelle Laufwerke, 241
- omconfig-Controller-Befehle, 25
- 6
- omconfig-Einstellungen, 159
- SNMP, 161-162
- omconfig-Kanalbefehle, 295
- omconfig-Löschen ungültiger Blöcke von der virtuellen Festplatte, 253
- omhelp, 21, 29
- omreport, 221
 - , 39
 - about, 41
 - Anschlussstatus, 221
 - Batteriestatus, 220
 - Befehlsebenen 1, 2, 3, 35
 - Befehlsübersicht, 34
 - chassis, 42
 - Controller-Status, 214
 - EMM-Status, 219-220
 - Gehäusestatus, 215, 222
 - Globale Informationen, 221
 - Lüfterstatus, 217
 - Netzteilstatus, 218
 - Status der physischen Festplatte, 212, 222
 - Status der virtuellen Festplatte, 214
 - System, 72
 - Temperatursondenstatus, 216
 - Wie Sie Hilfe bekommen, 39
- omreport about details=
 - true, 101

- omreport chassis
 - acswitch, 43
 - bios, 44
 - biossetup, 45, 50
 - currents, 50
 - fancontrol, 52
 - fans, 52
 - firmware, 52
 - frontpanel, 53
 - fru, 53
 - instrusion, 56
 - leds, 56
 - memory, 57
 - nics, 58
 - Prozessoren, 61
 - pwrsupplies, 67
 - Steckplätze, 70
 - temps, 71
 - Volt, 71
- omreport chassis ports
 - E/A-Basisadresse, 60
 - Externer Name, 60
 - IRQ-Stufe, 60
 - Konnektortyp, 60
 - Maximale Taktrate, 60
 - Schnittstellentyp, 60
- omreport chassis processors
 - Aktuelle Taktrate, 61
 - Cache-Eigenschaften, 61
 - Externe Taktrate, 61
 - Hersteller, 61
 - Kernzählung, 61
 - Prozessorfamilie, 61
 - Prozessorversion, 61
 - Steckplatzname, 61
 - Zustand, 61
- omreport chassis slots
 - Adapter, 71
 - Datenbusbreite, 71
 - Index, 70
 - Steckplatzkennung, 71
- omreport modularchassis, 40
- omreport
 - preferences-Befehle, 92
 - omreport preferences
 - webserver, 92
- omreport storage
 - Batterie, 220-221
 - Controller, 214
 - Gehäuse, 215-220
 - Globale Informationen, 221
 - pdisk, 212
 - vdisk, 214, 222
- omreport system
 - alertaction, 74
 - alertlog, 73
 - assetinfo, 76
 - Betriebssystem, 79
 - cmdlog, 73
 - Ereignisse, 76
 - esmlg, 73
 - Herunterfahren, 82
 - Komponenten, 72
 - pedestinations, 79
 - Plattformereignisse, 81
 - thrmshutdown, 90
 - Übersicht, 82
 - Version, 90
 - Wiederherstellung, 82

- omreport-Systembefehle, 72
- omreport-System-Bestandsinfo, 76
- omreport-Systemereignisse
Name=Wert-Paare, 78
- Outsourcing-Informationen, 197

P

- Parameter für
 - Lüfterwarnungsschwellenwerte, 127
- pdisk, 224
 - omconfig storage, 207-208
 - omconfig virtual disk, 263-264
 - omreport physisches Laufwerk, 213
 - omreport storage, 212
- pedestinations
 - omconfig system, 172
 - omreport system, 79
- Physische Festplatte - Blinken beenden
 - omconfig, 227
- Physische Festplatte blinken
 - omconfig, 226
- Physische Festplatte löschen
 - omconfig, 235
- Physische Festplatte neu erstellen
 - omconfig, 233
- Physische Festplatte online setzen
 - omconfig, 231
- Physische Festplatten in jedem Stripe, 268
- platformevents
 - omconfig system, 173
- Plattformereignisse
 - omreport system, 81
- ports
 - omreport chassis, 60
- Primäre CLI-Befehle, 21
- Primärer CLI-Befehl
 - omconfig, 21
 - omhelp, 21, 29
 - omreport, 21
- Prozessoren
 - omreport chassis, 61
- Prozessorfamilie
 - omreport chassis processors, 61
- Prozessorversion
 - omreport chassis processors, 61
- pwrmanagement, 64
- pwrsupplies
 - omreport chassis, 68

R

- recovery
 - omconfig system, 181
- Regel für virtuelle Festplatte ändern
 - omconfig, 254

Rekonstruktionsrate
omconfig, 273

S

Schnittstellentyp
omreport chassis ports, 60

Schreibregelparameter, 267

Schwellenwerte für alle
Temperatursonden
zurücksetzen
omconfig, 288

Sichere Fremdkonfiguration
importieren
omconfig, 275

Skripting, 24

Skripting mit der CLI, 24

snmp
omconfig preferences, 161

SNMP-Traps, 178
aktivieren, 178
deaktivieren, 178

Spannungs-Warnungsschwellen
wert, 158

Speicher
Arrays, 36, 89

Status zum
Smart-temperaturbedingten
Herunterfahren, 221

Steckplätze
omreport chassis, 70

Steckplatzname

omreport chassis processors, 61

Support-Informationen
hinzufügen, 201

Syntaxübersicht
CLI-Befehle, 26

system, 187

Systeminformationen
hinzufügen, 203

T

Tabellenformat für
CLI-Befehlsausgabe, 306

Temperaturbedingtes
Herunterfahren
Beispielbefehle, 185
Info, 90
Konfigurieren, 184

Temperatursonden-Schwellenwe
rt einstellen
omconfig, 286-288

Temperatursonden-Warnungssch
wellenwert, 157

temps
omconfig chassis, 156
omreport chassis, 71

thrmshutdown
omconfig system, 184
omreport system, 90

U

Übereinstimmungsüberprüfung
omconfig, 242

Übereinstimmungsüberprüfung
abbrechen
omconfig, 242

Übereinstimmungsüberprüfung
anhalten
omconfig, 243

Übereinstimmungsüberprüfung
wieder aufnehmen
omconfig, 243

Übereinstimmungsüberprüfungs-
rate
omconfig, 274

Übersicht
omreport system, 82

useraccess
omconfig preferences, 163

V

vdisk
omconfig storage, 241
omreport storage, 214, 222

Verfügbare
Warnungsmaßnahmen, 166

Version
omreport system, 90

Virtuelle Festplatte formatieren
omconfig, 251

Virtuelle Festplatte initialisieren

omconfig, 229, 245

Virtuelle Festplatte löschen
omconfig, 250, 298-300

Virtuelle Festplatte neu
konfigurieren
omconfig, 251

Virtuelle Festplatte sichern, 252

Virtuelle Festplatte umbenennen
omconfig, 256

Virtuelles Mitgliedslaufwerk
ersetzen
omconfig, 255

Volt
omreport chassis, 71

volts
omconfig chassis, 158

W

Warnungsmaßnahme
definieren, 165
einstellen, 166
Ereignisse einstellen, 167

Warnungsmaßnahmen
Beispiele für gültige Befehle, 170

Warnungsmaßnahmen
definieren, 165

Warnungsmaßnahmen für
bestimmte Komponenten
und Ereignisse anzeigen, 74

warranty
omconfig system, 204

- Wartungsinformationen, 195
 - hinzufügen, 195
- Wartungsvertragsinformationen,
 - 200
 - hinzufügen, 200
- Web Server
 - Starten und anhalten, 181
- webserver
 - omconfig system, 181
- Wiederherstellung
 - omreport system, 82
- Wiederherstellung nach einer Sperre des Betriebssystems, 82
- Windows-Eingabeaufforderung
 - CLI, 21

Z

- Zusammenfassung der Gehäuseinformationen, 55
- Zustand
 - omreport chassis processors, 61